

Geschäftsbericht 2024 / 2025

SCHOTT Konzern Kennzahlen

Vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

(in Mio. Euro, wenn nicht anders angegeben)	2024/2025	2023/2024	Veränderung in %
Umsatz	2.825	2.836	0
Inland	315	328	-4
Ausland	2.510	2.508	0
EBITDA	593	635	-7
in % des Umsatzes	21	22	
EBIT	230	400	-43
in % des Umsatzes	8	14	
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	226	402	-44
Jahresergebnis des Konzerns	165	308	-46
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	423	531	-20
Investitionen in Sachanlagen	369	447	-17
Bilanzsumme	4.874	4.811	1
Eigenkapital	3.331	3.186	5
Eigenkapitalquote (%)	68	66	
Langfristig zur Verfügung stehende Mittel ¹	4.133	4.059	2
in % der Bilanzsumme	85	84	
Finanzsaldo ²	550	738	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	116	112	4
in % des Umsatzes	4	4	
Mitarbeiter am Bilanzstichtag (Anzahl)	17.392	17.099	2

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (Mio. Euro, %) auftreten.

¹ Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten

² Liquide Mittel und Fonds abzüglich Finanzverbindlichkeiten



Zukunftsweisende Lösungen seit 1884

Wir ermöglichen was unmöglich erscheint. Denn bei SCHOTT glauben wir daran, dass gemeinsame Verantwortung, Erfahrung und enge Kollaboration bahnbrechende Lösungen hervorbringen. Das gilt auch für die Beziehungen, die wir zu unseren Kunden aufbauen. Als internationaler Technologiekonzern für innovative Materialien wie Spezialglas, Glaskeramik und Polymere finden wir so einzigartige Lösungen, die für Unternehmen und Branchen den Unterschied machen – gestern, heute und morgen.

Ob als flexibles Glas in faltbaren Smartphones, Glaskeramik-Spiegelträger in den weltgrößten Teleskopen oder Laserglas in der Kernfusion: Viele SCHOTT Produkte kommen in High-Tech-Anwendungen zum Einsatz, die heutige technologische Grenzen verschieben.

Pioniergeist macht unsere rund 17.400 Experten in über 30 Ländern zu kompetenten Partnern für zahlreiche Branchen wie Gesundheit, Hausgeräte, Unterhaltungselektronik, Halbleiter, Optik, Astronomie, Energie sowie Luft- und Raumfahrt. Auch die Verantwortung für Mitarbeitende, Gesellschaft und Umwelt ist tief in unserer DNA verankert.

Welche Herausforderungen die Zukunft auch bringen mag, wir freuen uns darauf, innovative Lösungen zu finden und Visionen in die Realität umzusetzen.

Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2024/2025

Vorstand / Aufsichtsrat	6
Vorwort des Vorstandes	6
Bericht des Aufsichtsrates	8
Zusammengefasster Lagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	11
Jahresabschluss der SCHOTT AG	20
Prognosebericht	25
Chancen- und Risikobericht	25
Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht nach § 312 Abs. 3 AktG	33
Konzernabschluss der SCHOTT AG	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzerngesamtergebnisrechnung	37
Konzernbilanz	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	42
Konzernanhang	44

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	103
Anteilsbesitz der SCHOTT AG	106
Organmitglieder der SCHOTT AG	109
Impressum, Kontakt, Disclaimer	110

Vorwort des Vorstandes

Fakten zum
Geschäftsjahr



2,8

Mrd. Euro
Umsatz



230

Mio. Euro
EBIT



369

Mio. Euro
Investitionen in Sachanlagen



68

Prozent
Eigenkapitalquote

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2024/2025 war für SCHOTT ein herausforderndes Jahr: Wirtschaftliche Unsicherheiten und ein mehrheitlich schwieriges Geschäftsumfeld prägten die Entwicklung. In der Mehrzahl unserer Geschäfte blieben wir unter unseren eigenen Erwartungen. In anderen Bereichen konnten wir hingegen teils deutlich zulegen – ein Beleg dafür, wie wertvoll unser breit aufgestelltes Portfolio für unsere Resilienz ist. Um unter den gegebenen Bedingungen handlungsfähig zu bleiben, haben wir unsere operativen Abläufe und Produktionskapazitäten gezielt weiterentwickelt und auf die Marktrealitäten ausgerichtet. Weltweit arbeiten wir gemeinsam intensiv daran, wirksame Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu finden und unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Der Umsatz des SCHOTT Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,4 % vermindert. Bereinigt um Währungs- und Portfolio-Effekte ergab sich ein leichter Anstieg um 0,3 %. Das operative Ergebnis (EBIT) ist von 400 Mio. € im Vorjahr auf 230 Mio. € zurückgegangen. Hier wirkten sich an erster Stelle Wertminderungen im Umfang von fast 100 Mio. € aus, die wir im abgelaufenen Geschäftsjahr vornehmen mussten. Erfreulich ist, dass wir auch in diesem Jahr die Eigenkapitalquote erneut steigern konnten auf nun 68 %.

Während der Markt für Hausgeräte im Geschäftsjahr 2024/2025 weiterhin eine verhaltene Nachfrage verzeichnete, konnten andere Bereiche dieser Entwicklung etwas entgegensetzen. SCHOTT Pharma beispielsweise bleibt auf Wachstumskurs. Getragen wurde das Wachstum durch die weiterhin starke Nachfrage nach High-Value-Lösungen wie sterilen Karpulen im Bereich Drug Containment Solutions. Bemerkenswert positiv entwickelte sich der Geschäftsbereich Electronic Packaging, der im Geschäftsjahr 2024/2025 das stärkste Wachstum im gesamten Konzern verzeichnete. Dies unterstreicht die Bedeutung von zuverlässig verpackten elektronischen Komponenten für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität und Energie.

Unsere Investitionen konzentrierten sich weiterhin auf strategische Projekte mit langfristigem Potenzial. SCHOTT Pharma führte sein globales Expansionsprogramm fort, eröffnete Europas größte Ampullenfertigung in Serbien und feierte Spatenstich für ein neues Werk in Ungarn. Weitere strategische Vorhaben umfassen den Ausbau der Fertigung von High-End-Optiken für Augmented Reality, insbesondere in unserem neuen Werk in Malaysia, sowie den Baubeginn der elektrischen Schmelzwanne in Mitterteich – ein Leuchtturmprojekt für die Dekarbonisierung unserer energieintensiven Produktionsprozesse. Mit der im Januar unterzeichneten Übernahme der QSIL GmbH Quarzschorze Ilmenau stärkten wir gezielt unsere Kompetenz im Bereich Quarzglas für die Halbleiterindustrie und erweiterten unser Portfolio um ein strategisch wichtiges Zukunftsfeld, das unsere Position in wachstumsstarken High-Tech-Märkten weiter ausbaut.

Die hohen Investitionen der vergangenen Jahre und eine teilweise geringere Auslastung in einzelnen Segmenten wirken sich derzeit auf unsere Kapitalrendite aus. Im neuen Geschäftsjahr werden wir daher einen besonderen Fokus darauf legen, unsere Effizienz weiter zu steigern, Synergien gezielt zu nutzen und unsere Innovationskraft konsequent auf wachstums- und marginstarke Märkte auszurichten.

Dank einer soliden Finanzbasis, hohen Liquidität und vorausschauenden Unternehmensführung steht SCHOTT weiterhin auf einem sehr robusten Fundament. Unsere finanzielle Stärke verschafft uns die notwendige Unabhängigkeit und Flexibilität, um langfristig und nachhaltig zu investieren.

Trotz eines herausfordernden Umfelds blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. SCHOTT verfügt über ein starkes Team, eine herausragende Kultur und orientiert sich an einer klaren Strategie, die Wandel als Chance versteht. Mit technologischer Exzellenz, nachhaltigem Handeln und einem klaren Fokus auf Zukunftsmärkte werden wir unseren Wachstumskurs fortsetzen.

Unser besonderer Dank gilt allen Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie Partnern weltweit. Ihr Engagement, Vertrauen und ihre Loyalität sind das Fundament unseres Erfolges – heute und in Zukunft.

Im Dezember 2025

SCHOTT AG
Der Vorstand



Heinz Kaiser

Dr. Heinz Kaiser

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

T. Derr

Dr. Torsten Derr

Vorsitzender des Vorstandes
und Arbeitsdirektor
seit 2025

A. Frenzel

Dr. Andrea Frenzel

Mitglied des Vorstandes
seit 2023

Marcus Knöbel

Marcus Knöbel

Mitglied des Vorstandes
seit 2024

Bericht des Aufsichtsrates



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für SCHOTT ein herausforderndes Jahr, geprägt von wirtschaftlichen Unsicherheiten, notwendigen Anpassungen und einer Fortdauer des schwierigen Marktumfelds. Dies führte dazu, dass SCHOTT erneut nicht wachsen konnte und beim Ergebnis deutlich unter Vorjahr abschließen musste. Positiv zu erwähnen ist, dass das breite und ausgewogene Geschäfts- und Technologieportfolio durch den Erwerb der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau ausgebaut werden konnte und erneut dazu beitrug, Resilienz im schwierigen Marktumfeld zu zeigen und in einzelnen Geschäften schöne Erfolge zu erzielen. Die wesentlichen Finanzkennzahlen sind weiterhin solide, SCHOTT bleibt ein innovativer, stabiler und zuverlässiger Partner für seine Kunden – dies schafft ein gutes Fundament für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen.

Wie in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegt, hat der Aufsichtsrat den Vorstand der SCHOTT AG im Geschäftsjahr 2024/2025 überwacht und ihm beratend zur Seite gestanden. Die Zusammenarbeit gestaltete sich vertrauensvoll und konstruktiv. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftslage und -entwicklung, über die aktuelle Ertragssituation, die Risikolage und das Risikomanagement, über die kurz- und langfristige Planung, wesentliche Investitionen sowie eingeleitete organisatorische Maßnahmen. Zusätzlich stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in engem Kontakt mit dem Vorstand und ließ sich kontinuierlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategischen Vorhaben informieren.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2024/2025 zu vier Sitzungen zusammen, darunter eine Strategiesitzung. Er prüfte eingehend die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstandes und fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Themen waren unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2023/2024. Eingehend diskutiert wurden die Maßnahmen des Vorstandes im Hinblick auf aktuelle Herausforderungen oder Investitionen beispielsweise im Bereich Pharma oder im Geschäft mit Augmented Reality. In der Dezember-Sitzung wurde zudem der Beschluss zum Erwerb der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau gefasst.

Im Rahmen der Strategieklausur stimmten sich Aufsichtsrat und Vorstand über die Anpassung der Konzernstrategie im Hinblick auf die derzeitige geopolitische Lage sowie aktuelle strategische Fragestellungen, wie zum Beispiel die Marktsituation in den einzelnen Geschäftsbereichen, ab. Zudem wurde dem Aufsichtsrat die Konzernfunktion IT in vertieftem Rahmen vorgestellt und aktuelle Themen wie Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit eingehend erörtert. In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgte die Genehmigung des Jahresbudgets für das Geschäftsjahr 2025/2026.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet. Der Prüfungsausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr dreimal zusammen. Er befasste sich vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, dem Risikomanagement und dem internen Revisionssystem sowie der Abschlussprüfung. In den vier Sitzungen des Präsidialausschusses wurden die Zielefestlegungen und die Vorstandsvergütungen beraten sowie entsprechende Beschlüsse zur Vorlage an den Aufsichtsrat gefasst. Die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Präsidialausschusses berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse. Eine Einberufung des Vermittlungsausschusses war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr 2024/2025 und den gemäß § 315e Abs. 3 HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des zusammengefassten Lageberichts geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde ebenfalls durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die Dokumente geprüft und über den Jahresabschluss in der Prüfungsausschusssitzung am 18. Dezember 2025 und in der Aufsichtsratssitzung am 19. Dezember 2025 beraten. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor und hat ergänzende Auskünfte erteilt sowie offene Fragen beantwortet. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete im Plenum über das Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung der Unterlagen dem Abschlussprüfer angeschlossen und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, aus dem Bilanzgewinn von 1.800.375.564,30 € eine Dividende von 18.400.000,00 € an unsere alleinige Aktionärin, die Carl-Zeiss-Stiftung, auszuschütten, die darüber in der Hauptversammlung beschließen wird, und 1.781.975.564,30 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ist der Jahresabschluss der SCHOTT AG zum 30. September 2025 festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG den o. g. Abhängigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025 erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung
der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SCHOTT weltweit für die im Geschäftsjahr 2024/2025 erbrachten guten Leistungen.

Mainz, den 19. Dezember 2025

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender

Zusammengefasster Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

Grundlagen des Konzerns

Vorbemerkung

Dieser Lagebericht fasst den Lagebericht des SCHOTT Konzerns (im Folgenden auch „SCHOTT“, „Konzern“ oder „wir“) und den Lagebericht der SCHOTT AG, Mainz (im Folgenden auch „SCHOTT AG“), zusammen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen auf den SCHOTT Konzern. Ergänzende Informationen zur SCHOTT AG sind im Abschnitt „Jahresabschluss der SCHOTT AG“ enthalten.

Unternehmensprofil

Der SCHOTT Konzern ist ein internationaler Technologiekonzern mit über 140 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas, Glas-Keramik und High-Tech-Werkstoffe. Unsere Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Zurzeit beschäftigen wir weltweit etwa 17.400 Mitarbeitende und betreiben Produktionsstandorte und Vertriebsbüros in 32 Ländern. Im Geschäftsjahr 2024/2025 haben wir einen Konzernumsatz von 2.825 Mio. € erwirtschaftet.

Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns ist die SCHOTT AG in Mainz. Der SCHOTT Konzern umfasst zum Bilanzstichtag neben der SCHOTT AG weitere 12 (Vorjahr 12) inländische und 52 (Vorjahr 52) ausländische konsolidierte Gesellschaften. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena.

Das operative Geschäft des SCHOTT Konzerns ist auf drei Segmente beziehungsweise sieben Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die folgende Übersicht ordnet die Segmente und Geschäftsbereiche den entsprechenden Hauptmärkten zu:

Segmente und Geschäftsbereiche	Hauptmärkte
Precision Materials	
▪ Electronic Packaging	▪ Elektronik/Automobilindustrie
▪ Pharma	▪ Pharma
▪ Tubing	▪ Pharma
Optical Industries	
▪ Advanced Optics	▪ Optik
▪ Lighting and Imaging	▪ Elektronik/Automobil- und Luftfahrtindustrie
Home Appliances	
▪ High-Performance Materials	▪ Hausgeräteindustrie
▪ Flat Glass	▪ Hausgeräteindustrie

Die Geschäftsbereiche lassen sich vor allem durch die Art der Produkte und der Produktionsprozesse sowie durch ihre Anwendungsfelder untergliedern.

Im Segment „**Precision Materials**“ steht „Electronic Packaging“ für die Entwicklung und Herstellung von hermetischen Gehäusen und anderen Komponenten zum Schutz sensibler Elektronik. Der Geschäftsbereich adressiert eine Vielzahl von Anwendungen und Absatzmärkten, zum Beispiel Automobil- und Unterhaltungselektronik, Energie- und Medizintechnik sowie Daten- und Telekommunikation. Das Produktportfolio von „Pharma“ umfasst vorfüllbare Spritzen aus Glas und Polymer sowie pharmazeutische Fläschchen, Karpulen und Ampullen aus Glas. „Tubing“ produziert eine Vielfalt an Glasrohren, -stäben und -profilen für pharmazeutische und technische Anwendungen.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ im Segment „**Optical Industries**“ hat ein umfangreiches Portfolio von optischen Gläsern, speziellen Materialien und Komponenten für vielfältige Anwendungen in Optik, Lithografie, Astronomie, Opto-Elektronik, Architektur, Life Sciences und Forschung. „Lighting and Imaging“ bietet ein weites Spektrum an High-Tech-Lösungen für die Beleuchtung und Bildübertragung insbesondere in den Märkten Medizintechnik, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Industrial Equipment und Sicherheitstechnologie.

Im Segment „**Home Appliances**“ deckt „High-Performance Materials“ (bis einschließlich Geschäftsjahr 2023/2024: „Home Tech“) ein umfangreiches Angebot an Lösungen aus Spezialglas und Glaskeramiken ab. Hierzu zählen im Wesentlichen Kochflächen und Feuersichtscheiben aus Glaskeramik sowie Borosilikatgläser für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Produktpalette an veredelten Flachgläsern für die Hausgeräteindustrie, beispielsweise

Außenscheiben für Herde, Sichtscheiben von Mikrowellengeräten oder Einlegeböden für Kühlschränke, sowie für die gewerbliche Präsentation gekühlter und gefrorener Lebensmittel bis hin zu Systemlösungen.

Die nach erzieltem Umsatz wichtigsten Branchen, in denen SCHOTT tätig ist, sind die pharmazeutische Industrie und die Haushaltgeräteindustrie, weiterhin die Branchen Industrieoptik und Sensorik, Automobilindustrie, Life Sciences sowie Unterhaltungselektronik. In diesen Märkten erzielt SCHOTT zurzeit über 80 % seiner Umsätze. Dementsprechend kann die Branchenentwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen bei SCHOTT ausüben.

Umsatz nach Regionen



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft steht im Herbst 2025 weiterhin unter dem Einfluss der US-Zollpolitik. Neue Handelsvereinbarungen, auch mit der EU, haben zwar etwas Planungssicherheit geschaffen, zugleich aber das deutlich höhere Zollniveau dauerhaft verankert. Angesichts der ausgeprägten wirtschaftspolitischen Unsicherheit zeigte sich die Weltkonjunktur im Jahresverlauf 2025 dennoch recht robust. Einer eher verhaltenen Entwicklung im Euroraum und in den USA stand eine weiterhin deutliche Expansion in den Schwellenländern gegenüber, was insbesondere kräftigen Zuwächsen der gesamtwirtschaftlichen Produktion in China und Indien geschuldet war. Aber auch in den übrigen Schwellenländern, etwa in Lateinamerika, zeigte sich die Konjunktur robust.

Für Europa, wo der SCHOTT Konzern knapp die Hälfte seines Umsatzes erzielt, rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Wachstum von 1,5 % (Vorjahr 1,4 %). Die Wirtschaft in Deutschland wird voraussichtlich um 0,3 % wachsen (Vorjahr: Rückgang um 0,5 %). Für die USA wird ein Wachstum von 1,8 % erwartet (Vorjahr 2,8 %). Der chinesische Markt, unser größter Absatzmarkt in Asien, wird voraussichtlich um 4,9 % wachsen (Vorjahr 5,0 %). Für Asien insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 4,4 % nach 4,3 % im Vorjahr.¹

In den für SCHOTT relevanten Branchen werden für 2025 globale Wachstumsraten zwischen 2 % und 6 % erwartet. Die höchsten Wachstumsraten werden für die Branchen Life Science und Pharmazeutische Industrie mit 6 % bzw. 5 % prognostiziert. Für die Haushaltsgeräteindustrie wird mit einem Wachstum von 4 % gerechnet.²

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2024/2025	2023/2024	Veränderung
Umsatzerlöse	2.825,0	2.836,3	-11,3
EBIT	229,6	400,5	-170,9
Finanzergebnis	-4,1	2,0	-6,1
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeföhrten Bereiche	225,5	402,5	-177,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60,4	-93,7	+33,3
Ergebnis der fortgeföhrten Bereiche	165,2	308,8	-143,6
Konzernjahresüberschuss	165,1	308,2	-143,1

¹ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 25. September 2025. Die Vorjahreszahlen in diesem und im nächsten Absatz stellen die tatsächlichen Wachstumsraten gemäß der Gemeinschaftsdiagnose dar, nicht die im Konzernlagebericht des Vorjahres genannten Vorschauwerte für das Kalenderjahr. Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

² Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des SCHOTT Konzerns sind im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht von 2.836 Mio. € auf 2.825 Mio. € zurückgegangen. Wechselkursänderungen des Euro haben den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 55 Mio. € verringert (Vorjahr Verringerung des Konzernumsatzes um 124 Mio. €). Bereinigt um die Wechselkursänderungen ergab sich ein Umsatzwachstum von 2 % (Vorjahr 3 %).

Der Anteil des in Europa erzielten Umsatzes hat sich von 49 % auf 47 % verringert. Die Region Asien und Südpazifik trug 25 % zum Konzernumsatz bei (Vorjahr 24 %), ebenso ist der Umsatzbeitrag aus Nordamerika von 21 % im Vorjahr auf 22 % gestiegen. In Südamerika erzielten wir wie im Vorjahr 5 % der Umsatzerlöse und in den Regionen Naher Osten und Afrika 1 % (Vorjahr 1 %).

Im Segment „**Precision Materials**“ haben sich die Umsatzerlöse von 1.622 Mio. € auf 1.662 Mio. € erhöht. Während die Geschäftsbereiche „Pharma“ und „Electronic Packaging“ die Umsatzerlöse steigern konnten, verzeichnete „Tubing“ einen leichten Umsatzrückgang.

Im Geschäftsbereich „Pharma“ ergab sich im Vorjahresvergleich ein leichter Umsatzanstieg. Getragen wurde das Wachstum durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Premiumlösungen im Pharmaverpackungsbereich („High Value Solutions“). Dabei sind die Umsatzerlöse mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen, Karpulen) im Vorjahresvergleich solide gewachsen. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen hat die starke Nachfrage nach pharmazeutischen Fläschchen und Karpulen in gebrauchsfertiger (ready-to-use) Konfiguration sowie nach pharmazeutischen Spezialfläschchen. Das Geschäft mit Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen) verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Positiv wirkte sich insbesondere die anhaltend hohe Nachfrage nach vorfüllbaren Glasspritzen aus. Demgegenüber stand eine rückläufige Abnahme von Polymerspritzen, die sich gegenläufig auf die Umsatzentwicklung auswirkte. Regional betrachtet konzentrierte sich das Umsatzwachstum auf Nord- und Südamerika, während es in Europa und Asien zu leichten Umsatzrückgängen kam.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ sind die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich leicht zurückgegangen. Das Geschäft mit Pharmarohr ist weiterhin von hohen Lagerbeständen in der Pharma industrie sowie von Überkapazitäten im Markt betroffen und erzielte einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Im Geschäft mit Technischem Rohr waren die Umsätze hingegen deutlich rückläufig. In allen Regionen war ein Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Der Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein solides Umsatzwachstum erreichen. Treiber des Umsatzwachstums waren insbesondere die Geschäfte im Automobilbereich und mit Glaspulver. Auch im Geschäft mit Industrieanwendungen (beispielsweise Industriesensorik sowie Daten- und Telekommunikation) gelang uns ein solides Umsatzwachstum, während die Umsätze mit Thermosicherungen moderat rückläufig waren. Wie im Vorjahr haben alle Regionen zu dem Umsatzwachstum beigetragen.

Im Segment „**Optical Industries**“ konnten wir den Umsatz von 431 Mio. € auf 444 Mio. € steigern.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ erzielte im Vorjahresvergleich einen soliden Umsatzanstieg. Dabei profitierte die Umsatzentwicklung von dem Erwerb der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau zum 1. Februar 2025, einem Hersteller von Quarzglas insbesondere für Bauteile in der Halbleiterindustrie. Demgegenüber entwickelte sich der Umsatz in den anderen Geschäften uneinheitlich. Während das Geschäft mit Augmented Reality gewachsen ist, waren die Umsätze mit Optischem Glas, Filter und Komponenten sowie mit ZERODUR® Glaskeramik in Summe rückläufig. Regional betrachtet ist der Umsatz in Asien signifikant und in Nordamerika leicht gewachsen, während er in Europa deutlich rückläufig war.

Der Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ erzielte Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Im Geschäft mit faseroptischen Komponenten für Medizintechnik gelang uns eine solide Umsatzsteigerung, hingegen waren die Geschäfte mit klassischen Industrieanwendungen (Speziallichtleiter für die Halbleiterindustrie) sowie Verteidigungs- und Sicherheitstechnik jeweils moderat rückläufig. Regional betrachtet standen Umsatzrückgänge in Asien und Nordamerika einem Umsatzanstieg in Europa gegenüber.

Im Segment „**Home Appliances**“ ist der Umsatz von 795 Mio. € auf 765 Mio. € zurückgegangen.

Der Geschäftsbereich „High-Performance Materials“ musste im Vorjahresvergleich einen leichten Umsatzrückgang hinnehmen. Der Umsatz mit Glaskeramik-Kochflächen hat sich erheblich verringert, bedingt durch eine anhaltend schwache Marktnachfrage und weiterhin intensiven Preiswettbewerb. Ebenfalls deutlich rückläufig war das Geschäft mit Feuersichtscheiben, wozu neben der insgesamt schwachen Nachfrage auch hohe Vorratsbestände bei den Herstellern von Feuerstätten beigetragen haben. Im Gegenzug sind die Umsätze mit Produkten für andere Branchen deutlich gewachsen. Nach Regionen betrachtet waren die Umsätze in Europa und insbesondere in Nordamerika rückläufig, während in Asien ein Umsatzanstieg erzielt werden konnte.

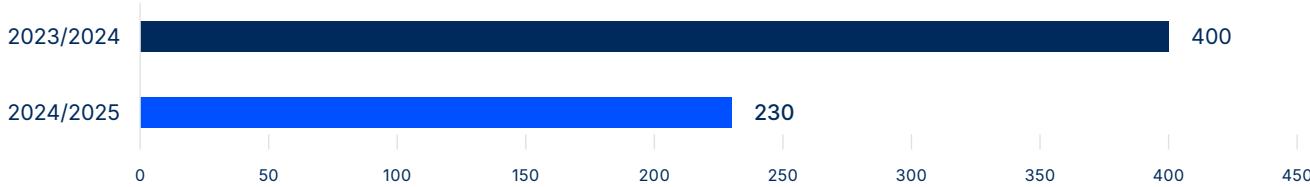
Im Geschäftsbereich „Flat Glass“ waren die Umsatzerlöse im Vorjahresvergleich leicht rückläufig. Hierzu haben erneut Währungseffekte beigetragen, währungsbereinigt hätte sich eine leichte Umsatzsteigerung ergeben. Im Geschäft mit Erzeugnissen für Haushaltsgeräte („Home Appliance“) ergab sich ein moderater Umsatzrückgang, der neben negativen Währungseffekten auf die weiterhin schwache Nachfrage in für uns wichtigen Märkten zurückzuführen ist. Im Geschäft mit „Food Display“ erzielten wir hingegen eine solide Umsatzsteigerung.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund fünf Monaten (Vorjahr fünf Monaten) sicher.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT (in Mio. Euro)



Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT, d.h. Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche) hat sich von 400 Mio. € im Vorjahr auf 230 Mio. € im Berichtsjahr verringert. Auf Basis konstanter Wechselkurse wäre ein EBIT in Höhe von 237 Mio. € erzielt worden. Neben operativen Einbußen ist der EBIT-Rückgang im Konzern insbesondere auf im Berichtsjahr erfasste Wertminderungsaufwendungen im Umfang von insgesamt rund 97 Mio. € zurückzuführen.

Im Segment „**Precision Materials**“ gelang es dem Geschäftsbereich „Pharma“, das EBIT leicht zu steigern. Im Geschäft mit Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Fläschchen, Ampullen, Karpulen) erzielten wir einen deutlichen EBIT-Anstieg. Haupttreiber dieser Entwicklung waren insbesondere ein veränderter Produkt-Mix infolge der gestiegenen Nachfrage nach Premiumlösungen („High Value Solutions“) sowie im Vorjahr eingeleitete Effizienzmaßnahmen. Durch diese positiven Effekte konnten Anlaufkosten im Zusammenhang mit Kapazitätsverlagerungen zwischen Produktionsstätten des Geschäftsbereichs überkompensiert werden. Demgegenüber musste im Geschäft mit Systemen zur Medikamentenverabreichung (Glas- und Polymerspritzen) ein moderater Rückgang des EBIT hingenommen werden. Ursächlich hierfür waren insbesondere rückläufige Umsätze mit Polymerspritzen und die damit zusammenhängende geringere Produktionsauslastung. Darüber hinaus hatten Anlaufkosten im Zusammenhang mit Kapazitätserweiterungen im Bereich Glasspritze einen negativen Einfluss auf das EBIT. Die positive Entwicklung im Bereich der Glasspritzen konnte diese Effekte nur teilweise kompensieren.

Der Geschäftsbereich „**Electronic Packaging**“ konnte das EBIT im Vorjahresvergleich signifikant steigern. Hierzu haben nahezu alle Geschäftsfelder des Geschäftsbereichs beigetragen. Den gestiegenen Umsatzerlösen standen im Wesentlichen stabile Herstellkosten gegenüber, da Teuerungen für Personal und Material durch eine deutliche Verbesserung der operativen Produktivität ausgeglichen werden konnten.

Im Geschäftsbereich „**Tubing**“ ist das EBIT gegenüber dem Vorjahr deutlich zurückgegangen. Der Rückgang resultierte insbesondere aus dem Geschäft mit Pharmarohr und ist in erheblichem Umfang auf im Geschäftsjahr vorgenommene Wertminderungen des Anlagevermögens im niedrigen zweistelligen Millionenbereich zurückzuführen. Die Wertminderungen betrafen vor allem Produktionsanlagen an mehreren Standorten und ergaben sich aus der voraussichtlich dauerhaft gesunkenen Nachfrage. Darüber hinaus wurde der Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsbereichs im niedrigen einstelligen Millionenbereich vollständig abgeschrieben.

Im Segment „**Optical Industries**“ musste der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ trotz gestiegener Umsatzerlöse einen signifikanten Rückgang des EBIT hinnehmen. Ursächlich für den Ergebnisrückgang sind insbesondere geringere Umsätze im Bestandsgeschäft, Aufwendungen für den Aufbau von Neugeschäft mit Augmented Reality sowie Ergebnisbelastungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbereich „**Lighting and Imaging**“ erzielte eine leichte Steigerung des EBIT. Im Geschäft mit Industrieanwendungen hat sich der Volumenrückgang im Halbleitergeschäft negativ ausgewirkt, was durch Ergebnissesteigerungen im Geschäft mit Medizintechnik ausgeglichen werden konnte.

Im Segment „**Home Appliances**“ kam es zu einem negativen EBIT bei „High-Performance Materials“ in signifikanter Höhe. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die Geschäfte teils deutlich unter den Erwartungen entwickelt und auch zu einem verhalteneren Ausblick geführt. Daraus folgend wurde ein Wertminderungsbedarf im hohen zweistelligen Millionenbereich identifiziert und erfasst, der neben dem Geschäfts- oder Firmenwert des Geschäftsbereichs auch weitere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betraf. Auch bereinigt um die Wertminderungsaufwendungen hat sich das EBIT im Vorjahresvergleich deutlich verringert.

Der Geschäftsbereich „**Flat Glass**“ musste einen EBIT-Rückgang hinnehmen und hat das Geschäftsjahr mit einem leicht negativen EBIT abgeschlossen. Neben der verhaltenen Entwicklung bei „Home Appliance“-Anwendungen haben hierzu insbesondere Restrukturierungs- und Reorganisationskosten beigetragen. Belastend wirkte ferner die weiterhin hohe Inflation an unserem Standort in der Türkei.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beliefen sich auf 1.944 Mio. € (Vorjahr 1.905 Mio. €). Sie führten zu einem Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 881 Mio. € (Vorjahr 931 Mio. €). Die Bruttomarge hat sich damit von 32,8 % auf 31,1 % verringert.

Die Vertriebskosten sind leicht von 279 Mio. € auf 283 Mio. € gestiegen. Die Vertriebskostenquote hat sich damit von 9,8 % auf 10,0 % erhöht.

Die F+E-Quote hat sich von 3,9 % im Vorjahr auf 4,1 % erhöht. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung belief sich auf 116 Mio. € nach 112 Mio. € im Vorjahr.

Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich leicht von 180 Mio. € im Vorjahr auf 185 Mio. € erhöht. Die Verwaltungskostenquote des abgelaufenen Geschäftsjahres belief sich damit auf 6,5 % nach 6,3 % im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich von 56 Mio. € im Vorjahr auf 43 Mio. € verringert. Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten mit 13 Mio. € und auf rückläufige Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen mit 6 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten Erträge aus der Auflösung einer bedingten Kaufpreisverpflichtung in Höhe von 3 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 122 Mio. € nach 25 Mio. € im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Aufwendungen für Restrukturierungen zurückzuführen, die von 4 Mio. € im Vorjahr auf 105 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen sind. Hierin enthalten sind rund 97 Mio. € Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hauptsächlich in den Geschäftsbereichen „High-Performance Materials“ und „Tubing“. Gegenläufig wirkte ein Rückgang bei Bankgebühren in Höhe von 4 Mio. €.

Finanzergebnis

Beim Finanzergebnis hat sich ein Nettofinanzaufwand von 4 Mio. € ergeben, nach einem Nettofinanzertrag von 2 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich für das schlechtere Finanzergebnis sind vor allem im Vorjahresvergleich um 11 Mio. € geringere Zinserträge. Der Rückgang bei den Zinserträgen ist vor allem auf einen Rückgang der verzinslich angelegten Mittel, insbesondere infolge des Erwerbs der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, und das im Vorjahresvergleich niedrigere Zinsniveau zurückzuführen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand der fortgeführten Bereiche ist von 94 Mio. € im Vorjahr auf 60 Mio. € zurückgegangen. Ursache für den rückläufigen Steueraufwand ist der Rückgang des Ergebnisses vor Ertragsteuern von 402 Mio. € im Vorjahr auf 226 Mio. € im Berichtsjahr. Gegenläufig wirkte der Anstieg der Konzernsteuerquote von 23 % im Vorjahr auf 27 % im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 165 Mio. € (Vorjahr 308 Mio. €) enthält im Berichtszeitraum neben dem positiven Ergebnis der fortgeführten Bereiche in Höhe von 165 Mio. € (Vorjahr 309 Mio. €) einen Fehlbetrag der aufgegebenen Geschäftsbereiche in geringer Höhe (Vorjahr Fehlbetrag in Höhe von 1 Mio. €). Das Ergebnis der aufgegebenen Bereiche betrifft im Wesentlichen das im Geschäftsjahr 2011/2012 aufgegebene Geschäft mit Photovoltaik und steht vor allem im Zusammenhang mit den noch bestehenden Gewährleistungsverpflichtungen.

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2024/2025	2023/2024	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit*	423,4	531,3	-107,9
Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit*	-489,0	-383,3	-105,7
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzanlagen*	138,7	-598,2	+736,9
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit*	-137,1	632,7	-769,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-63,9	182,5	-246,4
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	295,1	118,4	+176,7
Wechselkurs-, konsolidierungsrechts- und ausweisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-4,2	-5,7	+1,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	227,0	295,1	-68,1

* aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse

Im Berichtsjahr ist der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 531 Mio. € auf 423 Mio. € zurückgegangen. Die wichtigste Einflussgröße für diesen Rückgang ist das um Währungseinflüsse bereinigte Working Capital, das sich im Berichtszeitraum um 85 Mio. € erhöht hat, während es im Vorjahr um 5 Mio. € rückläufig war. Das Konzernergebnis ist im Vorjahresvergleich um 143 Mio. € zurückgegangen. Im Gegenzug haben sich die Abschreibungen um 128 Mio. € erhöht, was vor allem auf die im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen im Umfang von 97 Mio. € zurückzuführen ist.

Der Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit hat sich von 383 Mio. € im Vorjahr auf 489 Mio. € erhöht. Während die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte im Vorjahresvergleich um 41 Mio. € reduziert wurden, wurden im Berichtsjahr 144 Mio. € für Unternehmenserwerbe ausgezahlt (Vorjahr 2 Mio. €). Die Auszahlungen betrafen weit überwiegend den Erwerb der QSIL GmbH Quarzsenschmelze Ilmenau.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich dem Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit ergab einen Netto-Mittelabfluss von 66 Mio. € im Berichtsjahr (Vorjahr Netto-Mittelzufluss in Höhe von 148 Mio. €).

Die Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen betrafen im Wesentlichen Termingeldanlagen mit 155 Mio. € sowie Anleihen und Geldmarktfonds mit 58 Mio. €. Gegenläufig wirkten Auszahlungen in Höhe von 77 Mio. € vor allem für Wertpapiere und Fondsanteile.

Für Termingelder waren im Vorjahr 198 Mio. € ausgezahlt worden. Diese Auszahlung war in der Kapitalflussrechnung des Vorjahres im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Der Ausweis wurde im Berichtsjahr dahingehend angepasst, dass Veränderungen der Termingeldanlagen im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend geändert. Unter Berücksichtigung der Ausweisänderung haben sich die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit insgesamt von 981 Mio. € im Vorjahr auf 350 Mio. € im Berichtsjahr verringert.

Von den zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahrs betrafen 69 % die Geschäftsbereiche „Pharma“, „Advanced Optics“ und „Electronic Packaging“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in Deutschland, Malaysia, der Schweiz und Ungarn, Kapazitätserweiterungen sowie Neu- und Umbau von Schmelzwannen.

Beim Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2024/2025 ein Netto-Mittelabfluss in Höhe von 137 Mio. € nach einem Netto-Zufluss von 633 Mio. € im Vorjahr. Im vorigen Geschäftsjahr waren 911 Mio. € durch den Börsengang der Pharma-Sparte zugeflossen. Weiterhin hat die Ablösung eines Gesellschafterdarlehens im Zusammenhang mit dem Erwerb der QSIL GmbH Quarzsenschmelze Ilmenau den Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit um 43 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten die Tilgung von Finanzkrediten, die sich im Vorjahresvergleich um 98 Mio. € verringert hat, sowie die Dotierung des Planvermögens, die von 109 Mio. € im Vorjahr auf 18 Mio. € verringert wurde.

Den Vorjahresausweis des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit haben wir entsprechend dem Cashflow aus Investitionstätigkeit um die Auszahlung in Termingeldanlagen in Höhe von 198 Mio. € angepasst.

Hieraus abgeleitet ergab sich ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 64 Mio. €. Unter Berücksichtigung von wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Änderungen, die den Finanzmittelfonds um 4 Mio. € verringert haben, hat sich der Finanzmittelfonds damit von 295 Mio. € zum Ende des vorigen Geschäftsjahres auf 227 Mio. € verringert.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 188 Mio. € (Vorjahr 203 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen die Schaffung, Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Pharma“ und „Advanced Optics“.

Finanzierungsinstrumente

Dem SCHOTT Konzern steht ein diversifiziertes Instrumentarium, im Wesentlichen bestehend aus Kreditlinien, Darlehen sowie Leasingverträgen, zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die SCHOTT AG hat im August 2024 eine Kreditlinie in Höhe von 150 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen, die im Geschäftsjahr 2024/2025 bis August 2030 verlängert wurde. Diese Konsortialkreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2024/2025 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns haben im Geschäftsjahr 2024/2025 alle fälligen Kreditverbindlichkeiten vertragskonform zurückgezahlt.

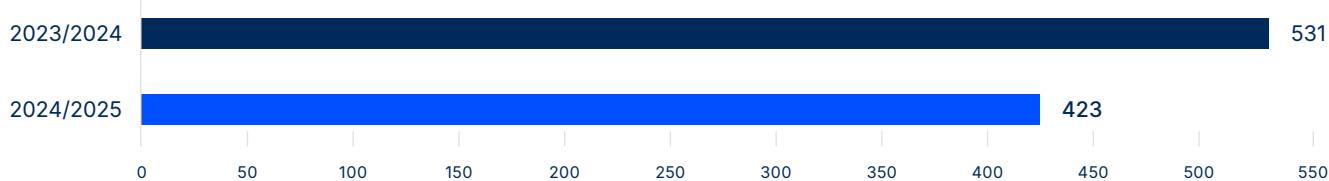
Weiterhin bestanden am Bilanzstichtag Leasingverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 158 Mio. € (Vorjahr 166 Mio. €).

Die SCHOTT AG hatte bis einschließlich Dezember 2024 ein Programm zum revolvierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. € genutzt. Diese Vereinbarung wurde im September 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum 16. Dezember 2024 beendet.

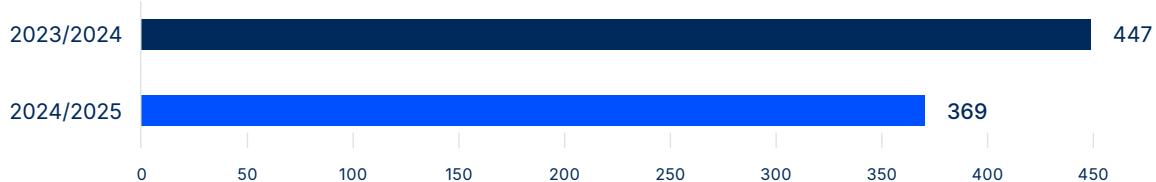
Ferner verfügt die SCHOTT AG über weitere bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen mit Kreditinstituten in Höhe von 158 Mio. €, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt werden können. Von diesen Kreditlinien, die bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, waren am Bilanzstichtag 90 Mio. € frei verfügbar. Außerdem stehen dem SCHOTT Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

SCHOTT konnte im Geschäftsjahr 2024/2025 seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. SCHOTT strebt auch weiterhin eine Finanzlage im Einklang mit den Anforderungen eines Investment Grade-Ratings an. Auf Basis der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass der SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2025/2026 ausreichend finanzielle Ressourcen hat, um die geplanten Investitionen finanzieren und seinen sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (in Mio. Euro)



Investitionen in Sachanlagen (in Mio. Euro)



Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2025	30.09.2024	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	2.821,2	2.662,8	+158,4
Kurzfristige Vermögenswerte	2.053,1	2.148,7	-95,6
Summe Aktiva	4.874,3	4.811,5	+62,8
Eigenkapital	3.331,1	3.185,6	+145,5
Langfristige Schulden	801,6	873,1	-71,5
Kurzfristige Schulden	741,6	752,8	-11,2
Summe Passiva	4.874,3	4.811,5	+62,8

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte sind von 114 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahrs auf 209 Mio. € angestiegen. Durch den Erwerb der QSIL GmbH Quarzsäume Ilmenau ergaben sich Zugänge in Höhe von 153 Mio. €, davon 64 Mio. € Geschäfts- oder Firmenwert und 89 Mio. € weitere immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Technologie und Kundenstamm. Die weiteren Zugänge des abgelaufenen Geschäftsjahrs in Höhe von 4 Mio. € betrafen im Wesentlichen aktivierte Entwicklungskosten und Software. Im Gegenzug verringerten Abschreibungen in Höhe von 56 Mio. € und die Währungsumrechnung mit 5 Mio. € den Buchwert. Die Abschreibungen betrafen in Höhe von 37 Mio. € Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 2.068 Mio. € auf 2.146 Mio. € angestiegen; hierzu verweisen wir auch auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT 369 Mio. € in Sachanlagen investiert, verglichen mit 447 Mio. € im Vorjahr. Hierin enthalten sind auch 23 Mio. € im Berichtsjahr aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (Vorjahr 58 Mio. €). Durch den Erwerb der QSIL GmbH Quarzsäume Ilmenau ergaben sich weitere konsolidierungskreisbedingte Zugänge an Sachanlagen in Höhe von 53 Mio. € (Vorjahr keine Zugänge). Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 307 Mio. €, von denen 53 Mio. € Wertminderungen betrafen, und die Währungsumrechnung mit 29 Mio. €.

Die At-Equity-Beteiligungen haben sich im Vorjahresvergleich leicht um 1 Mio. € auf 110 Mio. € erhöht.

Die aktiven latenten Steuern haben sich von 154 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahrs auf 137 Mio. € verringert. Der Rückgang ergab sich insbesondere durch geringere aktive latente Steuern auf Pensionsrückstellungen aufgrund des gestiegenen Rechnungszinssatzes.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind leicht von 214 Mio. € auf 216 Mio. € gestiegen. Hierin enthalten sind vor allem Wertpapiere mit langfristigen Restlaufzeiten, deren Buchwert sich zum Bilanzstichtag auf 204 Mio. € belief (Vorjahr 203 Mio. €).

Kurzfristige Vermögenswerte

Bestandteile des Working Capital sind die Vorräte, die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das Working Capital ist von 1.013 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.102 Mio. € angestiegen. Ursächlich hierfür sind vor allem ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 39 Mio. € und der Vorräte um 28 Mio. €. Darüber hinaus sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 14 Mio. € zurückgegangen und die Vertragsvermögenswerte um 8 Mio. € gestiegen.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte haben sich von 443 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 312 Mio. € verringert. Zum 30. September 2025 enthielten die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte insbesondere Anteile an Geldmarktfonds in Höhe von 233 Mio. € (Vorjahr 211 Mio. €) sowie Termingeldanlagen mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr 205 Mio. €). Der Posten umfasste ferner positive Marktwerte aus Derivaten in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr 10 Mio. €).

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte sind im Vorjahresvergleich leicht von 89 Mio. € auf 86 Mio. € zurückgegangen.

Die liquiden Mittel haben sich von 295 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 227 Mio. € verringert. Hierin enthalten waren auch Termingeldanlagen mit Laufzeiten unter drei Monaten in Höhe von 143 Mio. € (Vorjahr 134 Mio. €). Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die Ausführungen im Abschnitt „Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse“.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des SCHOTT Konzern betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 3.331 Mio. €, verglichen mit 3.186 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote ist damit stichtagsbezogen von 66,2 % auf 68,3 % gestiegen. Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres hat das Eigenkapital um 165 Mio. € erhöht, ferner haben die versicherungsmathematischen Gewinne unter Einbeziehung latenter Steuern mit 68 Mio. € zum Anstieg des Eigenkapitals beigetragen. Gegenläufig wirkten Währungsumrechnungsdifferenzen mit 47 Mio. €, die Dividende an die Carl-Zeiss-Stiftung in Höhe von 29 Mio. € sowie ein Rückgang der nicht beherrschenden Anteile (ohne deren Anteil am Jahresergebnis) mit 12 Mio. €.

Langfristige Schulden

Stichtagsbezogen sind die Pensionsrückstellungen von 508 Mio. € auf 386 Mio. € zurückgegangen. Der Anstieg des Rechnungszinsatzes von 3,36 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 3,83 % hat zusammen mit weiteren Schätzungsänderungen insgesamt 95 Mio. € zu dem Rückgang beigetragen. Die Pensionsrückstellungen verringert haben auch die Rentenzahlungen mit 52 Mio. € und die Dotierung des Planvermögens mit 18 Mio. €. Rückstellungserhöhend wirkten insbesondere neu erdiente Pensionsansprüche mit 30 Mio. € und der Nettozinsaufwand mit 16 Mio. €.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten) betragen zum Bilanzstichtag 4.133 Mio. € (Vorjahr 4.059 Mio. €) beziehungsweise 85 % (Vorjahr 84 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Aktiva waren damit zu 146 % (Vorjahr 152 %) durch Eigenkapital und langfristige Passiva gedeckt.

Die langfristigen Schulden enthielten neben den Pensionsrückstellungen vor allem langfristige Vertragsverbindlichkeiten mit 142 Mio. € (Vorjahr 103 Mio. €), sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 138 Mio. € (Vorjahr 146 Mio. €), passive latente Steuern mit 63 Mio. € (Vorjahr 36 Mio. €) und sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 57 Mio. € (Vorjahr 63 Mio. €). Die sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betrafen zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres vor allem langfristige Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 135 Mio. € (Vorjahr 142 Mio. €).

Kurzfristige Schulden

Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten die kurzfristigen Schulden vor allem kurzfristige Rückstellungen, beispielsweise für Steuern, Gewährleistungsverpflichtungen und andere Vorsorgemaßnahmen, sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten insbesondere im Personalbereich.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten sind leicht von 198 Mio. € im Vorjahr auf 194 Mio. € zurückgegangen. Hierin enthalten sind insbesondere Verbindlichkeiten im Personalbereich sowie für ausstehende Rechnungen.

Die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten sind im Vorjahresvergleich um 11 Mio. € und die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten um 7 Mio. € gestiegen, während die Ertragsteuerschulden um 11 Mio. € zurückgegangen sind.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich um 8 Mio. € auf 40 Mio. € verringert. Hierin enthalten sind beispielsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, der kurzfristige Anteil der Leasingverbindlichkeiten sowie negative Marktwerte von Derivaten.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 0,4 % zurückgegangen, während unsere Prognose ein Umsatzwachstum zwischen 3 % und 6 % vorgesehen hatte, bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen. Bereinigt um den Umsatzbeitrag der zum 1. Februar 2025 erworbenen QSIL GmbH Quarzsäume Ilmenau (inzwischen SCHOTT Quartz Glass GmbH) hätte sich ein Umsatzrückgang um knapp 2 % ergeben. Auf Basis konstanter Wechselkurse und bereinigt um die Akquisition der QSIL GmbH Quarzsäume Ilmenau haben wir einen leichten Umsatzanstieg von 0,3 % erreicht.

Das EBIT hat sich von 400 Mio. € auf 230 Mio. € verringert. Währungsbereinigt hätte sich ein EBIT von 237 Mio. € ergeben. Das EBIT des Berichtsjahrs ist belastet von ungeplanten Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt rund 97 Mio. €. Unsere Prognose hatte eine EBIT-Entwicklung proportional zum prognostizierten Umsatzwachstum vorgesehen und konnte auch bereinigt um die ungeplanten Wertminderungen nicht erreicht werden.

In Bezug auf die aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Leistungsindikatoren – insbesondere den „SCHOTT Value Added“ – hatten wir ein Ergebnis auf Vorjahresniveau prognostiziert, aufgrund des planmäßig weiter hohen Investitionsvolumens und dadurch steigender Kapitalkosten damit unter dem geplanten EBIT-Wachstum. Im Ergebnis erreichten wir einen negativen „SCHOTT Value Added“ von 107 Mio. €, während im Vorjahr noch ein positiver Wert von 91 Mio. € erzielt worden war. Der prognostizierte „SCHOTT Value Added“ wurde damit in einer vergleichbaren Größenordnung verfehlt wie das geplante EBIT.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hatten wir Investitionen auf dem Niveau des Vorjahres vorgesehen. Im Ergebnis tätigen wir Investitionen in Höhe von 373 Mio. € verglichen mit 448 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des in der Prognose nicht enthaltenen Erwerbs der QSIL GmbH Quarzsäume Ilmenau, woraus weitere Anlagenzugänge in Höhe von insgesamt 205 Mio. € resultierten, hat sich allerdings im Vorjahresvergleich ein deutlich höherer Anlagenzugang ergeben.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Umsatzerlösen, dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) und den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellen die Kennzahlen „SCHOTT Value Added“ bzw. ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 der „Return on Capital Employed“ („ROCE“) wesentliche Steuerungsinstrumente dar. Der „SCHOTT Value Added“ ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den durchschnittlichen Kapitalkosten der Periode. Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkosten. In analoger Form setzt der „ROCE“ das EBIT in Beziehung zum durchschnittlichen „Capital Employed“, das sich im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögenswerten, den Sachanlagen, den At-Equity-Beteiligungen und dem Working Capital abzüglich der Vertragsverbindlichkeiten zusammensetzt. Der ROCE des abgelaufenen Geschäftsjahrs belief sich auf 6,8 %.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

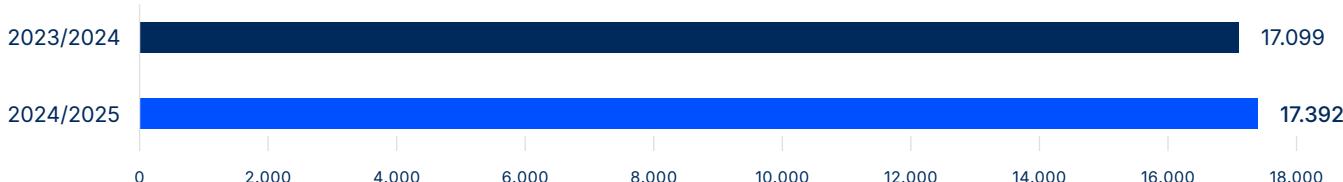
Der SCHOTT Konzern beschäftigte am 30. September 2025 weltweit 17.392 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 17.099). 10.983 Mitarbeitende waren zum Ende des Geschäftsjahrs außerhalb Deutschlands tätig, das entspricht wie im Vorjahr 63 % der Konzernbelegschaft.

Im Bereich Weiterbildung steht unseren Mitarbeitenden ein breites Portfolio an Lerninhalten zum Ausbau und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Themengebieten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden vor allem die digitalen Lernangebote weiter ausgebaut und werden auch im neuen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2024/2025 bildete SCHOTT im Durchschnitt 330 (Vorjahr 332) junge Menschen aus.

Nach erfolgreich absolviertem Ausbildung erhalten alle Auszubildenden in der Regel eine unbefristete Übernahme. Zu einer ganzheitlichen Nachwuchssicherung zählt für uns auch die Einstellung und Förderung von Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Unser International Graduate Program bietet darüber hinaus Berufsanfängerinnen und -anfängern eine attraktive Einstiegsmöglichkeit, um den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bei uns zu legen.

Mitarbeitende am Bilanzstichtag



Forschung und Entwicklung

Die zentrale Forschung und Entwicklung (F+E) und die Geschäftseinheiten von SCHOTT haben die Aufgabe, Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich unsere F+E-Aktivitäten sowohl auf neue als auch auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte, Materialien und Verfahren.

Die F+E-Quote des Geschäftsjahrs 2024/2025 belief sich auf 4,1% des Konzernumsatzes (Vorjahr: 3,9%). Die F+E-Ausgaben haben wir dabei um 5 Mio. € bzw. um 4 % auf 116 Mio. € erhöht. Im F+E-Bereich waren zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs 713 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht rund 4,1% der Konzernbelegschaft (Vorjahr 4,3%).

Unser globales F+E-Netzwerk umfasst das Otto-Schott-Forschungszentrum in Mainz sowie F+E-Einheiten in den Geschäftsbereichen und in ausgewählten Regionen weltweit. Um die Wachstumsstrategie in den Fokusregionen China und USA zu stärken, wurden dort die New Venture Teams weiter ausgebaut. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte mit Industriepartnern, Universitäten und Forschungsinstituten weltweit.

F+E-Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2024/2025

SCHOTT verfolgt seine Chancen entlang strategischer Leitthemen wie der Weiterentwicklung immer dünnerer, festerer Gläser und neuer Werkstoffe sowie der Optimierung von Prozessen und Materialien für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität, Gesundheit und ressourcenschonende Energienutzung. Digitalisierung und Methoden der Künstlichen Intelligenz beschleunigen dabei die Entwicklungsprozesse.

Um die Voraussetzungen für eine künftige CO₂-arme Produktionstechnologie (Scope 1) weiter auszubauen, wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die strategisch wichtigen Technologien für die energieintensiven Heißprozesse weiterentwickelt. Als Ergebnis der erfolgreichen Entwicklungen der vergangenen Jahre in diesem Feld wurde der Aufbau einer ersten prototypischen, elektrischen Produktionswanne für Pharma-Rohrglas im Konzern gestartet.

Durch intensive Aktivitäten im Bereich der Glasentwicklung und der Glasprozessierung wurden die Technologien geschaffen, die den erfolgreichen Start der Serienfertigung von hochkomplexen Brillengläsern für Augmented-Reality-Brillen möglich gemacht haben.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SCHOTT stellen unverändert zum Vorjahr die folgenden Themen dar:

- Materialentwicklung und -innovationen
- Schmelz- und Heißformgebungsprozesse
- Oberflächen- und Lasertechnologien
- Simulation und Data Science

Gesamtaussage des Vorstandes zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2024/2025 war für SCHOTT insgesamt ein herausforderndes Jahr, geprägt von einem schwierigen Geschäftsumfeld und wirtschaftlichen Unsicherheiten. Wir sind in der Mehrheit der Geschäftsbereiche teils deutlich unter unseren Erwartungen geblieben, was durch den guten Verlauf in anderen Geschäftsbereichen nicht vollständig wettgemacht werden konnte.

Bereinigt um Währungseffekte und den im Geschäftsjahr erfolgten Zukauf der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau haben wir ein Umsatzwachstum von 0,3% erreicht, was deutlich unterhalb unserer Prognose lag.

Auch beim EBIT blieben wir signifikant unter dem Vorjahr und unserer Prognose. Dies gilt auch dann, wenn das EBIT nach Bereinigung um die im Berichtsjahr erfassten Wertminderungen in Höhe von rund 97 Mio. € betrachtet wird. Die Wertminderungen waren im Berichtsjahr vor allem aufgrund der eingetrußten Geschäftserwartungen in den betroffenen Bereichen erforderlich geworden. Infolge des rückläufigen EBIT hat sich der Jahresüberschuss mit 165 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr, als 308 Mio. € erzielt wurden, nahezu halbiert.

Auch der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ist zurückgegangen, von 531 Mio. € im Vorjahr auf 423 Mio. €, was insbesondere auf einen Aufbau des Working Capital zurückzuführen ist.

Erfreulich ist der Anstieg des Eigenkapitals auf 3.331 Mio. € zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres, nach 3.186 Mio. € zum 30. September 2024. Für den Anstieg ist neben dem Jahresüberschuss insbesondere der gestiegene Rechnungszins für die Pensionsrückstellungen ursächlich. Die Eigenkapitalquote belief sich auf nunmehr 68 % nach 66 % im Vorjahr.

Jahresabschluss der SCHOTT AG

Allgemein

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und die ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes (AktG) Anwendung.

Die SCHOTT AG ist das oberste Mutterunternehmen des SCHOTT Konzerns und hat ihren Sitz in Mainz. Die SCHOTT AG unterhält Zweigniederlassungen in Jena und Müllheim. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena (kurz: Carl-Zeiss-Stiftung).

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHOTT AG wird neben den direkten Auswirkungen ihres eigenen operativen Geschäfts vor allem auch indirekt über die Ergebnisse ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Die wirtschaftliche Lage sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des SCHOTT Konzerns, die im Abschnitt „Wirtschaftsbericht“ dargestellt sind.

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2024/2025	2023/2024	Veränderung
Umsatzerlöse	1.100,8	1.198,1	-97,3
Bestandsveränderungen	-9,1	4,5	-13,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	11,9	14,1	-2,2
Gesamtleistung	1.103,6	1.216,7	-113,1
Sonstige betriebliche Erträge	161,7	112,8	+48,9
Materialaufwand	-346,2	-393,3	+47,1
Personalaufwand	-428,3	-445,5	+17,2
Abschreibungen	-98,9	-69,2	-29,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen*	-355,2	-325,3	-29,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	36,7	96,2	-59,5
Beteiligungsergebnis	64,1	-24,2	+88,3
Übriges Finanzergebnis	52,2	14,7	+37,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9,0	-23,4	+14,4
Jahresüberschuss	144,0	63,3	+80,7

* enthält die in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesenen Sonstigen Steuern in Höhe von 0,2 Mio. €

Nach Segmenten haben sich die Umsatzerlöse der SCHOTT AG wie folgt entwickelt:

(in Mio. Euro)	2024/2025	2023/2024	Veränderung
Precision Materials	393,0	405,3	-12,3
Home Appliances	365,4	413,7	-48,3
Optical Industries	225,6	235,8	-10,2
Corporate	116,8	143,3	-26,5
Gesamt	1.100,8	1.198,1	-97,3

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist der Umsatz der SCHOTT AG um 97 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der Umsatz im Segment „Precision Materials“, das auf Ebene der SCHOTT AG die beiden Geschäftsbereiche „Electronic Packaging“ und „Tubing“ enthält, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gesunken. Während der Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ die Umsätze insbesondere im Automobilbereich und mit Glaspulver steigern konnte, ist die Nachfrage nach Pharmarohr sowie Technischem Rohr im Geschäftsbereich „Tubing“ zurückgegangen.

Im Segment „Home Appliances“, das auf Ebene der SCHOTT AG nur den Geschäftsbereich „High-Performance Materials“ enthält, wurde ein signifikanter Umsatzrückgang verzeichnet. Dies war zum einen auf eine anhaltend schwache Marktnachfrage und weiterhin intensiven Preiswettbewerb bei Glaskeramik-Kochflächen und zum anderen durch eine insgesamt schwache Nachfrage und Abbau von Vorratsbeständen bei Herstellern im Geschäft mit Feuersichtscheiben zurückzuführen. Auch das Segment „Optical Industries“ musste

Umsatzeinbußen in Kauf nehmen. Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ ergab sich eine deutliche Umsatzabschwächung aufgrund der schwachen Nachfrage in der Halbleiterindustrie im Geschäft mit ZERODUR® Glaskeramik. Der Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“ konnte die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern, was hauptsächlich auf die gestiegene Nachfrage für faser-optische Komponenten für Medizintechnik zurückzuführen war.

Wir verweisen ergänzend auf die Ausführungen zum SCHOTT Konzern im Abschnitt „Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung“.

Im Vergleich zum SCHOTT Konzern spielen für die Umsatzerlöse auf Ebene der SCHOTT AG neben dem Marktumfeld auch andere Einflussgrößen wie beispielsweise die konzerninterne Steuerung von Produktionskapazitäten und Vertriebswegen, die Entwicklung der Regionalmärkte, in denen die SCHOTT AG tätig ist, und der vom Konzern abweichende Produktmix der SCHOTT AG eine Rolle.

Die unter Corporate ausgewiesenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Technologie-Dienstleistungen, insbesondere aus Wannenbauprojekten sowie aus Lizenzentnahmen und weiterberechneten Gemeinkosten gegenüber verbundenen Unternehmen. Hier haben sich die Umsatzerlöse um 27 Mio. € aufgrund von gesunkenen weiterbelasteten Kosten an Unternehmen im Konzernverbund vermindert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 9 Mio. € vermindert (Vorjahr Erhöhung um 4 Mio. €).

Die anderen aktivierten Eigenleistungen sind im Vorjahresvergleich leicht um 2 Mio. € auf 12 Mio. € gesunken. Hierin sind selbst erstellte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von 113 Mio. € im Vorjahr auf 162 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen zurückzuführen auf gestiegene Erträge aus weiterberechneten Gemeinkosten, die sich um 27 Mio. € (Vorjahr 13 Mio. €) erhöht haben, höhere Währungs- und Kursgewinne (75 Mio. €, Vorjahr 54 Mio. €) sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (19 Mio. €, Vorjahr 10 Mio. €), wovon mit 18 Mio. € der wesentliche Anteil auf die Auflösung einer Wertberichtigung auf Cash Pool Forderungen gegen ein verbundenes Unternehmen entfällt. Gegenläufig haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entwickelt, die um 14 Mio. € von 17 Mio. € auf 3 Mio. € gesunken sind. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten weiterhin Erträge aus der Leistungsverrechnung mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 16 Mio. € (Vorjahr 16 Mio. €).

Der Materialaufwand ist mit 346 Mio. € (Vorjahr 393 Mio. €) entsprechend dem Rückgang der Gesamtleistung ebenfalls zurückgegangen und beträgt in Relation zur Gesamtleistung 31% (Vorjahr 32 %).

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 17 Mio. € auf 428 Mio. € gesunken und beträgt in Relation zur Gesamtleistung 39 % (Vorjahr 37 %). Der Rückgang ergibt sich insbesondere aus der Verminderung der Aufwendungen für Altersversorgung, die im Vorjahresvergleich um 23 Mio. € gesunken sind. Dies ist auf gesunkene Zuführungen zu Pensionsrückstellungen zurückzuführen, die sich um 23 Mio. € vermindert haben. Gegenläufig wirkten sich der Aufwand für Löhne und Gehälter (348 Mio. €, Vorjahr 345 Mio. €), der sich insbesondere aufgrund von Tariferhöhungen und der Zahlung eines Inflationsausgleichs erhöht hat, sowie die Aufwendungen für soziale Abgaben aus, die um 2 Mio. € von 66 Mio. € auf 68 Mio. € gestiegen sind.

Die durchschnittliche Anzahl der bei der SCHOTT AG beschäftigten gewerblichen Mitarbeitenden und Angestellten hat sich von 5.002 im Vorjahr auf 4.882 vermindert.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen haben sich insbesondere aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen um 30 Mio. € erhöht und belaufen sich auf 99 Mio. € (Vorjahr 69 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 325 Mio. € im Vorjahr auf 355 Mio. € angestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Währungs- und Kursverluste um 30 Mio. € sowie um 14 Mio. € gestiegenen produktionsorientierten Instandhaltungskosten, denen eine Verminderung von weiterberechneten Kosten in Höhe von 13 Mio. € und Wertberichtigungen auf Forderungen um 6 Mio. € gegenübersteht.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Berichtsjahr insbesondere Währungs- und Kursverluste (72 Mio. €; Vorjahr 42 Mio. €), produktionsorientierte Kosten (67 Mio. €; Vorjahr 53 Mio. €), verwaltungsorientierte Kosten (58 Mio. €, Vorjahr 62 Mio. €) und Vertriebskosten (36 Mio. €; Vorjahr 37 Mio. €). Ferner enthält der Posten Aufwendungen für Dienstleistungen von insgesamt 27 Mio. € (Vorjahr 25 Mio. €) sowie Leasingaufwendungen in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr 33 Mio. €).

Das Beteiligungsergebnis hat sich von -24 Mio. € im Vorjahr auf 64 Mio. € erhöht. Der Anstieg beruht auf dem vereinnahmten Ertrag aus der Gewinnabführung der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, in Höhe von 64 Mio. €, während im Vorjahr ein Aufwand aus Verlustübernahme in Höhe von 21 Mio. € verzeichnet wurde. Der Verlust im Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 30 Mio. €. Im Vorjahr entstanden zudem Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 5 Mio. € mit der SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz. Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich im laufenden Geschäftsjahr auf 0 Mio. €, während im Vorjahr Dividendenerträge in Höhe von 1 Mio. € von der SCHOTT Insurance Risk Management GmbH, Mainz, vereinnahmt wurden.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen des Berichtsjahrs in Höhe von 24 Mio. € betreffen im Wesentlichen die Anteile an der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China, da sich ihr beizulegender Zeitwert verringert hat.

Der Zinsaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 16 Mio. € nach 19 Mio. € im Vorjahr, was im Wesentlichen aus niedrigeren Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen sowie Bankkrediten resultiert.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge haben sich von 117 Mio. € im Vorjahr auf 84 Mio. € im Berichtsjahr vermindert. Diese Entwicklung ist auf gesunkene Zinserträge aus Bankguthaben, die sich von 19 Mio. € auf 4 Mio. € vermindert haben, um 9 Mio. € niedrigere Zinserträge mit verbundenen Unternehmen und auf einen um 11 Mio. € niedrigeren Nettozinsertrag für Pensionsrückstellungen zurückzuführen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergibt sich ein Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr 23 Mio. €). Der Rückgang beruht zum einen auf der im Berichtsjahr erfolgten außerplanmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens und Sachanlagen, zum anderen auf der Reduzierung der Pensionsrückstellungen, verbunden mit einer höheren Bewertung des Planvermögens, die nicht im steuerlichen Ergebnis abgebildet wird.

Das Geschäftsjahr 2024/2025 hat die SCHOTT AG mit einem Jahresüberschuss in Höhe 144 Mio. € (Vorjahr 63 Mio. €) abgeschlossen.

Es wurde ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 37 Mio. € (Vorjahr 96 Mio. €) erzielt, das 59 Mio. € unter dem Vorjahr liegt. Wesentliche Treiber für das gegenüber dem Vorjahr gesunkene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind der Rückgang der Gesamtleistung um 113 Mio. € sowie die um 30 Mio. € höheren Abschreibungen, welche nicht durch den um 47 Mio. € gesunkenen Materialaufwand und um 17 Mio. € niedrigeren Personalaufwand kompensiert werden konnten. Damit liegen wir im Bereich unserer Prognose, die von einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausging, das wesentlich unter dem des Vorjahrs liegen würde.

Auftragslage

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund vier Monaten (Vorjahr vier Monate) sicher.

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2024/2025	2023/2024	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	201,5	1.170,9	-969,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-416,3	-672,7	+256,4
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-28,5	-127,8	+99,3
Veränderung des Finanzmittelfonds	-243,3	370,4	-613,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	432,3	61,9	+370,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	189,0	432,3	-243,3

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit hat sich von 1.171 Mio. € im Vorjahr auf 202 Mio. € und somit um 969 Mio. € signifikant vermindert. Das Vorjahr enthielt eine hohe Einzahlung aus einem Beteiligungsergebnis in Höhe von 889 Mio. €.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist von 673 Mio. € im Vorjahr auf 416 Mio. € gesunken, da im Vorjahr die erzielten Erlöse aus dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, teilweise für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens sowie Geldmarktfonds für die kurzfristige Finanzmitteldisposition verwendet wurden. Er enthält zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 104 Mio. € und gegenläufig Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen mit 6 Mio. €. Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 328 Mio. € standen Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 29 Mio. € gegenüber. Enthalten in den Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit sind weiterhin die Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 25 Mio. € sowie die Dotierung des Planvermögens in Höhe von 5 Mio. € und gegenläufig erhaltene Zinsen in Höhe von 11 Mio. €.

Die Investitionen des Geschäftsjahrs in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 104 Mio. € betreffen vor allem die Geschäftsbereiche „Electronic Packaging“, „Tubing“ und „High-Performance Materials“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte und Kapazitätserweiterungen, Neu- und Umbau von Schmelzwannen sowie Investitionen in die Energieinfrastruktur.

Aus Finanzierungstätigkeit ergibt sich für die SCHOTT AG ein Mittelabfluss von 29 Mio. € (Vorjahr 128 Mio. €). Der Mittelabfluss resultiert vor allem aus der Dividende in Höhe von 29 Mio. € an die Anteilseignerin der SCHOTT AG, die Carl-Zeiss-Stiftung. Der Unterschied zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass sich der Zahlungsmittelabfluss aus dem Saldo von Darlehenstilgungen und -aufnahmen um 97 Mio. € vermindert hat.

Daraus abgeleitet ergibt sich eine zahlungswirksame Verminderung des Finanzmittelfonds um 243 Mio. €. Damit hat sich der Finanzmittelfonds zum Bilanzstichtag auf 189 Mio. € vermindert.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegt bei 31 Mio. € (Vorjahr 63 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen den Geschäftsbereich „Tubing“.

Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2025	30.09.2024	Veränderung
Anlagevermögen	1.680,4	1.408,6	+271,8
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	2.240,2	2.371,8	-131,6
Summe Aktiva	3.920,6	3.780,4	+140,2
Eigenkapital	2.322,6	2.207,3	+115,3
Rückstellungen	759,9	840,3	-80,4
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	838,1	732,8	+105,3
Summe Passiva	3.920,6	3.780,4	+140,2

Die Bilanzsumme der SCHOTT AG hat sich im Vorjahresvergleich um 140 Mio. € auf 3.921 Mio. € erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 43 % (Vorjahr 37 %); die Eigenkapitalquote beträgt 59 % (Vorjahr 58 %).

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1 Mio. € auf 29 Mio. € vermindert. Zugänge und Umbuchungen in Höhe von 3 Mio. € standen Abschreibungen in Höhe von 4 Mio. € gegenüber.

Das Sachanlagevermögen ist ebenfalls leicht um 1 Mio. € auf 556 Mio. € (Vorjahr 557 Mio. €) gesunken. Die Zugänge des Geschäftsjahrs betragen 102 Mio. € und betreffen im Wesentlichen mit 25 Mio. € technische Anlagen und Maschinen sowie mit 66 Mio. € geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau. Die Sachanlagen verringert haben Abschreibungen mit 95 Mio. € und Anlagenabgänge mit 7 Mio. €.

Die Finanzanlagen sind im Berichtszeitraum von 822 Mio. € auf 1.096 Mio. € gestiegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind 328 Mio. € Zugänge erfasst worden, von denen 261 Mio. € auf Anteile an verbundenen Unternehmen, 45 Mio. € auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen und 21 Mio. € auf Wertpapiere des Anlagevermögens entfallen. Dem stehen 32 Mio. € Abgänge und 24 Mio. € Abschreibungen gegenüber. Die Zugänge des Geschäftsjahrs entfallen im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen an der SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena (210 Mio. €) und an der SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz (50 Mio. €), der auch ein langfristiges Darlehen in Höhe von 45 Mio. € gewährt wurde. Weitere Abgänge betreffen mit 2 Mio. € die Anteile an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, die im Rahmen der Verschmelzung auf die SCHOTT AG untergegangen sind, und mit 3 Mio. € eine Reduktion der Anteile an der SCHOTT MiniFAB Pty. Ltd., Scoresby/Australien aufgrund der Anpassung einer bedingten Kaufpreiszahlung. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen im Berichtsjahr in Höhe von 24 Mio. € betreffen im Wesentlichen die SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China, da sich ihr beizulegender Zeitwert verringert hat. Außerdem wurden im Berichtsjahr zusätzliche festverzinsliche Unternehmens- und Staatsanleihen erworben (21 Mio. €) und in Höhe von 22 Mio. € verkauft.

Das Vorratsvermögen ist im Vorjahresvergleich stichtagsbedingt um 25 Mio. € auf 331 Mio. € gesunken. Der Rückgang resultiert mit 12 Mio. € aus den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, mit 4 Mio. € aus den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen, mit 6 Mio. € aus den fertigen Erzeugnissen und Waren sowie mit 3 Mio. € aus den geleisteten Anzahlungen.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich stichtagsbedingt ein leichter Anstieg in Höhe von 2 Mio. € auf 114 Mio. €. Auf den Forderungsbestand bestehen am Bilanzstichtag Wertberichtigungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr 3 Mio. €).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich aufgrund von verschiedenen, teilweise gegenläufigen, Einzeleffekten von 1.231 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahrs auf 1.310 Mio. € erhöht. Es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen aus dem Cash Pool, Lieferungen und Leistungen und aus Ergebnisabführungsverträgen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich von 27 Mio. € auf 55 Mio. € erhöht. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen aus im Vorjahresvergleich gestiegenen Steuererstattungsansprüchen in Höhe von 44 Mio. € im Vergleich zu 16 Mio. € zum 30. September 2024.

Die sonstigen Wertpapiere in Höhe von 226 Mio. € enthalten Anteile an Geldmarktfonds, die zur kurzfristigen Finanzdisposition gehalten werden.

Die flüssigen Mittel betragen am Bilanzstichtag 189 Mio. € im Vergleich zu 432 Mio. € im Vorjahr. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Finanzlage“.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 115 Mio. € ist auf den Jahresüberschuss in Höhe von 144 Mio. € abzüglich der im abgelaufenen Geschäftsjahr gezahlten Dividende in Höhe von 29 Mio. € zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich um 74 Mio. € auf 617 Mio. € vermindert. Der Rückgang ergibt sich hauptsächlich aus Dotierungen des Planvermögens in Höhe von 5 Mio. €, Zahlungen an Rentner in Höhe von 49 Mio. € und einem Netto-Zinsertrag in Höhe von 28 Mio. €. Der Netto-Zinsertrag resultiert aus dem Ertrag aus dem Planvermögen (23 Mio. €), dem Ertrag aus der Auswirkung der Änderung des Rechnungszinses (29 Mio. €) und dem Zinsanteil der Zuführung zur Pensionsrückstellung (24 Mio. €). Die übrigen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 8 Mio. € im Vergleich zu 31 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuerrückstellungen sind insbesondere aufgrund des gesunkenen laufenden Steueraufwands für das aktuelle Geschäftsjahr von 29 Mio. € auf 25 Mio. € zurückgegangen. Weiterhin sind die sonstigen Rückstellungen am Bilanzstichtag leicht um 3 Mio. € auf 118 Mio. € gesunken. Ursächlich sind vor allem niedrigere Rückstellungen für variable Vergütung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind leicht von 0 Mio. € auf 1 Mio. € gestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich stichtagsbedingt von 115 Mio. € auf 97 Mio. € vermindert. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ergibt sich eine Erhöhung um 129 Mio. € auf 728 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus dem Cash Pool, die stichtagsbezogen gestiegen sind.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 8 Mio. € auf 9 Mio. € zurückgegangen. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die Ausbuchung einer bedingten Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit einer Unternehmensakquisition (4 Mio. €) und auf die Beendigung des ABS-Programms zum Forderungsverkauf (3 Mio. €) zurückzuführen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist zum Bilanzstichtag gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr um 136 Personen gesunken. Die SCHOTT AG beschäftigte am 30. September 2025 5.079 (Vorjahr 5.215) Personen.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2024/2025 bildete die SCHOTT AG im Durchschnitt 246 (Vorjahr 244) junge Menschen aus.

Forschung und Entwicklung

Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung der SCHOTT AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2024/2025 auf 60 Mio. € (Vorjahr 55 Mio. €). Die F+E-Quote beträgt damit gemessen an der Gesamtleistung 5 % (Vorjahr 4 %). Im F+E-Bereich waren zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs 368 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, dies entspricht rund 7 % der Belegschaft der SCHOTT AG (Vorjahr 7 %).

Gesamtaussage des Vorstands zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2024/2025 war insgesamt ein anspruchsvolles Jahr, das von wirtschaftlichen Unsicherheiten und einem herausfordernden Geschäftsumfeld geprägt war. Vor diesem Hintergrund sind die Umsatzerlöse um 97 Mio. € bzw. 8 % gesunken. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 96 Mio. € im Vorjahr hat sich um 59 Mio. € auf 37 Mio. € vermindert. Dies ist insbesondere auf den Rückgang der Gesamtleistung und höhere Abschreibungen, die außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 26 Mio. € beinhaltet, zurückzuführen. Der Jahresüberschuss hat sich von 63 Mio. € im Vorjahr auf 144 Mio. € erhöht, was vor allem auf ein deutlich gestiegenes Beteiligungsergebnis zurückzuführen ist.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ist von 1.171 Mio. € im Vorjahr auf 202 Mio. € gesunken. Das Vorjahr war von einer Einzahlung aus einem Beteiligungsergebnis in Höhe von 889 Mio. € geprägt. Das Investitionsniveau liegt mit 416 Mio. € unterhalb des Niveaus des Vorjahrs, da im Vorjahr die bereits genannten Erlöse aus dem Börsengang teilweise für Investitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens sowie Geldmarktfonds für die kurzfristige Finanzdisposition verwendet wurden.

Dank eines hohen Jahresüberschusses konnte die Eigenkapitalquote trotz erfolgter Ausschüttung bei gestiegener Bilanzsumme auf 59 % im Vergleich zu 58 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres gesteigert werden.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der SCHOTT AG unterliegt den gleichen Chancen und Risiken wie der SCHOTT Konzern. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die SCHOTT AG aufgrund ihrer Funktion als Holdinggesellschaft entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen des SCHOTT Konzerns sind im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

Prognose

Seit dem Geschäftsjahr 2023/2024 liegt der Fokus auf dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als dem bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator der SCHOTT AG, da die operative Steuerung des SCHOTT Konzerns auf Ebene der Geschäftsbereiche und nicht auf Ebene der jeweiligen Gesellschaft erfolgt.

Wir erwarten für die SCHOTT AG im Geschäftsjahr 2025/2026 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Für eine Darstellung der erwarteten zukünftigen Entwicklung des SCHOTT Konzerns wird auf den Abschnitt „Prognosebericht“ verwiesen.

Prognosebericht

In ihrer Gemeinschaftsdiagnose vom Herbst 2025 erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, dass die Weltwirtschaft im kommenden Jahr an Tempo verliert. Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften dürfen dabei mit 1,5 % bis 1,7 % nur moderat expandieren, während die Schwellenländer voraussichtlich mit über 4 % deutlich dynamischer bleiben. Dabei bleiben die Risiken für die Weltwirtschaft hoch. Neben geopolitischen Risiken stehen handelspolitische Unsicherheiten im Vordergrund. Die drastisch erhöhten US-Zölle könnten preistreibender wirken als angenommen, zugleich verändert die neue Rolle Chinas die globalen Produktionsmuster, und die unzureichende Budgetkonsolidierung in einigen Europäischen Ländern wirft Zweifel an der Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen auf. Insgesamt rechnen die Institute mit einem Anstieg der Weltproduktion von 2,3 % für das Kalenderjahr 2026 verglichen mit 2,6 % im Jahr 2025.³

In den für SCHOTT relevanten Branchen erwarten wir für das Kalenderjahr 2026 Wachstumsraten zwischen 2 % und 6 %, was den Branchenerwartungen für 2025 weitgehend entspricht.⁴

Sollten sich die konjunkturellen Erwartungen, unsere Einschätzungen der voraussichtlichen Entwicklung in Bezug auf Branchen und Technologien sowie die Entwicklung der Wechselkurse bestätigen, erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung. Wesentliche Änderungen der Prämissen können jedoch zu deutlichen Abweichungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2025/2026 rechnen wir – nach heutigem Kenntnisstand und unter Berücksichtigung der genannten Prämissen, bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen – mit einem Anstieg des Konzernumsatzes zwischen 3 % und 7 %. Beim EBIT erwarten wir einen Anstieg, der prozentual weitgehend dem prognostizierten Anstieg des Konzernumsatzes entspricht, ausgehend von dem um die außerplanmäßigen Wertminderungen bereinigten EBIT des abgelaufenen Geschäftsjahrs. Bei dem aus dem EBIT abgeleiteten „SCHOTT Value Added“ erwarten wir korrespondierend eine deutliche Verbesserung auf einen ausgeglichenen oder leicht positiven Betrag. Für den ROCE gehen wir von einer Verbesserung auf einen knapp zweistelligen Prozentsatz aus. Wie bereits in den Vorjahren bestehen zum Prognosezeitpunkt erhebliche Risiken für ein sich schnell veränderndes Umfeld und damit Prognoseunsicherheiten.

Gemäß unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit für den Prognosezeitraum gesichert. SCHOTT will auch in Zukunft in seinen Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dazu werden wir weiterhin angemessen investieren und ausgesuchte Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten prüfen. Für das kommende Geschäftsjahr planen wir ein Investitionsvolumen auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahrs.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweites Chancen- und Risikomanagement

Der Vorstand der SCHOTT AG trägt die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem. Er gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Das Risikomanagementsystem umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die etablierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsyste (IKS) sowie das Risikofrüherkennungssystem (RFS). Die Koordinierung und Weiterentwicklung dieses Systems sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung obliegen dabei dem Finanzbereich, während das Management der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen die operativen und strategischen Risiken identifiziert, bewertet, steuert und berichtet.

Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems, wobei diese Aufgabe vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates vorbereitet wird. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Prüfungsausschuss-Sitzungen diskutiert. Etwas Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das dezentrale Controlling verantwortet die Planungs- und Vorschau-Prozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Geschäftsbereiche. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken.

Die Konzernfunktion Finance wertet in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten die Entwicklung wesentlicher Performance-Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns aus. Dies wird im Rahmen der Planungs- und Vorschau-Prozesse um eine Auswertung der Chancen und Risiken ergänzt. Regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Portfoliosteuerung.

³ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 25. September 2025

⁴ Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Internes Kontrollsyste

Das interne Kontrollsyste (IKS) des SCHOTT Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung im Vordergrund. Dabei bilden prozessintegrierte sowie prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen die Elemente des internen Kontrollsyste. Der Aufsichtsrat der SCHOTT AG, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, und der Bereich Konzernrevision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsyste im SCHOTT Konzern eingebunden.

Die Rechnungslegungsprozesse sind konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips organisiert. Dabei besteht zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung im Hinblick auf Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Sie trägt weiterhin maßgeblich dazu bei, dass mögliche Fehler frühzeitig entdeckt werden oder mögliches Fehlverhalten verhindert wird.

Die in Rechnungslegungsprozessen eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen, die lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang erlauben. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben. Außerdem wird bei der IT-Prozessgestaltung und der Vergabe der Berechtigungen das Vier-Augen-Prinzip angewandt.

Die zentrale Bilanzierungsabteilung des SCHOTT Konzerns überprüft fortlaufend Änderungen in Rechnungslegungsstandards oder Gesetzen auf ihre Relevanz für den Jahresabschluss und nimmt bei Bedarf Anpassungen an der von ihr erstellten Bilanzierungsrichtlinie vor. Zudem existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen, die regelmäßig aktualisiert und konzernweit kommuniziert werden. Ferner erfolgen auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation weiterer Daten für die Erstellung externer Informationen im Anhang und Lagebericht. Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes, einheitliches Reporting-System, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen wird sichergestellt, dass die Konzern-Finanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die Abteilung Group Accounting unterstützt die lokalen Einheiten bei komplexen Bilanzierungsfragen und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Kaufpreisallokationen werden teilweise unter Einbeziehung spezialisierter Dienstleister erstellt.

Die interne Revision der SCHOTT AG überwacht mit Hilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse. Die Revisionsabteilung erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im SCHOTT Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein internes Kontrollsyste, unabhängig von der Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit hinsichtlich der richtigen und vollständigen Erfassung von Sachverhalten in der Konzernrechnungslegung gewährleisten kann. Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die SCHOTT AG mittelbar oder unmittelbar über Beherrschung im Sinne der internationalen Rechnungslegungsstandards verfügt.

Risikofrüherkennungssyste

Das Risikofrüherkennungssyste (RFS) ist in die Planungs- und Governance-Prozesse von SCHOTT integriert. Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind in einer Konzernrichtlinie, die bei Bedarf zeitnah an Umfeldveränderungen angepasst wird, verbindlich dokumentiert.

Als Risiken im Sinne des RFS gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Dementsprechend sind Chancen als Entwicklungen und Ereignisse definiert, die sich positiv auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Der Betrachtungszeitraum für strategische Risiken beträgt üblicherweise drei Jahre.

Die Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken erfolgt auf Basis der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf den geplanten Konzernjahresüberschuss sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Darstellung der Risiken erfolgt anhand einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir anhand des ermittelten Netto-Schadenpotenzials in den Ausprägungen niedrig, mittel, hoch und sehr hoch. Die Ausprägung niedrig umfasst alle Risiken mit einem Netto-Schadenpotenzial bis einschließlich 15 Mio. € und die Ausprägung sehr hoch beginnt bei einem Netto-Schadenpotenzial von größer als 45 Mio. €. Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet
Mittel	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet
Hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als möglich betrachtet
Sehr hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir Risiken in die folgenden drei Risikoklassen, wobei die wesentlichen Risiken der Risikoklasse 1 zugeordnet sind.



In den folgenden Abschnitten werden die strategischen und operativen Chancen und Risiken beschrieben, wobei gleichartige Risiken zusammengefasst werden. Sofern bei den dort aufgeführten Risiken keine spezifische Risikoklasse angegeben wird, ordnet SCHOTT dieses Risiko in die Risikoklasse III ein.

Markt und Wettbewerb

SCHOTT ist als weltweit operierender Technologiekonzern von der konjunkturellen Lage und Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde unter anderem auf Basis der erwarteten Konjunkturentwicklung erstellt. Hierbei wurden Unwägbarkeiten, zum Beispiel aufgrund geopolitischer Konflikte, bei der Festlegung der Zielwerte berücksichtigt. Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbleiben in Bezug auf die Erreichung der Ziele des Konzerns Unsicherheiten. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere politische, regulatorische oder volkswirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt Unsicherheitsfaktoren dar, die sich erheblich auf die Geschäftslage auswirken können.

Die derzeit hohe Unsicherheit im Hinblick auf die globalen geopolitischen Entwicklungen stellt ein finanzielles Risiko für unsere international ausgerichteten Lieferketten dar. Insbesondere die Einführung neuer Importzölle, wie zum Beispiel durch die US-Regierung, sowie die zunehmenden handelspolitischen Spannungen zwischen den großen Wirtschaftsräumen – etwa zwischen den USA, China und der EU – führen zu strukturellen Herausforderungen für global agierende Unternehmen. Diese Entwicklungen können zu höheren Kosten, längeren Lieferzeiten und einer eingeschränkten Planbarkeit im internationalen Warenverkehr führen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wird dieses Risiko von SCHOTT der Risikoklasse II zugeordnet.

Segmentübergreifend ergeben sich außerdem im Hinblick auf unsere Produktivitätsziele gleichermaßen Chancen wie Risiken, wohingegen der weiterhin steigende Wettbewerbs- und Preisdruck ein Risiko darstellt. Die Diversifizierung unseres Produktpportfolios, die internationale Präsenz sowie die Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten ermöglichen uns Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen oder Risiken zu minimieren.

Segment „Precision Materials“

Im Geschäftsbereich „Pharma“ ermöglicht die Diversifizierung unseres Produktpportfolios, unsere internationale Präsenz sowie die gute Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen bzw. Risiken zu minimieren. Die Transformation des Produktpportfolios von Core zu High Value Solutions (HVS) sehen wir als Chance, unseren Kunden zunehmend höherwertige Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme anzubieten, was sich positiv auf die zukünftige Geschäftsentwicklung auswirken sollte. Gleichzeitig bringt die Transformation Herausforderungen mit sich: Bei unseren Kunden entstehen erhöhte Abfallmengen für Sterilverpackungen. Neben steigenden regulatorischen Anforderungen könnten diese Abfallmengen auch den Erwartungen unserer Kunden hinsichtlich Nachhaltigkeit entgegenstehen, was sich negativ auf die erwartete Geschäftsentwicklung auswirken könnte. Dieses Risiko wird der Risikoklasse II zugeordnet.

Wir beobachten weiterhin eine steigende Nachfrage nach Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen für injizierbare Arzneimittel, weshalb wir gezielt in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten investieren. Jedoch ist zu beobachten, dass auch unsere Wettbewerber ihre Produktionskapazitäten ausweiten. Daher besteht das Risiko von Preisdruck durch erhöhte Produktionskapazitäten im Markt.

Für einen Großteil der im Aufbau befindlichen Kapazitäten liegen bereits langfristige Kundenbestellungen vor, die neben Bestandsprodukten auch auf Neuentwicklungen unserer Kunden entfallen. Die vorliegenden Kundenbestellungen tragen wesentlich zur Risikominimierung beim Kapazitätsaufbau bei und sichern unser zukünftiges Wachstum. Verzögerungen beim Aufbau der Produktionskapazitäten beispielsweise aufgrund von Problemen in der Lieferkette könnten dazu führen, dass die Produktion in diesen Fällen später als ursprünglich geplant aufgenommen werden kann. Dieses Risiko stuft wir zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in die Risikoklasse II ein. Gleichzeitig kann es bei den Neuentwicklungen unserer Kunden zu Verzögerungen kommen, die den Produktionsstart verzögern.

Die Planbarkeit der Produktionskapazitäten im Segment Drug Delivery Systems wird unter anderem durch die langfristige Nachfrage nach Impfstoffen beeinflusst. In entwickelten Märkten wie Europa und Nordamerika ist derzeit eine fragmentierte Impfpolitik zu beobachten. Gleichzeitig zeigt sich eine rückläufige Impfbereitschaft, insbesondere im Hinblick auf mRNA-basierte Impfstoffe. Diese Entwicklung kann bei Produkten, die für die Verabreichung solcher Impfstoffe konzipiert sind, zu Absatzrisiken führen. Zur Risikominimierung setzen wir neben bestehenden Abnahmeverträgen mit unseren Kunden auf kontinuierliche Akquiseaktivitäten, um zusätzliche Kundenbeziehungen und neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Im Geschäftsbereich „Tubing“ beobachten wir in Asien in einzelnen regionalen Märkten weiterhin negative Tendenzen bei der Marktentwicklung und einen sich verschärfenden Wettbewerb. Trotz bereits erfolgter Kapazitätsanpassungen besteht das Risiko einer Unterauslastung von Produktionsstandorten fort, falls es uns nicht gelingt, ausreichend neue Kundenaufträge gewinnen zu können. Dieses Risiko ordnen wir wie auch im Vorjahr der Risikoklasse I zu. Weiterhin sehen wir nach wie vor eine kundenseitige Kaufzurückhaltung, verbunden mit dem Abbau von Lagerbeständen. In diesem Zusammenhang stellen ein weiterer Rückgang der Nachfrage oder zusätzliche Preisreduzierungen zur Verteidigung unserer Marktanteile erhebliche Risiken für uns dar. Weiterhin stellt die Teuerung von Faktorkosten ein Risiko dar, insbesondere wenn es nicht gelingen sollte, in hierzu angemessenem Umfang Erlössteigerungen zu erzielen. Chancen sehen wir in der Akquise von zusätzlichen Kundenaufträgen in verschiedenen regionalen Märkten.

Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ sehen wir nach der Erholung in den letzten beiden Geschäftsjahren ein ausgewogenes Chancen-/Risikoprofil für die zukünftige Entwicklung. Chancen ergeben sich aus weiterem Wachstum in unseren Kernmärkten, beschleunigten Produktinnovationen sowie verbesserter Produktivität. Nennenswerte Risiken bestehen in einer Abkühlung der Marktnachfrage im Zuge einer regionalen oder globalen Rezession, in ausbleibendem Markterfolg von Produktinnovationen sowie in ungeplanten Teuerungen bei Personalkosten und Bezugspreisen für Rohmaterial und Komponenten.

Segment „Optical Industries“

Im Segment „Optical Industries“ sehen wir aktuell Risiken aufgrund der geopolitischen Konflikte, zunehmendem Wettbewerbsdruck und sich verändernder Wettbewerbstechnologie, Handelsbeschränkungen und Nachfrageschwäche. Risiken bestehen auch in der Abhängigkeit von Kunden in einigen Zielmärkten, dem Verlust von Marktanteilen und der zunehmenden Entkopplung von einzelnen Geschäften von der allgemeinen Marktentwicklung.

Im Geschäftsbereich „Advanced Optics“ ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken aufgrund der Entwicklung der Fokusmärkte, dem Markterfolg von Produktinnovationen sowie der Entwicklung der Faktorkosten.

Bei „Lighting and Imaging“ bestehen Chancen und Risiken aufgrund der Entwicklung der relevanten Märkte und der Preisentwicklung, die nach unserer Einschätzung nahezu ausgeglichen sind.

Segment „Home Appliances“

Im Segment „Home Appliances“ überwiegen auch weiterhin die Risiken insgesamt deutlich die Chancen. Bei den Risiken ist insbesondere die schwache Nachfrage in einigen regionalen beziehungsweise branchenspezifischen Zielmärkten zu nennen, die sich auch in zunehmendem Wettbewerb ausdrückt, sowie eine zunehmende Konsolidierung auf der Kundenseite. Chancen sehen wir im Geschäftsbereich „High-Performance Materials“ in einer verbesserten konjunkturellen Entwicklung, einer Erholung oder zumindest Bodenbildung der Nachfrage in den relevanten Zielmärkten sowie in höheren projektbedingten Umsätzen mit einzelnen Kunden. Bei „Flat Glass“ ergeben sich Chancen aus einer schnelleren als geplanten Erholung der Zielmärkte bei Anwendungen für Haushaltsgeräte.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Die Einkaufsorganisation von SCHOTT beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen entwickeln zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beschaffung von qualitativ hochwertigen Produktionsmitteln, wie unter anderem Rohstoffen, die zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen können, oder Anlagenkomponenten. Dieses Risiko stuft SCHOTT in die Risikoklasse II ein.

Die Herstellung vieler unserer Produkte und der von uns eingesetzten Vorprodukte ist energieintensiv. Jegliche Unterbrechung in der Energieversorgung unserer Lieferanten oder in den Lieferketten könnte zu Lieferengpässen oder -unterbrechungen mit der Folge von Produktionsunterbrechungen in unseren Werken führen. Darüber hinaus könnte sich die regional unterschiedliche Entwicklung der Energiepreise nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit von SCHOTT auswirken. Wir ordnen dieses Risiko derzeit der Risikoklasse II zu.

Weiterhin besteht das Risiko, dass Abweichungen von vereinbarten Produktspezifikationen sowie Lieferengpässe oder eine Lieferanteninsolvenz, insbesondere im Rohstoffsektor, kurzfristig ungeplante Produktionsausfälle verursachen. Wir überprüfen regelmäßig die Lagerreichweiten von kritischen Produktionsmitteln und halten Sicherheitslagerbestände vor. Zudem forschen wir kontinuierlich an der Materialzusammensetzung unserer Produkte, um bei Bedarf auf Alternativmaterialien ausweichen zu können. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren.

Im Rahmen der etablierten Beschaffungsprozesse werden Chancen, die sich zum Beispiel aus der Bündelung von Beschaffungsaktivitäten ergeben, genutzt, so auch zur Begrenzung der Volatilität von Energiepreisen. Die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien für Strom, Gas und Emissionsrechte obliegt dem Einkauf, der hierbei durch das Treasury unterstützt wird.

Produktions- und Qualitätsrisiken

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung sind für die Herstellung unserer Produkte von großer Bedeutung. Jegliche Unterbrechung der Energieversorgung bzw. der abhängigen Lieferketten könnte zu Produktionsunterbrechungen in unseren Werken oder denen unserer Lieferanten führen. Daher sollen beispielsweise regelmäßige Wartungsarbeiten, eine redundante Energieversorgung oder Back-Up-Infrastrukturen ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Trotzdem sind aufgrund der komplexen technischen Prozesse Stillstände oder Defekte der Produktionsanlagen nicht auszuschließen, und es könnte infolge der notwendigen Reparaturarbeiten zu ungeplanten Produktionsausfällen kommen.

Im Rahmen unserer Produktionsprozesse werden Arbeitsschritte teilweise an Auftragsfertiger ausgelagert. Eine Beendigung dieser Tätigkeit durch einen oder mehrere Auftragsfertiger birgt das Risiko, dass SCHOTT dazu gezwungen würde, Produktionskapazitäten auf- oder auszubauen oder entsprechende Umsatz- und Ergebnisverluste in Kauf nehmen müsste. Neben der vertraglichen Gestaltung der Geschäftsbeziehung begegnen wir diesem Risiko mit einem umfassenden Lieferantenmanagement. Dieses Risiko stufen wir zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in die Risikoklasse II ein.

Sollte sich die Nachfrage in unseren regionalen beziehungsweise branchenspezifischen Zielmärkten schwächer als erwartet entwickeln, besteht das Risiko, dass Produktionskapazitäten reduziert werden müssen und die Unterauslastung das Ergebnis von SCHOTT belastet. Dieses Risiko ordnen wir ebenfalls in die Risikoklasse II ein.

Im Hinblick auf die Erreichung unserer Produktivitätsziele sehen wir gleichermaßen Chancen wie Risiken.

Produkte von SCHOTT kommen bei unseren Kunden teilweise in kritischen Produktionsprozessen, zum Beispiel bei der Herstellung von Medizinprodukten, zum Einsatz. Risiken in diesem Zusammenhang bestehen zum Beispiel in der Nichterfüllung festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Leistung der gelieferten Produkte auswirken und im schlimmsten Fall zu Verlusten auf Seiten der Kunden führen könnten, für die SCHOTT in Form von Schadenersatz in Anspruch genommen werden kann. Darüber hinaus lässt sich in einigen unserer Zielmärkte der Trend zu immer höheren Qualitätsansprüchen beobachten, der nicht zuletzt aufgrund von steigenden Anforderungen der zuständigen Behörden ausgelöst wird. Neue Gesetze und Regulierungen bergen das Risiko, dass sie schwer oder nur mit zusätzlichen Kosten umzusetzen sind. Zugleich eröffnen sie jedoch auch Chancen für uns, da sie zu einer weiteren Erhöhung der Eintrittsbarrieren für potenzielle Marktteilnehmer führen. Zudem schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen.

Durch umfangreiche Qualitätskontrollen, den Einsatz moderner Fertigungstechniken sowie ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur fortlaufenden Qualifizierung unserer Mitarbeitenden stellt SCHOTT sicher, dass unsere Produkte den vereinbarten Qualitätsmerkmalen sowie den relevanten regulatorischen Anforderungen genügen. Ferner unterliegen die eingesetzten Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von Verbesserungsprozessen einer kontinuierlichen Überprüfung und werden entsprechend aktueller Anforderungen optimiert. Qualitätskontrollen erfolgen sowohl innerhalb der Fertigungsprozesse als auch im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So wird gewährleistet, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften kontinuierlich erfüllt werden. Trotzdem können potenzielle Mängel aufgrund der komplexen technischen Prozesse niemals vollständig ausgeschlossen werden.

Die Wirksamkeit der etablierten Qualitätsmanagementsysteme wird durch die Durchführung von internen und externen Audits überprüft und teilweise durch Zertifizierungen nach relevanten Normen, zum Beispiel nach ISO 9001, ergänzt. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert. Zusätzlich stellen Rückverfolgungssysteme sicher, dass betroffene Chargen sofort identifiziert und bei Bedarf zurückgerufen werden können. Dies minimiert die Folgen bei der Entdeckung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem Produkt. Die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen erfolgt über Beschwerdemanagementsysteme, die eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicherstellen.

Risiken und Chancen aufgrund technologischer Innovation

SCHOTT ist in Märkten aktiv, die durch ständige Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Erfolg und Reputation von SCHOTT hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer, marktgerechter Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab. SCHOTT geht hierzu auch gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Potenzielle Risiken ergeben sich in dieser Risikokategorie aus nicht markt- oder anwendungsgerechten Produktentwicklungen oder dem Überschreiten von geplanten Entwicklungszeiten und -budgets. Diese Risiken werden unter anderem reduziert durch eine kontinuierliche Überwachung von Trends, Proof-of-Concept Aktivitäten, Projektmanagement sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Wir begegnen diesem Risiko außerdem durch fortwährende Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, den Schutz unseres technischen Know-hows mit Hilfe von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten sowie eine kontinuierliche Marktbeobachtung und strategische Geschäftsentwicklung.

Finanzielle Risiken

Die Treasury-Abteilung der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Sicherungsaktivitäten und steuert das Cash Management System des Konzerns. Art und Umfang der Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten sind in einer Konzernrichtlinie verbindlich geregelt. Finanzgeschäfte werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern im Rahmen festgelegter Limits abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente schließen wir zu Sicherungszwecken ab.

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist SCHOTT Risiken infolge von Devisenkurschwankungen ausgesetzt. Hierzu zählen auch die finanziellen Auswirkungen von Hochinflation. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkurschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab. Basis für die Absicherung bilden die Netto-Währungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Ein Großteil der Transaktionsrisiken entsteht durch die Kursentwicklung Euro/US-Dollar, Euro/Schweizer Franken und Euro/Malaysischer Ringgit. Diese Risiken wurden von SCHOTT der Risikoklasse II zugeordnet.

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements verfolgen wir das Ziel, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen infolge von Zinsänderungen zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bzw. kurz- und längerfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

SCHOTT verfügt über verschiedene Pensionspläne, die zu versicherungsmathematischen und Finanzmarkt-Risiken für den Konzern führen können. Darüber hinaus können relevante gesetzliche oder regulatorische Änderungen in Bezug auf die Finanzierung von Pensionsplänen unsere Finanzierungsverpflichtungen erhöhen. Im Rahmen seiner Finanzstrategie nimmt SCHOTT sukzessive eine Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen vor.

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass ein Konzernunternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. SCHOTT wirkt diesem Risiko durch ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln, kurzfristig verfügbaren Anlagen sowie verbindlich abgeschlossenen Kreditlinien entgegen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Angaben im Rahmen der Erläuterung der Finanzierungsinstrumente.

Die Finanzierungsprodukte von Kreditgebern sind teilweise an die Einhaltung von Financial Covenants gebunden. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine Verschlechterung der Finanzierungskonditionen oder die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen. Wir begegnen diesem Risiko mit einer fortlaufenden Überwachung der Covenants auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 wurden die Covenants jederzeit eingehalten.

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos durch eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik. Hierzu gehört eine regelmäßige, strukturierte Kontrahentenbewertung inklusive individueller Limitallokation sowie fortlaufender Kontrolle der Limitausnutzung. Bei der Anlage verfügbarer Mittel sind Sicherheit und Verfügbarkeit wichtiger als Ertragsaspekte. Diese Risiken stufen wir zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in die Risikoklasse II ein.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten SCHOTT-Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzt SCHOTT auch Kreditversicherungen.

Die Werthaltigkeit des in der Konzernbilanz aktivierten Anlagevermögens sowie der Vorräte ist von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von SCHOTT bzw. unserer Zielmärkte abhängig. Das Geschäftsportfolio des SCHOTT Konzerns trägt durch Diversifizierung wesentlich zur Minimierung dieses Risikos bei. Falls die zukünftige Entwicklung von SCHOTT hinter der geplanten Entwicklung zurückbleiben sollte, besteht das Risiko von Wertberichtigungen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Personalrisiken

SCHOTT steht auch hinsichtlich seiner Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. SCHOTT sieht daher das Risiko, dass das geplante Wachstum aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden kann. Der SCHOTT Konzern wirkt diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

Informationssicherheits-Risiken

Die Geschäftsprozesse von SCHOTT werden in allen Bereichen durch IT-Komponenten unterstützt. Damit gehen zwangsläufig Risiken für die Stabilität der Geschäftsprozesse sowie für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Informationen und Daten einher, die trotz der etablierten Sicherheitsinfrastruktur letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Cyber-Angriffe haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden zunehmend professioneller ausgeführt. Gleichzeitig erhöht sich der Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse weiter, sodass die potenziellen Auswirkungen von Cyber-Angriffen ein relevantes Risiko darstellen. Zur Mitigation möglicher Folgen dieses Risikos haben wir neben technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen auch eine Cyber-Ver sicherung abgeschlossen. Dieses Risiko stufen wir zum Zeitpunkt der Berichtserstellung in die Risikoklasse II ein.

Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit hat SCHOTT Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. SCHOTT orientiert sich an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundschutz-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch erreichen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten Belange.

Die Einführung neuer Technologien oder das Upgrade bestehender IT-Produkte stellt aufgrund der Vernetzung der Systeme und Komponenten ebenfalls eine Herausforderung für die Verfügbarkeit der Systeme und Prozesse dar. SCHOTT begegnet Risiken aus IT-Projekten daher mit einem stringenten Test- und Projektmanagement, um die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit den zuverlässigen Ablauf der nachgelagerten Geschäftsprozesse bestmöglich sicherzustellen.

Beim Einsatz von „Künstlicher Intelligenz“ (KI) haben wir Maßnahmen ergriffen, um Datenschutz und Informationssicherheit zu gewährleisten. Um das Risiko zu minimieren, dass KI-Systeme versehentlich sensible Daten preisgeben, haben wir Regeln zum Umgang mit und zur Nutzung von KI vorgegeben. Zudem regeln wir die Nutzung von Cloud-Systemen, um zu verhindern, dass durch die Nutzung bestimmter Anbieter und Services gegen Unternehmensrichtlinien verstößen und der Schutz von Unternehmens- und Kundendaten gefährdet werden könnte.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Regulatorische Risiken

SCHOTT ist einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung (einschließlich der Haftung für langfristige Leistungsgarantien), Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse haben wir im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Es besteht jedoch das Risiko, dass zum Beispiel infolge von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben wir die vorgenannten Risiken unverändert zum Vorjahr in die Risikoklasse I eingestuft.

SCHOTT wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Gleichwohl kann das Risiko einer Verletzung von Gesetzen oder Verhaltensrichtlinien aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Als Partner der globalen Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie sind wir auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Hierzu gehört beispielsweise das Risiko einer möglichen restriktiveren Vorgehensweise der Aufsichtsbehörden bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte. Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften seitens der SCHOTT Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar die Anzahl der neu zugelassenen Medikamente verringern und damit auch die Zukunftsaussichten in relevanten Zielmärkten von SCHOTT mittelfristig verschlechtern. Im Hinblick auf eigene Produkte unterliegt der Konzern in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen kann zu Verkaufs- bzw. Einführerverboten sowie Strafzahlungen führen. Die für regulatorische Angelegenheiten zuständigen Funktionen innerhalb von SCHOTT überwachen die betroffenen Märkte und bewerten, ob Änderungen in den Prozessen erforderlich sind. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben wir die vorgenannten regulatorischen Risiken in die Risikoklasse II eingestuft.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstigen technischen Schutzrechte) können den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsposition des SCHOTT Konzerns gefährden. Gleichermaßen gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben wir die vorgenannten Risiken in die Risikoklasse II eingestuft.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele von SCHOTT. Mit der „Richtlinie für das Integrierte Managementsystem Umwelt, Gesundheit und Sicherheit“ (EHS-Richtlinie), die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden.

SCHOTT agiert mit seinen Tochtergesellschaften weltweit und unterliegt damit vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu zusätzlichen Steueraufwendungen und -zahlungen führen und damit auch Auswirkungen auf die entsprechenden Steuerpositionen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung haben. Die zentrale Konzernsteuerabteilung, die von externen Beratern in den jeweiligen Ländern unterstützt wird, beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Die SCHOTT AG und einige Konzerngesellschaften sind Partei in verschiedenen Gerichts-, Schieds- sowie behördlichen Verfahren. Der Ausgang dieser Verfahren ist nicht vorhersehbar. Alle notwendigen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen für diese Verfahren sind unter Einschätzung des jeweiligen Risikos im Konzernabschluss berücksichtigt. Der Vorstand geht auf der Grundlage der derzeitigen Verfahrensstände davon aus, dass diese Rechtsstreitigkeiten ohne bestandsgefährdende Auswirkungen abgeschlossen werden können. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können jedoch Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen abgedeckt sind und möglicherweise negative Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben.

Weitere externe Risiken

Grundsätzlich können direkte oder indirekte Folgen im Bereich des allgemeinen Lebensrisikos wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien, bewaffnete Konflikte oder höhere Gewalt und daraus resultierende Schäden an wirtschaftlich relevanter oder gar kritischer Infrastruktur nur eingeschränkt vorhergesehen und beherrscht werden. Dennoch werden proaktiv Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass auf Krisen angemessen und kurzfristig reagiert werden kann oder potenzielle Schäden versichert sind.

Weiterhin ist SCHOTT Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung von bestehenden Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung haben wir die vorgenannten Risiken in die Risikoklasse II eingestuft.

Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Zum Beispiel können je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit Lieferwege zu uns oder zu unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Es könnte außerdem zu lokalen Betriebsstillständen kommen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Verfügbarkeit von Personal. Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert. Dieses Risiko wird von SCHOTT in die Risikoklasse II eingestuft.

Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern des SCHOTT Konzerns oder seiner Zulieferer und an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden oder Betriebsunterbrechungen führen. Trotz des etablierten Versicherungsschutzes besteht das Risiko, dass potenzielle Schäden nicht in vollem Umfang gedeckt sind.

Gesamtsituation Chancen und Risiken

Zur Beurteilung der Gesamtrisikosituation setzt SCHOTT auf eine Simulation der identifizierten Chancen und Risiken. Die Bewertung basiert auf den in der Unternehmensplanung unterstellten Szenarien und berücksichtigt sowohl bereits umgesetzte als auch geplante Maßnahmen. Zum Zeitpunkt der Berichtserstellung wurden keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in Kombination den Fortbestand von SCHOTT gefährden könnten.

Die Gesamtrisikoposition ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was insbesondere auf die weiterhin hohe Unsicherheit infolge der geopolitischen Konflikte sowie der wachsenden Handelsbarrieren und ihrer direkten und indirekten Folgen für die Wirtschaft zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Eigenmittel und verfügbaren Liquidität bleibt die Risikotragfähigkeit des Unternehmens weiterhin ausreichend.

Trotz des herausfordernden Umfelds sieht der Vorstand eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung von SCHOTT. Durch den systematischen Strategie- und Planungsprozess sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagements ist das Unternehmen gut aufgestellt, um sowohl bestehende als auch zukünftige Chancen zu nutzen und Risiken erfolgreich zu steuern.

Erklärung zur Unternehmensführung

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschlossen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist konnte der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen, ebenso für Folgeperioden.

In seiner Sitzung am 19. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, für die am 1. Juli 2022 beginnende Periode die Fünfjahresfrist voll auszuschöpfen. Der Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand soll bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25% entsprechen. Zum 30. September 2025 gehörte dem vierköpfigen Vorstand der SCHOTT AG eine Frau an, in dem zwölf Mitglieder zählenden Aufsichtsrat waren zum Geschäftsjahresende drei Frauen vertreten.

Auf den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands lag der Frauenanteil am 30. September 2025 bei 22,7% bzw. bei 25,5%. In der Sitzung am 25. April 2022 hatte der Vorstand beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2027 in der Führungsebene 1 auf 31% und in der Führungsebene 2 auf 30% steigen soll.

Erklärung des Vorstands zum Abhängigkeitsbericht nach § 312 Abs. 3 AktG

Die SCHOTT AG, Mainz, und die Carl Zeiss AG, Oberkochen, gehören zu jeweils 100 % der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena. Die Bedingungen des § 312 AktG werden als erfüllt angesehen. Wir haben daher einen Bericht unserer Gesellschaft über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht).

In diesem Bericht wurde die folgende Schlusserklärung des Vorstands der SCHOTT AG aufgenommen:

„Wir erklären, dass die SCHOTT AG nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, oder mit ihr verbundener Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

Mainz, den 11. Dezember 2025



Dr. Torsten Derr

Dr. Andrea Frenzel

Dr. Heinz Kaiser

Marcus Knöbel

Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Konzerngesamtergebnisrechnung	37
Konzernbilanz	38
Konzern-Kapitalflussrechnung	40
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	42
Konzernanhang	44
Allgemeine Angaben	44
1 Vorbemerkung	44
2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards	45
3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	46
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz	59
4 Umsatzerlöse	59
5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	59
6 Forschungs- und Entwicklungskosten	59
7 Sonstige betriebliche Erträge	60
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	60
9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	61
10 Finanzergebnis	61
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61
12 Aufgegebene Geschäftsbereiche	64
13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	65
14 Immaterielle Vermögenswerte	65
15 Sachanlagen	68
16 At-Equity-Beteiligungen	70
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig	71

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig	71
19 Vorräte	72
20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	72
21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	73
22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	73
23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	74
24 Eigenkapital	74
25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	75
26 Sonstige Rückstellungen	80
27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten	82
28 Vertragsverbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	82
29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	82
30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	83
31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	83
Zusätzliche Angaben	84
32 Finanzinstrumente und Risikomanagement	84
33 Leasingverhältnisse	97
34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	98
35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	98
36 Mitarbeiter	100
37 Sonstige Angaben	100
38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	100
39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	101
40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	102

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

(in T €)	Anhang	2024/2025	2023/2024
Umsatzerlöse	4	2.825.028	2.836.286
Kosten der umgesetzten Leistungen		-1.943.658	-1.905.223
Bruttoergebnis vom Umsatz		881.370	931.063
Vertriebskosten	5	-283.389	-278.775
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-116.278	-111.528
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-184.633	-179.735
Sonstige betriebliche Erträge	7	42.819	55.611
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-121.897	-25.368
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	9	11.628	9.192
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		229.620	400.460
Zinsertrag	10	18.155	29.091
Zinsaufwand	10	-30.804	-34.530
Übriges Finanzergebnis	10	8.573	7.437
Finanzergebnis		-4.076	1.998
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche		225.544	402.458
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-60.361	-93.659
Ergebnis der fortgeführten Bereiche		165.183	308.799
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	12	-108	-551
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		165.075	308.248
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	13	33.533	39.140
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		131.542	269.108

Konzerngesamtergebnisrechnung

Vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

(in T €)	Anhang	2024/2025	2023/2024
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		165.075	308.248
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	24	94.886	-95.365
Latente Steuern	24	-27.264	25.481
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		67.622	-69.884
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		-39.888	-31.649
Gewinn/Verlust aus der Marktbewertung von Wertpapieren	24	61	2.855
Latente Steuern	24	-104	-794
Nicht beherrschende Anteile*		-2.907	-5.708
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		-6.696	-3.402
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-49.534	-38.698
Sonstiges Ergebnis		18.088	-108.582
Gesamtergebnis		183.163	199.666
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		30.626	33.432
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		152.537	166.235

* Die ausgewiesenen Beträge für die nicht beherrschenden Anteile betreffen weitestgehend Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Konzernbilanz

Zum 30. September 2025

Aktiva

(in T €)	Anhang	30.9.2025	30.9.2024
Immaterielle Vermögenswerte	14	209.106	113.609
Sachanlagen	15	2.145.995	2.068.330
At-Equity-Beteiligungen	16	110.134	109.336
Latente Steuern	11	137.158	154.164
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	215.520	214.183
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	18	3.323	3.166
Langfristige Vermögenswerte		2.821.236	2.662.788
Vorräte	19	730.242	702.485
Vertragsvermögenswerte	20	130.241	122.006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	511.421	472.177
Ertragsteuererstattungsansprüche		56.214	25.729
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	311.747	442.624
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	86.184	88.524
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	227.018	295.149
Kurzfristige Vermögenswerte		2.053.067	2.148.694
Bilanzsumme		4.874.303	4.811.482

Passiva

(in T €)	Anhang	30.9.2025	30.9.2024
Gezeichnetes Kapital	24	150.000	150.000
Kapitalrücklage	24	322.214	322.214
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	24	2.680.083	2.509.526
Kumulierte übriges Konzern-Eigenkapital	24	-77.882	-31.255
Nicht beherrschende Anteile	24	256.690	235.129
Eigenkapital		3.331.105	3.185.614
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	25	385.847	508.024
Ertragsteuerrückstellungen		11.548	14.282
Sonstige Rückstellungen	26	57.422	63.092
Latente Steuern	11	63.265	35.532
Vertragsverbindlichkeiten	28	142.234	103.465
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	138.119	146.249
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	3.174	2.411
Langfristiges Fremdkapital		801.609	873.055
Sonstige Rückstellungen	26	47.963	40.404
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	27	194.371	197.885
Vertragsverbindlichkeiten	28	80.224	68.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	268.554	283.248
Ertragsteuerschulden		68.149	78.698
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	40.237	48.304
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	42.091	35.297
Kurzfristiges Fremdkapital		741.589	752.813
Bilanzsumme		4.874.303	4.811.482

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Konzernergebnis nach Steuern	165.075	308.248
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	362.890	234.643
Veränderung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	-9.830	-59.091
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-5.216	4.073
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.219	2.555
Ergebnis aus Finanzanlagen	-9.567	-12.179
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-11.109	32.139
Veränderung der Vertragsvermögenswerte	-8.869	-13.551
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-52.369	-2.181
Veränderung anderer Aktiva	-31.720	6.793
Veränderung der Vertragsverbindlichkeiten	51.691	31.267
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12.518	-11.723
Veränderung anderer Passiva	55	5.092
Veränderung der latenten Steuern	-18.308	5.187
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (A)	423.424	531.272
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerten	1.253	1.611
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte	-349.012	-389.734
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (/-steilen)	0	1.583
Erhaltene Dividenden	2.737	4.815
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-143.970	-1.540
Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit	-488.992	-383.265
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	216.372	2.428
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-77.654	-600.628
Cashflow aus Investitionstätigkeit (B)	-350.274	-981.465
Auszahlung von Dividenden	-36.621	-39.782
Zuführung von Eigenkapital	0	911.223
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile an den Kapitalrücklagen	0	-2.400
Aufnahme von Finanzkrediten	0	2.540
Tilgung von Finanzkrediten	-4.444	-102.587
Dotierung Planvermögen	-17.639	-108.906
Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen	4.386	3.720
Netto-Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-54.354	-6.148
Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	-28.411	-24.998
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-137.083	632.662
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A+B+C)	-63.933	182.469
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	295.149	118.391
- Schecks, Kasse	161	141
- Guthaben bei Kreditinstituten	294.988	118.250
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-5.457	-5.711
Konsolidierungskreis- und ausweisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	1.259	0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	227.018	295.149
- Schecks, Kasse	615	161
- Guthaben bei Kreditinstituten	226.403	294.988

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang unter Abschnitt 35 behandelt.

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung*		
Auszahlungen Zinsen	-10.656	-14.390
Einzahlungen Zinsen	20.349	23.829
Auszahlungen Ertragsteuern	-119.937	-100.877

* Enthalten im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025

Mutterunternehmen			
(in T €)	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
Stand am 1.10.2023	150.000	322.214	2.339.502
Konzernjahresüberschuss			269.108
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			-69.884
Konzern-Gesamtergebnis			199.224
Dividendenzahlungen			-29.200
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0
Stand am 30.9.2024	150.000	322.214	2.509.526
Stand am 1.10.2024	150.000	322.214	2.509.526
Konzernjahresüberschuss			131.542
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			67.622
Konzern-Gesamtergebnis			199.164
Dividendenzahlungen			-28.600
Veränderung des Konsolidierungskreises			-7
Stand am 30.9.2025	150.000	322.214	2.680.083

Das Eigenkapital wird im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

Kumulierte übriges
Konzern-Eigenkapital

Währungs- umrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Anteilseigner der SCHOTT AG	Nicht beherrschende Anteile	SCHOTT Konzern- Eigenkapital
1.734	0	2.813.450	214.679	3.028.129
		269.108	39.140	308.248
-35.050	2.061	-102.873	-5.708	-108.581
-35.050	2.061	166.235	33.432	199.667
		-29.200	-10.582	-39.782
0	0	0	-2.400	-2.400
-33.316	2.061	2.950.485	235.129	3.185.614
-33.316	2.061	2.950.485	235.129	3.185.614
		131.542	33.533	165.075
-46.584	-43	20.995	-2.907	18.088
-46.584	-43	152.537	30.626	183.163
		-28.600	-8.021	-36.621
0	0	-7	-1.044	-1.051
-79.900	2.018	3.074.415	256.690	3.331.105

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2024 / 2025

Allgemeine Angaben

1 Vorbemerkung

Die SCHOTT AG, Mainz, (kurz: SCHOTT) ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und weltweit in 35 Ländern in den Geschäftsbereichen Advanced Optics, Electronic Packaging, Flat Glass, High-Performance Materials (ehemals Home Tech), Lighting and Imaging, Pharma und Tubing tätig. Die SCHOTT AG hat ihren Sitz in der Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter HRB 8555 eingetragen. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena.

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert und im Wesentlichen in den Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie vertreibt.

Der Konzernabschluss von SCHOTT wurde auf der Rechtsgrundlage des § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB zusätzlich anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Soweit die landesrechtlichen Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, wurden die nach den IFRS notwendigen Anpassungen vorgenommen. Für Tochtergesellschaften mit vom Stichtag des Konzernabschlusses abweichendem Bilanzstichtag werden Zwischenabschlüsse zu Grunde gelegt.

Um die Darstellung in der Kapitalflussrechnung zu verbessern, weisen wir die Veränderung von Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten seit dem Geschäftsjahr 2024/2025 im Cashflow aus Investitionstätigkeit aus (je nach Geschäftsvorfall als Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen oder Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen). Zuvor waren die Veränderungen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen worden. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T €) angegeben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der zum 30. September 2025 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden am 11. Dezember 2025 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist geplant, dass der Konzernabschluss vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 19. Dezember 2025 gebilligt wird.

2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards

2.1 Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden die folgenden Änderungen an Standards veröffentlicht, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

		Anwendungs-pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Geänderte/ ergänzte Angaben im Anhang
Standards			
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig; Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens; Langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants	1.1.2024	Nein
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit aus Sale-and-Leaseback Transaktionen	1.1.2024	Nein
IAS 7 und IFRS 7	Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen (Reverse-Factoring)	1.1.2024	Nein

Die veröffentlichten Änderungen an Standards, die im Geschäftsjahr 2025 erstmalig verpflichtend anzuwenden waren, führten zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SCHOTT. Ungeachtet dessen können diese jedoch die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

2.2 Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Neben den unter Abschnitt 2.1 genannten, verpflichtend anzuwendenden Änderungen an Standards wurden vom IASB noch weitere IFRS veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

		Anwendungs-pflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
Standards			
IAS 21	Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit	1.1.2025	12.11.2024
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Änderungen der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten	1.1.2026	27.5.2025
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7: Verträge über naturabhängige Stromversorgung	1.1.2026	30.6.2025
IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7	Jährliche Verbesserungen an den IFRS Rechnungslegungsstandards – Band 11	1.1.2026	9.7.2025
IFRS 18	Darstellung und Angaben in Abschlüssen	1.1.2027	Nein
IFRS 19	Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben	1.1.2027	Nein
IFRS 19	Änderungen an IFRS 19: Angaben	1.1.2027	Nein

IFRS 18: Darstellung und Angaben in Abschlüssen

Am 9. April 2024 hat das International Accounting Standards Board (IASB) den Rechnungslegungsstandard IFRS 18 **Darstellung und Angaben** in Abschlüssen veröffentlicht. IFRS 18 betrifft alle Abschlüsse, die in Übereinstimmung mit den IFRS aufgestellt werden, und enthält neue grundlegende Vorgaben zur Darstellung des Abschlusses sowie zu den Anhangangaben. Unter anderem sieht IFRS 18 die Einführung von definierten Zwischensummen und Kategorien in der Gewinn- und Verlustrechnung, die Einführung von Anforderungen zur Verbesserung der Aggregation und Disaggregation, die Einführung von Angaben zu von der Unternehmensleitung definierten Erfolgskennzahlen im Anhang und gezielte Verbesserungen der Kapitalflussrechnung durch Änderung von IAS 7 **Kapitalflussrechnung** vor. Derzeit ist die erstmalige Anwendung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen, geplant. Die Erstanwendung hat retrospektiv zu erfolgen. SCHOTT macht von dem bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Derzeit prüft SCHOTT, welche Auswirkungen die Erstanwendung von IFRS 18 auf den Konzernabschluss hat.

Auch bezüglich der übrigen Standards macht SCHOTT von einem gegebenenfalls bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Die Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt. Die übrigen neuen oder geänderten Vorschriften haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

3.1 Konsolidierungskreis, Akquisitionen und Desinvestitionen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SCHOTT AG 12 (Vorjahr 12) inländische und 52 (Vorjahr 52) ausländische Unternehmen vollständig einbezogen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens nach der Methode der Vollkonsolidierung erfolgt beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem SCHOTT ein Unternehmen beherrscht. SCHOTT beherrscht ein Unternehmen, wenn SCHOTT schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann. Der Stichtag der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen entsprach im Wesentlichen dem Konzernabschluss-Stichtag. Für Gesellschaften mit einem abweichenden Stichtag wurden Zwischenabschlüsse auf den Konzernabschluss-Stichtag erstellt. In den Konsolidierungskreis wurden zum Bilanzstichtag fünf Unternehmen (Vorjahr: fünf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Hinsichtlich der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Akquisitionen

Mit Wirkung zum 1. Februar 2025 hat SCHOTT 100% der Anteile an der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, Ilmenau, erworben. Die QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, Ilmenau, ist ein weltweit führender Hersteller von hochreinem Quarzglas, das als energie- und kosteneffizientes Basismaterial in der Halbleiterfertigung eingesetzt wird. SCHOTT hat die Gesellschaft erworben, um sein Portfolio um Hochleistungsquarzglas als wichtigem Material bei der Fertigung von Mikrochips und Halbleitern zu erweitern und erwartet durch die Einbindung in das globale SCHOTT-Netzwerk neue Wachstumschancen in der Halbleiterfertigung. Durch die Akquisition ergab sich im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T € 63.508 Mio. € sowie ein Zugang weiterer Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten von saldiert T € 78.642.

(in T €)	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	89.177
Sachanlagen	52.634
	141.811
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	26.822
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.432
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.219
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	644
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.259
	33.376
Vermögen	175.187
Langfristiges Fremdkapital	
Rückstellungen	157
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.159
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	25
Latente Steuern	34.008
	43.349
Kurzfristiges Fremdkapital	
Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	2.516
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	49.971
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	709
	53.196
Fremdkapital	96.545
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	63.508
Gesamte Gegenleistung	142.150
davon Zahlungsmittel	142.150
davon eingegangene Schulden	0

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen Bruttobeträge der vertraglichen Forderungen von T € 3.475, wovon T € 43 zum Erwerbszeitpunkt als voraussichtlich uneinbringlich eingeschätzt wurden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb, das Ertragswachstum, die zukünftige Marktentwicklung und das Know-how der übernommenen Mitarbeiter der QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, Ilmenau. Diese Vorteile sind nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen, da sich der aus ihnen resultierende Nutzen nicht zuverlässig bewerten lässt. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist. Die weiteren erworbenen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere Technologien und den Kundenstamm.

Die QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, Ilmenau, hat seit dem Erwerbszeitpunkt T € 34.849 zu den Umsatzerlösen und T € -1.260 zum Periodenergebnis nach Steuern des Konzerns beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Oktober 2024 stattgefunden, hätten sich die Umsatzerlöse des SCHOTT Konzerns auf 2.839,0 Mio. € und das Konzernergebnis aus fortgeführten Geschäften auf 161,6 Mio. € belaufen. Bei der Ermittlung dieser Beträge wurde angenommen, dass die ermittelten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die zum Erwerbszeitpunkt vorgenommen wurden, auch im Falle eines Erwerbs am 1. Oktober 2024 gültig gewesen wären. Die QSIL GmbH Quarzschmelze Ilmenau, Ilmenau, wurde im Geschäftsjahr auf ihre Muttergesellschaft, die SCHOTT Quartz Glass Holding GmbH, Frankfurt am Main, verschmolzen, die im Nachgang in SCHOTT Quartz Glass GmbH, Jena, umfirmiert wurde.

Die Transaktionskosten in Höhe von T € 480 wurden als Aufwand erfasst und werden unter den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr keine weiteren Akquisitionen.

Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2024/2025 erfolgten keine Desinvestitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Seit dem 28. September 2023 werden insgesamt 34.641.362 Stammaktien bzw. 23,0 % des Stammkapitals der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörsen gehandelt. Zum 30. September 2025 wurden 195,8 Mio. € (Vorjahr 172,8 Mio. €) als nicht beherrschende Anteile in der Konzernbilanz von SCHOTT ausgewiesen. Der auf nicht beherrschende Anteile entfallende Konzernjahresüberschuss betrug 32,7 Mio. € (Vorjahr 34,9 Mio. €).

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste finanzielle Informationen des SCHOTT Pharma Konzerns, die den Beträgen vor konzerninternen Eliminierungen entsprechen.

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Kurzfristige Vermögenswerte	681.401	584.246
Langfristige Vermögenswerte	917.245	853.668
Kurzfristiges Fremdkapital	453.851	435.480
Langfristiges Fremdkapital	251.046	213.943
Umsatzerlöse	986.210	957.091
Jahresüberschuss	146.982	150.345
Sonstiges Ergebnis	-17.147	-27.277
Gesamtergebnis	129.835	123.068
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	179.920	224.769
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-159.033	-255.442
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-21.082	31.914
Netto Cashflow	-195	1.241

Im Berichtsjahr wurden Dividenden in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) an nicht beherrschende Anteile des SCHOTT Pharma Konzerns ausgeschüttet.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande, beliefen sich zum 30. September 2025 unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahrs auf 11,3 Mio. € bei einer Anteilsquote von 33 %. Die aggregierten Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft einschließlich der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahrs 191,2 Mio. € bzw. 79,5 Mio. € (Vorjahr 196,4 Mio. € bzw. 83,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden aggregierte Umsatzerlöse in Höhe von 214,7 Mio. € (Vorjahr 229,4 Mio. €) und ein Gesamtergebnis von 3,1 Mio. € (Vorjahr 9,3 Mio. €) erzielt.

Nachdem die übrigen Kapitalanteile an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, von der SCHOTT AG, Mainz, im Geschäftsjahr 2024/2025 erworben wurden, bestanden zum Bilanzstichtag keine Anteile ohne beherrschenden Einfluss mehr.

Die Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss betrug im Vorjahr:

	30.9.2024		
Name	Gründungsland und Hauptniederlassung	Stimmrechte	Kapitalanteile
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	Deutschland	25 %	67 %

Der kumulierte Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss belief sich zum 30. September 2024 auf T € 1.046.

Das Gesamtergebnis der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, belief sich im Geschäftsjahr 2023/2024 auf T € 522. Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. September 2024 betrug T € 1.569.

3.2 Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 **Unternehmenszusammenschlüsse** wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der SCHOTT Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet. Ebenso werden Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr eliminiert.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen unter anderem:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von wesentlichen assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 28 **Anteile an assozierten Unternehmen** unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen worden. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dabei werden die SCHOTT Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf diese Beteiligungen angewendet. Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr war der SCHOTT Konzern nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne von IFRS 11 **Gemeinsame Vereinbarungen** beteiligt.

Die Anteile werden beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die im Rahmen der Folgebewertung um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Eigenkapital (Reinvermögen) nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderungen fortgeschrieben werden.

3.3 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden gemäß dem Konzept der funktionalen Währung nach IAS 21 **Auswirkungen von Wechselkursänderungen** umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig in Landeswährung betreiben.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Abschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Währungskursen umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge werden mit dem jeweiligen Durchschnittskurs des Monats, in dem der Geschäftsvorfall stattgefunden hat, umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern als sonstiges Ergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Wechselkurse der für den SCHOTT Konzern wichtigsten Fremdwährungen:

1 Euro =	Mittelkurs am Bilanzstichtag 30.9.		Durchschnittskurs für die Geschäftsjahre	
	2025	2024	2024/2025	2023/2024
Chinesischer Renminbi	8,35	7,84	7,93	7,80
Japanischer Yen	173,47	159,58	163,47	162,80
Malaysischer Ringgit	4,94	4,61	4,78	5,07
Schweizer Franken	0,94	0,94	0,94	0,96
Singapur-Dollar	1,51	1,43	1,45	1,46
Tschechische Krone	24,33	25,19	25,00	24,86
Ungarischer Forint	390,35	397,04	403,30	388,06
US-Dollar	1,17	1,12	1,10	1,08

Die funktionalen Währungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien, und SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, der Argentinische Peso bzw. die Türkische Lira, sind als hochinflationär im Sinne des IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationsländern** einzustufen. Gemäß IAS 21.43 müssen die Berichterstattungsabschlüsse der beiden Gesellschaften daher angepasst werden, um die aktuelle Kaufkraft zum Ende der Berichtsperiode widerzuspiegeln, bevor sie in den Konzernabschluss der SCHOTT AG aufgenommen werden. Die Hochinflationsanpassung wird vor der Währungsumrechnung durchgeführt. Alle Beträge aus den Berichterstattungsabschlüssen werden dann für die Einbeziehung in den Konzernabschluss zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Anpassungen erfolgen gemäß IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationsländern** nach den Regelungen für Abschlüsse auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapital und Gesamtergebnis müssen angepasst werden, um die Entwicklung des jeweiligen Preisindex widerzuspiegeln. Monetäre Posten werden nicht angepasst, da sie bereits in der am Abschlusstichtag geltenden Geldeinheit ausgedrückt sind. Monetäre Posten sind im Bestand befindliche Geldmittel oder Posten, für die das Unternehmen Geld zahlt oder erhält.

Für die Inflationsanpassung ist ein allgemeiner Preisindex zu ermitteln, der Veränderungen der Kaufkraft widerspiegelt und von allen Unternehmen, die in der Währung derselben Volkswirtschaft berichten, verwendet werden sollte. Für die Gesellschaft in Argentinien folgt SCHOTT dem Vorschlag der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas („FACPCE“) in der Resolution JG 539/18, der die Indizes vorgibt, die von Unternehmen mit der funktionalen Währung des Argentinischen Peso für die Ermittlung der Inflationsanpassung verwendet werden sollen. Diese Indizes basieren im Wesentlichen auf dem Großhandelspreisindex für Zeiträume bis zum 31. Dezember 2016 und danach auf dem Einzelhandelspreisindex. Die detaillierte Indextabelle wird monatlich von der FACPCE veröffentlicht. Der Index für das Geschäftsjahr 2024/2025 belief sich demnach auf 1,32, basierend auf der Kaufkraft zum 30. September 2024 (Vorjahr 3,10).

Für die SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, wurde der Consumer Price Index des Statistikinstituts der Türkei (TurkStat) herangezogen (TÜİK, Tüketici Fiyat Endeksi). Der Index für das Geschäftsjahr 2024/2025 betrug demnach 1,33, ausgehend von der Kaufkraft zum 30. September 2024 (Vorjahr 1,49).

Für die Anpassung nicht-monetärer Posten (ohne Eigenkapital) wird die Veränderung des allgemeinen Preisindex vom Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Transaktion (zum Beispiel des Erwerbsdatums bei Sachanlagen) bis zum Ende des Berichtsjahres angewendet. Inflationsangepasste nicht-monetäre Vermögenswerte unterliegen gemäß den Vorgaben von IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationsländern** weiterhin der Werthaltigkeitsprüfung gemäß den jeweiligen Standards. Liegt der erzielbare Betrag einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswerts bzw. der Nettoveräußerungswert bei Vorräten unter seinem angepassten Betrag, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam zu erfassen, auch wenn vor Inflationsanpassung keine Wertminderung erkennbar war. Für nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ist keine Anpassung erforderlich.

Zu Beginn der ersten Periode, in der IAS 29 **Rechnungslegung in Hochinflationsländern** angewendet wird, werden die Bestandteile des Eigenkapitals (ohne Gewinnrücklagen) durch Anwendung eines allgemeinen Preisindex ab dem Datum, an dem die Posten entstanden sind, angepasst. Dies schließt Rücklagen mit ein, die durch Beträge gebildet wurden, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Jegliche Neubewertungsrücklagen aus früheren Perioden werden eliminiert. Die Gewinnrücklagen werden um den Saldobetrag angepasst, der sich aus der Inflationsanpassung der anderen Beträge in der angepassten Eröffnungsbilanz ergibt. Am Ende der ersten Periode und in den folgenden Perioden werden alle Bestandteile des Eigenkapitals angepasst, indem ein allgemeiner Preisindex vom Beginn der Periode oder von dem Datum der Erfassung, falls später, angewendet wird. Da die Konzernwährung – Euro – die Währung eines Nicht-Hochinflationslandes ist, erfolgte gemäß IAS 21.42b keine Anpassung des Vorjahresausweises des Konzernabschlusses.

Alle Posten des Gesamtergebnisses für das Berichtsjahr werden angepasst, indem die Veränderung des allgemeinen Preisindex ab dem Datum angewendet wird, ab dem die Posten der Erträge und Aufwendungen erfasst wurden. Der angepasste Nettogewinn des laufenden Jahres wird zum Saldo der angepassten anfänglichen Gewinnrücklagen addiert. Laufende Ertragsteueraufwendungen werden gemäß den Veränderungen des allgemeinen Preisindex angepasst.

Der monetäre Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Ergebnis aus der Anpassung von nicht-monetären Posten, Eigenkapital und Posten in der Gesamtergebnisrechnung berechnet. Der im Berichtsjahr insgesamt erfasste Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt T € 1.390 (Vorjahr T € 2.852). Dieser Verlust ist Bestandteil des Finanzergebnisses. SCHOTT hat im vorliegenden Konzernabschluss den Effekt aus Inflations- und Wechselkursveränderung saldiert im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die folgenden Ermessensentscheidungen haben die Beträge im Abschluss nach Einschätzung des Managements am wesentlichsten beeinflusst:

Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von kundenspezifischen Produkten über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt

SCHOTT vertreibt eine Vielzahl kundenspezifischer Produkte, die keine alternative Nutzungsmöglichkeit haben. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn ein Produkt mit vertraglich vereinbarten Spezifikationen ausschließlich für einen bestimmten Kunden gefertigt wird. Sofern SCHOTT im Falle einer Vertragskündigung durch den Kunden einen durchsetzbaren Rechtsanspruch auf Erstattung der bis dahin angefallenen Kosten einschließlich einer angemessenen Marge hat, werden Umsatzerlöse und die entsprechenden Kosten über einen bestimmten Zeitraum erfasst, also bereits vor der tatsächlichen Lieferung der Produkte an den Kunden. In diesem Zusammenhang sind Ermessensentscheidungen erforderlich, um zu beurteilen, ob die genannten Voraussetzungen gemäß IFRS 15.35c (das Fehlen einer alternativen Nutzungsmöglichkeit sowie das Vorliegen eines durchsetzbaren Zahlungsanspruchs) erfüllt sind.

Bestimmung des Transaktionspreises bei variablen Gegenleistungen und Finanzierungskomponenten

SCHOTT schließt langfristige Serienlieferverträge ab, in deren Rahmen Anzahlungen durch Kunden geleistet werden. Diese Anzahlungen werden als Vertragsverbindlichkeiten bilanziert. Die Anzahlungen werden mit späteren Serienlieferungen verrechnet, sofern die Kunden die vertraglich vereinbarten Mindestmengen abnehmen. Abhängig von der tatsächlichen Abnahmemenge kann die Verrechnung variieren, sodass die Anzahlungen eine variable Gegenleistung darstellen. Darüber hinaus berücksichtigt SCHOTT bei der Ermittlung der zugesagten Gegenleistung etwaige Finanzierungskomponenten, sofern der Zeitpunkt der Anzahlung für SCHOTT einen signifikanten Nutzen aus Finanzierung darstellt. In diesem Zusammenhang sind Ermessensentscheidungen erforderlich, um die Wahrscheinlichkeit, dass die variable Gegenleistung in den Transaktionspreis einzubeziehen ist, zu beurteilen und um die Wesentlichkeit des Finanzierungsvorteils und die Auswirkungen auf den Transaktionspreis zu ermitteln.

Festlegung der Laufzeit von Leasingverträgen

SCHOTT schließt Leasingverträge ab, die sowohl Verlängerungs- als auch Kündigungsoptionen enthalten. Grundlage für die Bestimmung der Leasinglaufzeit ist jeweils die im Vertrag festgelegte unkündbare Grundlaufzeit. Die Laufzeit wird verlängert, wenn eine Verlängerungsoption besteht und die Ausübung dieser als hinreichend sicher gilt. Ebenso wird die Laufzeit verkürzt, wenn eine Kündigungsoption besteht und mit hinreichender Sicherheit davon auszugehen ist, dass diese ausgeübt wird. Bei der Beurteilung werden sämtliche relevanten Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz für die Ausübung von Verlängerungsoptionen oder gegen die Ausübung von Kündigungsoptionen darstellen. In diesem Zusammenhang sind Ermessensentscheidungen erforderlich, um zu beurteilen, ob die Ausübung der jeweiligen Option als hinreichend sicher einzustufen ist.

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung dieses Abschlusses nach den IFRS erfordert Schätzungen, die sich auf die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden, die Art und den Umfang der Eventualverbindlichkeiten, die Abnahmeverpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf die Höhe der Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode auswirken.

Die zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen basieren auf den aktuellsten Informationen, die zu diesem Zeitpunkt verfügbar sind. Annahmen und Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung können sich jedoch aufgrund von Marktschwankungen und Gegebenheiten, die außerhalb des Einflussbereichs von SCHOTT liegen, ändern. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt.

Potenzielle Auswirkungen des Klimawandels werden bei der Bilanzierung und Bewertung berücksichtigt. Dabei stützt sich SCHOTT auf Schätzungen und Annahmen, die auf historischen Erfahrungswerten sowie weiteren unter den jeweiligen Umständen als angemessen erachteten Faktoren basieren. Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel werden fortlaufend im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagementsystems überwacht. Zu den identifizierten Risiken zählen insbesondere steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie volatile Materialverfügbarkeiten. Darüber hinaus nehmen Extremwetterereignisse zu, die potenziell Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern verursachen und die Widerstandsfähigkeit globaler Lieferketten beeinträchtigen können. Zum Bilanzstichtag wurden - unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung - keine wesentlichen Risiken für das Geschäftsmodell identifiziert. Entsprechend erwartet SCHOTT derzeitig keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Nach Einschätzung des Managements bestehen zum Abschlussstichtag keine Schätzungsunsicherheiten, aus denen ein beträchtliches Risiko resultiert, dass sich die Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres erheblich ändern könnten.

3.5 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein

Der Konzernabschluss der SCHOTT AG wird grundsätzlich basierend auf konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt. Eine Ausnahme bildet die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erläutert.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten

Gemäß IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** realisiert SCHOTT Umsatzerlöse, sobald die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen oder die Dienstleistung erbracht wurde. Dies ist in der Regel der Fall, sobald der Kunde die Fähigkeit erlangt hat, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen, und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Gegenwert, den SCHOTT für die Übertragung von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Bei dem Verkauf von Standardprodukten werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Hingegen werden bei kundenspezifischen Fertigungen, bei denen das finale Endprodukt nicht an einen anderweitigen Kunden weiterveräußert werden kann (kundenspezifischer Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeiten), SCHOTT aber durchsetzbare Zahlungsrechte für die bisher erbrachte Leistung zustehen, die Umsatzerlöse nach IFRS 15.35(c) über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Der Produktion bei SCHOTT liegen in der Regel standardisierte Fertigungsprozesse zugrunde, die jeweils auftragsbezogen abgewickelt werden. Die Fertigungsduer beträgt in der Regel wenige Tage und es findet überwiegend eine Serienfertigung (standardisierte Fertigung bei kundenspezifischen Vorgaben) statt. Damit steht für SCHOTT der Output für den Kunden im Vordergrund. Dementsprechend wird die Umsatzrealisierung auf Basis produzierter Einheiten grundsätzlich als geeignet angesehen, den Leistungsfortschritt zutreffend abzubilden. In diesem Fall ist ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) anzusetzen, da SCHOTT aufgrund der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungsstellung und damit den Ansatz einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vorliegen.

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt SCHOTT seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst. Vertragsvermögenswerte werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind und fällig werden. Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte folgen den Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Weitere Angaben hierzu enthält Anhangangabe 32.

Im Gegensatz zu Vertragsvermögenswerten stellen Forderungen den unbedingten Anspruch auf Gegenleistung dar, das heißt, die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein.

Sofern in einem einzigen Vertrag mit einem Kunden mehrere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, wird der vereinbarte Transaktionspreis entsprechend den relativen Einzelveräußerungspreisen auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt. Die relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen in der Regel den vertraglich vereinbarten Preisen für die einzelnen Leistungsverpflichtungen.

Mit ausgewählten Kunden hat SCHOTT langfristige Serienlieferverträge abgeschlossen, bei denen die Kunden Anzahlungen auf Serienlieferungen in nachfolgenden Geschäftsjahren leisten. Die Anzahlungen werden zukünftig verrechnet, sofern die Kunden vertraglich vereinbarte Mindestmengen abnehmen. Die Anzahlungen stellen somit Vertragsverbindlichkeiten (Contract Liability) im Sinne von IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** dar und werden entsprechend ihrer Fristigkeit in der Bilanz ausgewiesen. Sofern der vereinbarte Zahlungszeitpunkt der Anzahlung für SCHOTT einen signifikanten Nutzen aus einer Finanzierung darstellt, passt SCHOTT bei der Bestimmung des Transaktionspreises die Höhe der zugesagten Gegenleistung um die Auswirkungen der Finanzierungskomponente an. Die hieraus resultierenden Zinsaufwendungen werden innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Sofern die Zeitspanne zwischen der Übertragung eines zugesagten Guts auf den Kunden und deren Bezahlung durch den Kunden nicht mehr als ein Jahr beträgt, verzichtet SCHOTT aus praktischen Gründen gemäß IFRS 15.63 darauf, die zugesagte Gegenleistung um die Auswirkung einer signifikanten Finanzierungskomponente anzupassen.

SCHOTT vereinbart branchenübliche Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen je nach Markt und Region.

SCHOTT bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungen für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventalforderungen** erfasst.

Insoweit SCHOTT Dienstleistungen erbringt, werden die Erlöse zeitraumbezogen gemäß IFRS 15.35a erfasst. Dienstleistungen, die SCHOTT in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbringt, betreffen in der Regel Transportleistungen. Diese werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

SCHOTT nimmt IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben über etwaig verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordnete Transaktionspreise, wenn die zugrunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Bei einer Lizenzvergabe prüft SCHOTT, ob dem Kunden ein Recht auf Zugriff auf sein geistiges Eigentum – mit Stand über den gesamten Lizenzierungszeitraum – oder ein Recht auf Nutzung seines geistigen Eigentums – mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung – eingeräumt wird. Im erstgenannten Fall erfolgt die Erlösrealisierung zeitraumbezogen, im zweiten Fall zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung.

Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von variablen Komponenten wie Boni, Skonti oder Rabatten gebucht. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt SCHOTT die Höhe der Gegenleistung, die dem Konzern im Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Rabatte werden im Regelfall anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es bei den erfassten kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht.

Erfassung von Aufwendungen

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In diesem Posten sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten und Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstskosten sowie Ausgangsfrachten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie zum Beispiel Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet. Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

SCHOTT wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Externe Wertgutachter werden erforderlichenfalls für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte, wie Immobilien, sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise die Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung des Discounted-Cashflow-Verfahrens, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten wird modellbasiert errechnet. Als Eingangsparameter für die Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten Kassakurse und Zinsstrukturkurven verwendet, die aus anerkannten Quellen bezogen werden.

SCHOTT geht davon aus, dass für alle finanziellen Vermögenswerte und/oder finanziellen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von höchstens zwölf Monaten der Buchwert die beste Schätzung für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

Alle finanziellen Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Level 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Level 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Level 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt SCHOTT, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem SCHOTT am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten („AC“) bewerteten Finanzinstrumenten und die beizulegenden Zeitwerte von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („FVTPL“) bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich weiterer Informationen über die Rechnungslegungsmethoden und Risikomanagementaktivitäten von SCHOTT im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sind in Anhangangabe 32 dargestellt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden immer aufwandswirksam erfasst.

Für Entwicklungskosten besteht eine Aktivierungspflicht, sofern und sobald bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. Der selbst geschaffene immaterielle Vermögenswert muss nutzbar oder veräußerbar sein und einen wirtschaftlichen Nutzen für das Unternehmen bringen. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge werden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die Vermögenswerte generieren, getroffen.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn sie identifizierbar sind (das heißt trennbar oder aus vertraglichen oder anderen Rechten resultierend), dem SCHOTT Konzern voraussichtlich wirtschaftlichen Nutzen bringen und ihre Kosten zuverlässig bestimbar sind. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer bzw. eine kürzere Vertragslaufzeit planmäßig linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswerts im Unternehmen entspricht. Sollten konkrete Sachverhalte vorliegen, welche auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen, werden immaterielle Vermögenswerte auf eine Wertberichtigung hin überprüft. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Angabe „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ in diesem Abschnitt.

Die Schätzung der zu erwartenden Nutzungsdauern basiert auf Erfahrungswerten und wird mindestens einmal jährlich überprüft. Die planmäßigen Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte betragen im Regelfall:

	Jahre
Entwicklungskosten	5
Patente und Lizenzen	2 bis 20
Software	3 bis 5

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen, mit Ausnahme der Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen, wird entsprechend IAS 16 **Sachanlagen** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell (IAS 16.30). Dies gilt ebenfalls für Ersatzteile, die länger als eine Periode genutzt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Voraussetzungen des IAS 23 **Fremdkapitalkosten** erfüllt sind. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion der Sachanlage im Unternehmen entspricht. Sollten konkrete Sachverhalte vorliegen, welche auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen, werden Sachanlagen auf eine Wertberichtigung hin überprüft. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Angabe „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ in diesem Abschnitt.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component approach). Dies betrifft im SCHOTT Konzern insbesondere maschinelle Großanlagen zur Speziallaserzeugung sowie Gebäude.

Die Schätzung der zu erwartenden Nutzungsdauern basiert auf Erfahrungswerten und wird mindestens einmal jährlich überprüft. Bei der Abschreibung werden im Regelfall die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte

SCHOTT erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (das heißt zu dem Zeitpunkt, zu dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtet. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Die Nutzungsrechte werden hinsichtlich einer möglichen Wertminderung überprüft, sofern konkrete Anhaltspunkte vorliegen, die auf einen Wertminderungsbedarf hindeuten. Für weitere Informationen verweisen wir auf die Angaben „Leasingverhältnisse“ und „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ in diesem Abschnitt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SCHOTT die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen tatsächlich gewährt werden. Investitionsbezogene Zuwendungen werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Andere Zuwendungen werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, in dem die damit verbundenen Aufwendungen anfallen.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen konkreter Hinweise, die auf einen Wertminderungsbedarf der entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit (nachfolgend: „CGU“) hindeuten, einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Zum Zweck dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte CGUs zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugutekommt. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 **Wertminderung von Vermögenswerten** wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der CGU, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den „erzielbaren Betrag“ übersteigt. Der erzielbare Betrag einer CGU ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der CGU und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens für jede CGU ermittelt. Übersteigt der Buchwert einer CGU den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein generelles Wertaufholungsverbot.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen und Nutzungsrechte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden nur bei Vorliegen konkreter Hinweise auf eine Wertminderung überprüft. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer CGU den erzielbaren Betrag übersteigt, der als der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert ermittelt wird. Die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten basiert auf verfügbaren Daten aus verbindlichen Veräußerungstransaktionen für ähnliche Vermögenswerte, die zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt wurden, oder beobachtbaren Marktpreisen abzüglich der zusätzlichen Kosten für die Veräußerung des Vermögenswerts. Die Berechnung des Nutzungswerts basiert auf einem Discounted-Cashflow-Verfahren. Die Cashflows stammen aus der vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Unternehmensplanung und beinhalten keine Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich SCHOTT noch nicht verpflichtet hat, oder zukünftige Investitionen, die die Performance der Vermögenswerte der getesteten CGU verbessern werden. Die über den Dreijahreszeitraum hinausgehenden Cashflows werden anhand der geschätzten Wachstumsraten extrapoliert. Der erzielbare Betrag ist abhängig von dem für das Discounted-Cashflow-Verfahren verwendeten Abzinsungssatz sowie den erwarteten zukünftigen Mittelzuflüssen und den Wachstumsraten. Wenn Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung nicht länger besteht, wird geprüft, ob eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte erfolgen muss.

Die verwendeten Detailplanungszeiträume umfassen grundsätzlich drei Jahre und gehen danach über in eine ewige Rente. Der Planung liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zugrunde. Längere Planungsperioden von bis zu zehn Jahren werden nur in begründeten Ausnahmefällen herangezogen, insbesondere beim Aufbau neuer Geschäftsfelder, da hier noch keine aussagekräftigen Vergangenheitswerte vorliegen. Die in der ewigen Rente verwendete langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert zum Vorjahr 1,0 % per annum.

Die erwarteten Cashflows werden mit den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital) abgezinst. Diese Kapitalkosten werden aus kapitalmarktbasierten Modellen sowie den Verschuldungsgraden und Fremdkapitalkosten von vergleichbaren Unternehmen der Branche (Peer Group) gewonnen. Die so ermittelten Diskontierungssätze betragen für die einzelnen CGUs im Berichtsjahr zwischen 9,6 % und 12,8 % vor Steuern (Vorjahr zwischen 9,8 % und 12,2 %), gegebenenfalls angepasst für andere Währungsräume. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 14 und 15 dargestellt.

At-Equity-Beteiligungen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, in dem der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen für das Unternehmen geleistet hat.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Das Management verwendet Annahmen, die auf historischen Erfahrungen basieren, um den Nettoveräußerungswert von Vorräten zu berechnen. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Material- und Personalaufwendungen sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 **Fremdkapitalkosten** berücksichtigt.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 **Ertragsteuern** ausschließlich Ansprüche auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Steuererstattungsansprüche werden angesetzt, wenn der Konzern aufgrund der geltenden Rechtslage mit einer entsprechenden Erstattung rechnen kann. Gegenläufig wird eine Schuld für laufende Ertragsteuern gebildet, wenn eine Verpflichtung entstanden ist. SCHOTT beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahin gehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden für Betriebsprüfungsrisiken Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 **Ertragsteuern** werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten, für Steuergutschriften und für Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Ankündigung oder Verabschiedung der gesetzlichen Änderungen erfasst. Steuerwirkungen, die sich aus der künftigen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung ergeben können, werden im Einklang mit IAS 12 **Ertragsteuern** bei der Ermittlung des Ansatzes von aktiven und passiven latenten Steuern nicht berücksichtigt.

Die Berechnung der laufenden und latenten Steuern basiert auf den in den verschiedenen Ländern geltenden Gesetzen und Vorschriften. Aufgrund ihrer Komplexität unterliegen die im Konzernabschluss dargestellten Steuerposten möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Insbesondere im Zusammenhang mit dem Ansatz und der Bewertung von Bilanzposten sowie im Zusammenhang mit der steuerlichen Würdigung von Aufwendungen und Erträgen können unterschiedliche Interpretationen vorgenommen werden.

Aktive latente Steuern werden nur insofern angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Für die Ermittlung aktiver latenter Steuern müssen Annahmen über das zukünftige zu versteuernde Einkommen und die Zeitpunkte, zu denen die aktiven latenten Steuern realisiert werden, getroffen werden. In diesem Zusammenhang berücksichtigt SCHOTT unter anderem das prognostizierte Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit der Tochterunternehmen, die Ergebniseffekte aus der Umkehrung zu versteuernder temporärer Differenzen sowie realisierbare Steuerstrategien. Dabei erfolgt die Steuerplanung über einen Planungszeitraum von bis zu fünf Jahren.

Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 11 dargestellt.

Umsatzsteuer

Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer nicht abgezogen und als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Wenn Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt werden, wird die Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen nur eine anteilige Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird der nicht erstattbare Teil der Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen keine Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird keine Umsatzsteuer abgezogen.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte bzw. Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden abgegrenzte, im Voraus gezahlte Ausgaben auf Güterlieferungen oder Dienstleistungen, Forderungen aus sonstigen Steuern sowie Ansprüche auf Investitionszuschüsse oder Fördermittel durch staatliche Stellen erfasst. Diese Forderungen erfüllen nicht die Definition eines Finanzinstruments und sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen gemäß IAS 7 **Kapitalflussrechnungen** den Kassenbestand, Schecks und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristig verfügbar, hochgradig liquide, jederzeit in Zahlungsmittel umwandelbar und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegend. Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten erfüllen diese Kriterien und werden entsprechend als Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Sind langfristige Vermögenswerte zum Verkauf bestimmt, werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft („component of an entity“), das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. ein geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt, zum Verkauf steht und die Konzernleitung einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Bei erstmaligem Ausweis eines Geschäftsfeldes als aufgegebener Geschäftsbereich werden die Vorjahresangaben bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.34 angepasst. Wird die Verkaufsabsicht aufgegeben und ist der Geschäftsbereich wieder als fortgeführt Geschäft zu bilanzieren, werden die Angaben des laufenden Jahres und des Vorjahres bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.36 wieder in den Ergebnissen und Cashflows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2025 erfüllen die ehemaligen Geschäftsfelder „Photovoltaik“, „Advanced Optics Lithotec“, „Displayglas“ und „Klassisches Fernsehglas“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Aus diesen Geschäftsfeldern ergeben sich auch nach ihrer Aufgabe in den Jahren 2007 bis 2012 noch nachlaufende Aufwendungen, Erträge und Cashflows in den folgenden Jahren und auch diesem Geschäftsjahr. Diese resultieren im Wesentlichen aus geänderten Einschätzungen hinsichtlich Garantiezusagen bzw. der Inanspruchnahme der entsprechenden Rückstellungen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gesondert berichtet.

Sofern der aufzugebende Bereich nicht die Definition eines wesentlichen Geschäftsbereiches erfüllt, erfolgt der Ausweis einer Veräußerungsgruppe.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Versorgungspläne (defined contribution plans) werden in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlungsverpflichtung entsteht. Die Bilanzierung einer Verpflichtung entfällt bei reinen Beitragszusagen. Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (defined benefit plans) werden gemäß IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Dabei werden zukünftige Entgelt- und Rentenanpassungen berücksichtigt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, und Erträge aus dem Planvermögen ohne Berücksichtigung von Nettozinsen werden sofort im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt. Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird aufwandswirksam erfasst und entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, zu dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Dabei ist der frühere Zeitpunkt maßgeblich. Entsprechend kann der noch nicht unverfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den künftigen Erdienungszeitraum verteilt erfasst werden.

Dem Anwartschaftsbarwert am Geschäftsjahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Dabei werden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen enthalten in geringem Umfang auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung).

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne sind mit den zugrunde liegenden Schätzungen gewisse Unsicherheiten verbunden. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in Anhangangabe 25 dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** bildet SCHOTT Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dritten, wenn diese aus einem Ereignis in der Vergangenheit resultieren, zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Die Bewertung erfolgt zum Barwert der bestmöglichen Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Aufwendungen. Der zur Ermittlung des Barwerts herangezogene Diskontierungszinssatz ist ein Vorsteuersatz, der die aktuellen Markteinschätzungen des Zeitwerts des Geldes und die schuldspezifischen Risiken widerspiegelt. Die Aufzinsung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung als Zinsaufwand erfasst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag ein Plan zur Restrukturierung vorliegt und mit der Restrukturierung bereits begonnen wurde oder diese den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Der Rückstellungsbetrag umfasst alle Ausgaben, die zwangsläufig im Rahmen der Restrukturierung anfallen und nicht mit den laufenden oder zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Gewährleistungsrückstellungen

Die Gewährleistungsrückstellungen werden zusammen mit weiteren vertriebsbezogenen Rückstellungen in den Absatzrückstellungen gezeigt. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis bekannter Einzelfälle sowie anhand von historischen Daten und Erfahrungswerten ermittelt. Aufgrund ihrer Natur und der teilweise mehrjährigen Gewährleistungsdauern sind die Gewährleistungsrückstellungen mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst.

Rückstellungen für Prozessrisiken

SCHOTT bildet Rückstellungen für Prozessrisiken wenn ein Unternehmen des SCHOTT Konzerns in Rechtsstreitigkeiten oder behördlichen Verfahren als Beklagter bzw. als Belasteter auftritt.

Die Bewertung erfolgt in Höhe des Betrags, der bei einem wahrscheinlichen negativen Ausgang des Verfahrens voraussichtlich zu leisten ist. Dazu zählen insbesondere Schadensersatz, Abfindung, Verfahrenskosten und Bußgelder.

Anteilsbasierte Vergütung

Für die den Vorstandsmitgliedern von SCHOTT Pharma gewährten anteilsbasierten Vergütungsprogramme mit Barausgleich werden gemäß IFRS 2 **Anteilsbasierte Vergütung** Rückstellungen gebildet. Der Ausweis erfolgt innerhalb der sonstigen personalbezogenen Rückstellungen.

Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtungen wird zum Bilanzstichtag mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Wesentliche Bewertungsparameter sind langfristige Unternehmenserfolgskennzahlen, Nachhaltigkeitsziele sowie die Kursentwicklung der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz. Daneben bestehen Auszahlungsobergrenzen.

Die in das Bewertungsmodell einfließenden Dividendenzahlungen orientieren sich an der mittelfristigen Dividendenerwartung. Daneben wird der risikofreie Zinssatz sowie die erwartete Volatilität entsprechend der Restlaufzeit der jeweiligen Tranche der Monte-Carlo-Simulation zugrunde gelegt.

Aus der Bewertung resultierende Erträge oder Aufwendungen werden verursachungsgerecht den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Eine abgegrenzte Verbindlichkeit wird gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt, wobei der Zeitpunkt oder die Höhe des wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen (im Unterschied zu Rückstellungen) nicht mehr ungewiss ist. Die ausgewiesenen abgegrenzten Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert bzw. zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, erhaltene Anzahlungen, die nicht die Definition von Vertragsverbindlichkeiten im Sinne des IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden** erfüllen, sowie sonstige Verbindlichkeiten, die nicht die Definition von finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen. Sie werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Leasing

Ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis gemäß IFRS 16 **Leasingverhältnisse** darstellt, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung beurteilt. Maßgeblich dabei ist, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder einer Gruppe bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 **Leasingverhältnisse** bilanziert SCHOTT als Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch Ansatz eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit. Die Leasingverbindlichkeit wird bei Erstansatz mit dem Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Folgebewertung erfolgt durch lineare Abschreibung des Nutzungsrechts über die Laufzeit des Leasingverhältnisses und Fortschreibung der Leasingverbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Da der implizite Zinssatz des Leasingverhältnisses in der Regel nicht zuverlässig bestimmbar ist, verwendet SCHOTT den Grenzfremdkapitalzinssatz zur Bewertung der Leasingverbindlichkeiten. Der Grenzfremdkapitalzinssatz ist der Zinssatz, den SCHOTT zahlen müsste, um über eine ähnliche Laufzeit und mit einer ähnlichen Sicherheit die Mittel aufzunehmen, die erforderlich sind, um in einem ähnlichen wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit ähnlichem Wert wie das Nutzungsrecht zu erhalten. Der Grenzfremdkapitalzinssatz spiegelt daher wider, was SCHOTT zahlen müsste, wenn keine beobachtbaren Zinssätze verfügbar wären (zum Beispiel für Tochtergesellschaften, die keine Finanzierungsgeschäfte abschließen) oder wenn sie angepasst werden müssten, um die Bedingungen des Leasingverhältnisses widerzuspiegeln (zum Beispiel, wenn die Leasingverhältnisse nicht in der funktionalen Währung der Tochtergesellschaft vorliegen). Die Bestimmung des Grenzfremdkapitalzinssatzes erfordert somit bestimmte unternehmensspezifische Annahmen (zum Beispiel das eigenständige Rating der Tochtergesellschaft). Dabei werden beobachtbare Inputfaktoren (zum Beispiel Marktzinssätze) verwendet, sofern diese verfügbar sind.

Bei der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse werden die Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen.

Konzern als Leasinggeber

SCHOTT tritt insbesondere bei Gebäuden teilweise als Leasinggeber auf. Da bei diesen Leasingverhältnissen im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden diese als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear als Leasingerträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vereinnahmt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterrägen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig der Kontrolle von SCHOTT unterliegen. Eventualverbindlichkeiten können auch gegenwärtige Verpflichtungen sein, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen unwahrscheinlich oder noch nicht verlässlich ermittelbar ist. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 37 **Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen** nicht bilanziert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

4 Umsatzerlöse

	2024/2025	2023/2024		
	T €	%	T €	%
Deutschland	315.420	11,2	328.419	11,6
Europa ohne Deutschland	1.005.104	35,6	1.058.088	37,3
Asien und Südpazifik	707.138	25,0	669.934	23,6
Nordamerika	627.787	22,2	605.877	21,4
Südamerika	134.942	4,8	133.093	4,7
Naher Osten und Afrika	34.637	1,2	40.875	1,4
	2.825.028	100,0	2.836.286	100,0

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gütern.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze nach Kundenindustrien:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Precision Materials (Elektronik, Automobilindustrie, Pharma)	1.662.345	1.622.229
Optical Industries (Optik, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie)	444.166	430.609
Home Appliances (Hausgeräteindustrie)	764.690	794.803
Handel und Sonstiges/Konsolidierung	-46.173	-11.355
	2.825.028	2.836.286

5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Logistik-, Marktfororschungs-, Versand-, Werbe- und Zertifizierungskosten. In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

6 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2024/2025 um 4,8 Mio. € auf 116,3 Mio. € erhöht (das entspricht 4,1% der Umsatzerlöse, im Vorjahr 3,9 %).

7 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge ausgewiesen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten anfallen und anderen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind.

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Erträge aus Weiterberechnungen	11.328	10.011
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	7.682	20.366
Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen	6.461	12.200
Erträge aus Provisionen, Mieten und Lizzenzen	2.962	2.855
Erträge aus ertragsunabhängigen Steuern	2.941	3.705
Erträge aus Versicherungsleistungen	2.622	1.554
Schrotterlöse	2.597	2.215
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1.084	1.188
Erträge aus Zuschreibungen des Sachanlagevermögens	69	93
Anpassungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	389
Sonstige	5.073	1.035
	42.819	55.611

Der Anstieg des Postens „Sonstige“ ist im laufenden Jahr in Höhe von 3,4 Mio. € auf die Auflösung einer bedingten Kaufpreisverpflichtung aus Unternehmensakquisitionen zurückzuführen.

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand, bei denen die Bedingungen für die Vereinnahmung endgültig erfüllt sind.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht aufgrund des speziellen Ausweises den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Aufwendungen für Restrukturierung	105.243	3.984
Kursverluste	7.002	6.108
Aufwendungen aus ertragsunabhängigen Steuern	3.125	2.726
Bankgebühren	2.019	6.348
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	1.328	2.713
Spenden	1.057	978
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	766	0
Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	143	15
Sonstige	1.214	2.496
	121.897	25.368

Die Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten rund 97 Mio. € Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen hauptsächlich in den Geschäftsbereichen „High-Performance Materials“ (ehemals Home Tech) und „Tubing“.

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Bankgebühren im Vorjahr enthalten Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, in Höhe von 4,8 Mio. €.

9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen

Die Erläuterungen hierzu sind in Anhangangabe 16 „At-Equity-Beteiligungen“ enthalten.

Das im Konzernergebnis ausgewiesene Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	11.979	10.291
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	2.055	2.230
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	378	-7
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	-150	-30
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	-2.634	-3.292
	11.628	9.192

10 Finanzergebnis

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Zinsen und ähnliche Erträge	18.155	29.091
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-30.804	-34.530
davon Nettozinsaufwand aus Pensionen	-16.497	-22.002
Zinsergebnis	-12.649	-5.439
Erträge aus Beteiligungen	487	2.815
Erträge/Aufwendungen aus Wertpapieren und Finanzanlagen	8.968	9.364
Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten (Hyperinflation)	-1.390	-2.852
Sonstige Finanzerträge/-aufwendungen	508	-1.890
Übriges Finanzergebnis	8.573	7.437
Finanzergebnis Gesamt	-4.076	1.998

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen enthält den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Die erwartete Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen angenommen.

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Tatsächliche Steuern	-78.900	-85.176
Latente Steuern	18.539	-8.483
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-60.361	-93.659

Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt des erwarteten Abbaus der Differenzen Anwendung finden. Auf Grund der schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuertarifs in den Veranlagungsjahren 2028 bis 2032 von 15 % auf 10 % wurden bei den deutschen Konzerngesellschaften Steuersätze zwischen 30,8 % (bei Abbau in den Veranlagungsjahren bis 2027) und 25,1 % (bei Abbau in Veranlagungsjahren ab 2032) verwendet (im Vorjahr 27,8 %). Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 11 % und 35 % (Vorjahr zwischen 11 % und 35 %).

Zum 30. September sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	30.9.2025		30.9.2024	
(in T €)	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	15.935	21.406	13.275	7.100
Sachanlagen	13.389	56.643	12.590	57.297
Vorräte	5.231	11.007	7.945	13.173
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	9.034	20.682	11.375	25.695
Pensionsrückstellungen	88.516	0	124.711	0
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	13.201	3.298	16.548	1.569
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	35.575	7.269	44.109	6.844
Steuerliche Verlustvorträge	19.261	0	4.521	0
Sonstige	0	5.944	0	4.764
Latente Steuern vor Saldierungen	200.142	126.249	235.074	116.442
Saldierungen*	62.984	62.984	80.910	80.910
Bilanzausweis	137.158	63.265	154.164	35.532

* Saldierungen innerhalb einzelner Steuersubjekte

Die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2024/2025 sowie im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

	2024/2025		2023/2024	
(in T €)	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral
Immaterielle Vermögenswerte	15.261	-26.907	-45	0
Sachanlagen	8.000	-6.547	1.949	0
Vorräte	62	-610	-20.118	
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	2.776	-104	-2.297	-794
Pensionsrückstellungen	-8.931	-27.264	6.364	25.481
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	-5.076	31	-387	
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	-8.959	25	8.960	0
Steuerliche Verlustvorträge	14.740		-719	
Sonstige	-1.180		119	
Latente Steuern vor Wechselkurseffekten	16.693	-61.376	-6.174	24.687
Wechselkurseffekte	1.869		1.203	
Latenter Steueraufwand	18.562		-4.971	
davon latenter Steueraufwand der fortgeführten Bereiche	18.539		-8.483	
davon latenter Steueraufwand der aufgegebenen Bereiche	23		3.512	

Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung der temporären Differenzen durch ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zukünftig steuerwirksam erfolgen wird. Gleiches gilt für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge unter Beachtung der Nutzbarkeit innerhalb eines entsprechenden Planungszeitraums. Aufgrund von positiven steuerlichen Ergebnisprognosen haben die SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia, in Höhe von T € 7.176, die SCHOTT PHARMA D.O.O. JAGODINA, Jagodina/Serben, in Höhe von T € 2.187, die SCHOTT Italvetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien, in Höhe von T € 1.035 sowie weitere Gesellschaften in Höhe von zusammen T € 1.028 latente Steueransprüche ange- setzt, obwohl diese Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben.

Eine Beurteilung der Werthaltigkeit im Rahmen eines entsprechenden Planungszeitraums führte dazu, dass für bestimmte Verlustvorträge sowie abzugsfähige Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Verlustvorträge, Zinsvorträge und Tax Credits, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, bestehen in Höhe von T € 113.593 (Vorjahr T € 140.661) für Körperschaftsteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern, in Höhe von T € 102.141 (Vorjahr T € 139.000) für Gewerbesteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern sowie in Höhe von T € 332 (Vorjahr T € 684) für Tax Credits. Ferner wurden auf zukünftig abzugsfähige Differenzen in Höhe von T € 14.509 (Vorjahr T € 25.967) keine latenten Steuern angesetzt. Die sich hieraus ergebenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen T € 31.455 (Vorjahr T € 38.764) bei Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Tax Credits und T € 4.672 (Vorjahr T € 7.290) bei zukünftig abzugsfähigen Differenzen.

Von den nicht angesetzten Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer) verfallen T € 0 innerhalb der nächsten drei Jahre, T € 7.709 nach fünf Jahren sowie weitere T € 41.155 nach sechs Jahren oder später. Die Nutzung der weiteren nicht angesetzten Verlustvorträge unterliegt keiner zeitlichen Begrenzung.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T € –61.376 (Vorjahr T € 24.687) erfolgsneutral erfasst. Diese betrafen in Höhe von T € –27.264 (Vorjahr T € 25.481) erfolgsneutrale Wertanpassungen bei Pensionsrückstellungen, in Höhe von T € –34.008 (Vorjahr T € 0) die Erstkonsolidierung der SCHOTT Quartz Glass GmbH, Ilmenau, sowie in Höhe von T € –104 (Vorjahr T € –794) sonstige erfolgsneutral erfasste Vorgänge. Im Berichtsjahr wurden latente Steuerschulden für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften mit T € 5.944 (Vorjahr T € 4.989) insoweit berücksichtigt, als ihre Realisierung durch geplante Gewinnausschüttungen oder Veräußerungen in einem absehbaren Zeitraum wahrscheinlich ist. Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie Anteilen an gemeinsamen Vereinbarungen bestehen temporäre Differenzen in Höhe von T € 111.943 (Vorjahr T € 114.074), für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsberechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche mit einem Steuersatz von 30,8 % (Vorjahr 28 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,8 % (Vorjahr 15,8 %) für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und 15 % (Vorjahr 12,2 %) für Gewerbeertragsteuer zusammen:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	225.544	402.458
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (30,8 %, Vorjahr 28,0 %)	69.468	112.688
Effekt von Steuersatzänderungen	–2.439	182
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	19.565	5.622
Steuerfreie Einkommensteile	–2.492	–2.644
Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze	–20.027	–28.843
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	–6.804	11.341
Steuern für Vorperioden	–487	–5.025
Veränderung Latente Steuern Outside Basis Differences	1.180	107
Ergänzungssteuer/Globale Mindeststeuer	2.103	0
Sonstiges	294	231
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	60.361	93.659
Steuerquote laut Konzernabschluss	26,8 %	23,3 %

Der Effekt aus Steuersatzänderungen in Höhe von T € –2.439 betrifft insbesondere die SCHOTT AG, die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH sowie die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, aufgrund der Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Mainz, was zu einer Höherbewertung des Vortragswertes latenter Steuern führt. In den nächsten Jahren ist aufgrund der sukzessiven Körperschaftsteuersenkung von 15 % auf 10 % mit einer umgekehrten Wirkung zu rechnen.

Effekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen betrafen mit T € 10.332 Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, mit T € 2.726 konzerninterne Dienstleistungen, mit T € 1.871 konzerninterne Dividenden sowie mit T € 1.446 Zinsen.

Effekte aus Besteuerungsunterschieden aufgrund ausländischer Steuersätze betreffen mit T € –19.322 (Vorjahr T € –22.379) die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz und mit T € –1.861 (Vorjahr T € –2.227) die SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz. Weitere steuermindernde Effekte von jeweils über T € 1.000 entfielen auf SCHOTT Pharma USA Inc. Lebanon/USA, SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik sowie SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur. Dem standen steuererhöhende Effekte von T € 3.963 der SCHOTT Hungary kft., Lukácsbázar/Ungarn, T € 1.684 der SCHOTT PHARMA D.O.O. JAGODINA, Jagodina/Serben, sowie T € 1.674 der SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia gegenüber, deren Verluste aus laufender Investitionstätigkeit aufgrund niedrigerer Steuersätze zu einem niedrigeren latenten Steuerertrag führten.

Effekte aus der Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von insgesamt T € –6.804 (Vorjahr T € 11.341) betrafen insbesondere mit T € –10.576 (Vorjahr T € 8.193) die SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena, aufgrund des Abschlusses eines Ergebnisabführungsvertrags mit der SCHOTT Quartz Glass GmbH, Ilmenau. Die SCHOTT Quartz Glass GmbH, Ilmenau ist die Rechtsnachfolgerin der im Geschäftsjahr erworbenen QSIL GmbH Quarzsämlze Ilmenau, Ilmenau. Dem steht ein Effekt aus nicht

angesetzter latenter Steuer in Höhe von T € 5.703 der SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia gegenüber. Weitere Effekte aus erstmalig angesetzten Steueransprüchen bzw. aus der Nutzung von bislang nicht angesetzten Steueransprüchen betreffen in Höhe von T € -1.216 die SCHOTT Flat Glass do Brasil, São Paulo/Brasilien, mit T € -1.159 die Ecoran GmbH, Mainz, sowie mit T € 1.080 die SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz.

Der Steuereffekt des Vorjahrs aus Steuern für Vorperioden resultierte mit T € -2.500 aus einer einmalig durchgeföhrten Schätzungsänderung bei der Bewertung latenter Steuern, mit T € -1.800 aus der Auflösung von Steuerrisikorückstellungen sowie mit T € -575 aus einem erfolgreich abgeschlossenen Einspruchsverfahren in Singapur. Im Berichtsjahr beinhaltet der Posten keine Besonderheiten.

Aus der erstmaligen Anwendung der Regelungen zur globalen Mindestbesteuerung (Pillar Two) ergab sich im Geschäftsjahr 2025 für SCHOTT ein Steueraufwand von T € 2.103, welcher mit T € 1.631 auf die Schweiz entfiel und im Rahmen einer qualifizierten Ergänzungssteuer in der Schweiz erhoben wird. Ein weiterer Ergänzungssteuerbetrag betrifft Singapur mit T € 472 und wird als Ergänzungssteuerbetrag bei der obersten Muttergesellschaft SCHOTT AG erhoben. Der Mindeststeuersatz im Sinne des Gesetzes beträgt 15 %.

12 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2024/2025 erfüllte, analog zum Vorjahr, im Wesentlichen der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Dementsprechend wird der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ gemäß den Regelungen des IFRS 5 zur Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahrs und des Vorjahrs im Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-681	-2.172
Sonstige betriebliche Erträge	668	1.421
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-12
Finanzergebnis	165	194
Ergebnis vor Ertragsteuern	140	-569
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-248	18
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-108	-551

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereiches „Photovoltaik“ ist im Wesentlichen von der Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen, After Sales Kosten, Beratungsleistungen sowie Effekten aus der Liquidation einer Beteiligung geprägt.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beläuft sich auf T € 140 (Vorjahr T € -569).

Die Aufteilung der Ergebnisse auf die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich den nachfolgend dargestellten Tabellen entnehmen.

2024/2025

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-681	0	-681
Sonstige betriebliche Erträge	668	0	668
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	0	-12
Finanzergebnis	165	0	165
Ergebnis vor Ertragsteuern	140	0	140
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-248	0	-248
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-108	0	-108

2023/2024

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-2.174	2	-2.172
Sonstige betriebliche Erträge	1.421	0	1.421
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	0	-12
Finanzergebnis	194	0	194
Ergebnis vor Ertragsteuern	-571	2	-569
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19	-1	18
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-552	1	-551

Die Cashflows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Betriebliche Tätigkeit	-4.251	-2.437
Investitionstätigkeit	165	1.582
Finanzierungstätigkeit	-4	-2

13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne belaufen sich auf T € 43.359 (Vorjahr T € 46.242). Dem stehen Verluste in Höhe von T € 9.827 (Vorjahr T € 7.102) gegenüber.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. Juni 2025 vorgenommen. Die Grundlage für die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, war der Nutzungswert. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.5 dargestellt.

Nachfolgende Tabellen zeigen die wesentlichen Annahmen, die bei der Schätzung des Nutzungswertes verwendet wurden, und die wesentlichen in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	EBIT-Entwicklung	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.9.2025 Mio. €
Advanced Optics	steigend	1,0%	8,9%	11,6%	70,5
Pharma	steigend	1,0%	8,4%	11,6%	28,4
Lighting and Imaging	steigend	1,0%	7,8%	10,9%	4,3
High-Performance Materials (ehemals Home Tech)	steigend	1,0%	8,4%	12,1%	0,0
Tubing	steigend	1,0%	8,9%	12,8%	0,0

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	EBIT-Entwicklung	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.9.2024 Mio. €
High-Performance Materials (ehemals Home Tech)	steigend	1,0%	8,7%	11,4%	38,2
Pharma	steigend	1,0%	8,7%	11,6%	29,3
Advanced Optics	steigend	1,0%	9,2%	12,2%	7,2
Lighting and Imaging	steigend	1,0%	7,9%	10,6%	4,5
Tubing	steigend	1,0%	9,2%	12,0%	2,3

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cashflow-Prognose verwendet wurde

Im Berichtsjahr wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „High-Performance Materials“ (ehemals „Home Tech“) und „Tubing“ vollständig abgeschrieben. Bei allen weiteren zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überstieg zum 30. Juni 2025 der erzielbare Betrag den Buchwert.

Wesentliche Faktoren für die Bestimmung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz, die erwartete Wachstumsrate in der ewigen Rente und die EBIT-Entwicklung im Detailplanungszeitraum. Die Cashflow-Projektionen berücksichtigen vergangene Erfahrungen, beruhen auf der vom Management für einen Zeitraum von grundsätzlich drei Jahren genehmigten Unternehmensplanung und gehen danach über in eine ewige Rente.

Da zum Ende des Detailplanungszeitraums (Geschäftsjahr 2027/2028) erwartet wird, dass noch kein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht ist, wurde der Detailplanungszeitraum für den Geschäftsbereich „Advanced Optics“ um zwei Jahre erweitert, bis ein nachhaltiges Umsatz- und Ergebnisniveau erreicht werden soll.

Für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerten zum 30. September 2025 wurde im Detailplanungszeitraum eine steigende EBIT-Entwicklung angenommen.

Eine negative Änderung einer wesentlichen Annahme könnte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Advanced Optics“ unter den nachfolgend dargestellten Umständen zu einem Wertminderungsbedarf führen. Wesentlich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz und das EBIT im Detailplanungszeitraum sowie in der ewigen Rente. Bei sonst gleichen Planannahmen würde eine Erhöhung des WACC (nach Steuern) um mehr als 1,2 %-Punkte bei „Advanced Optics“ zu einem Wertminderungsbedarf führen. Analog würde eine Verfehlung des geplanten EBIT um mehr als 16 % zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts getroffenen Grundannahmen bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

In der folgenden Tabelle sind in den Abschreibungen Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von T € 43.661 (Vorjahr T € 110) enthalten. Hiervon betrafen T € 35.185 die vollständige Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „High-Performance Materials“ und T € 2.231 die vollständige Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Tubing“. Die Wertminderungen ergaben sich daraus, dass der erzielbare Betrag der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils unter den Buchwerten lag. Die weiteren Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte des Geschäftsjahres betrafen insbesondere erworbene Kundenbeziehungen und weitere immaterielle Vermögenswerte bei „High-Performance Materials“.

Wertminderungen in Höhe von T € 43.661 (Vorjahr T € 110) wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 43.661 (Vorjahr T € 110) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden keine Wertminderungen (Vorjahr T € 0) erfasst.

(in T €)	Entwicklungs- kosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.10.2023	301	109.521	90.780	200.602
Zugänge	0	1.611	0	1.611
Abgänge	301	23.795	0	24.096
Umbuchungen	0	297	0	297
Währungsumrechnung**	0	-1.755	-891	-2.646
Stand 30.9.2024	0	85.879	89.889	175.768
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.10.2023	301	72.821	4.784	77.906
Abschreibungen laufendes Jahr*	0	9.700	0	9.700
Abgänge	301	23.683	0	23.984
Umbuchungen	0	0	0	0
Währungsumrechnung**	0	-1.212	-251	-1.463
Stand 30.9.2024	0	57.626	4.533	62.159
Buchwert				
Stand 30.9.2024	0	28.253	85.356	113.609
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 1.10.2024	0	85.879	89.889	175.768
Veränderung Konsolidierungskreis	3.955	90.050	63.508	157.513
Zugänge	-757	4.587	0	3.830
Abgänge	0	3.117	39.475	42.592
Umbuchungen	1.373	-698	0	675
Währungsumrechnung**	0	-2.960	-4.431	-7.391
Stand 30.9.2025	4.571	173.741	109.491	287.803
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 1.10.2024	0	57.626	4.533	62.159
Veränderung Konsolidierungskreis	3.120	1.708	0	4.828
Abschreibungen laufendes Jahr	7	18.921	37.416	56.344
Abgänge	0	2.957	39.475	42.432
Währungsumrechnung**	0	-2.149	-53	-2.202
Stand 30.9.2025	3.127	73.149	2.421	78.697
Buchwert				
Stand 30.9.2025	1.444	100.592	107.070	209.106

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationsanpassung nach IAS 29 mit T € 612 (Vorjahr T € 2.219) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 37 (Vorjahr T € 87) bei den kumulierten Abschreibungen.

15 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von T € 52.868 (Vorjahr T € 2.427) vorgenommen. Die Wertminderungen ergeben sich insbesondere aus Abwertungen von Sachanlagen an verschiedenen Produktionsstandorten im In- und Ausland und stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und anderen Maßnahmen zur Standortanpassung und -optimierung. Die Wertminderungen aus Sachanlagen entfallen mit T € 28.598 (Vorjahr T € 1.672) auf technische Anlagen und Maschinen, mit T € 20.533 (Vorjahr T € 0) auf Anlagen im Bau, mit T € 146 (Vorjahr T € 711) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten und mit T € 3.591 (Vorjahr T € 44) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Für im Berichtsjahr durch einen Brandschaden untergegangene Sachanlagen wurden Versicherungsentschädigungen in Höhe von T € 1.287 erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungsaufwand in Höhe von T € 50.916 (Vorjahr T € 614) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 50.773 (Vorjahr T € 600) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 1.952 (Vorjahr T € 1.813) erfasst, davon in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 1.878 (Vorjahr T € 1.808).

Wertaufholungen in Höhe von T € 69 (Vorjahr T € 93) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand, welche aktivisch von den Anschaffungskosten der zugehörigen Vermögenswerte abgesetzt werden, entwickelten sich folgendermaßen:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Stand am 1. Oktober	39.421	16.313
Veränderungen Konsolidierungskreis	6.950	0
Im Geschäftsjahr erhalten	16.685	25.657
Erfolgswirksam aufgelöst	-4.831	-2.523
Währungsumrechnung	-847	-26
Stand am 30. September	57.378	39.422

Die im laufenden Geschäftsjahr erhaltenen Zuwendungen entfallen im Wesentlichen auf die SCHOTT AG, Mainz, und die Tochtergesellschaften SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA und SCHOTT Hungary Kft., Lukácsbáza/Ungarn und resultieren aus produktionsbezogenen Förderprojekten. Die an die Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, sodass keine etwaigen Unsicherheiten diesbezüglich bestehen.

Das Bestellobligo für Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T € 187.602 (Vorjahr T € 203.090).

Wie im Vorjahr wurden während des abgelaufenen Geschäftsjahres keine wesentlichen Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert, da keine wesentlichen „qualifying assets“ vorlagen. Ebenso werden keine Sicherheiten, etwa in Form eingetragener Grundpfandrechte, gegenüber Dritten gestellt.

In den Anlagenklassen sind die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen im SCHOTT Konzern enthält Anhangangabe 33.

(in T €)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.10.2023	1.061.865	2.215.263	415.164	469.958	4.162.250
Zugänge	86.805	73.023	28.539	258.568	446.935
Abgänge	5.904	57.634	19.278	171	82.987
Umbuchungen	56.367	128.189	22.867	-207.720	-297
Währungsumrechnung**	-6.553	-21.526	-2.800	-2.539	-33.418
Stand 30.9.2024	1.192.580	2.337.315	444.492	518.096	4.492.483
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.10.2023	552.227	1.444.949	290.764	3.145	2.291.085
Abschreibungen laufendes Jahr*	53.988	133.739	36.766	542	225.035
Wertaufholungen	0	93	0	0	93
Abgänge	5.588	53.481	18.356	0	77.425
Umbuchungen	1	115	19	-135	0
Währungsumrechnung**	-1.191	-11.249	-1.920	-89	-14.449
Stand 30.9.2024	599.437	1.513.980	307.273	3.463	2.424.153
Buchwert Stand 30.9.2024	593.143	823.335	137.219	514.633	2.068.330
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand 1.10.2024	1.192.580	2.337.315	444.492	518.096	4.492.483
Veränderung Konsolidierungskreis	22.215	48.643	5.540	1.832	78.230
Zugänge	36.921	70.669	23.300	237.952	368.842
Abgänge	10.722	38.482	18.817	145	68.166
Umbuchungen	79.313	191.655	35.181	-306.824	-675
Währungsumrechnung**	-14.210	-23.895	-4.579	-8.135	-50.819
Stand 30.9.2025	1.306.097	2.585.905	485.117	442.776	4.819.895
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.10.2024	599.437	1.513.980	307.273	3.463	2.424.153
Veränderung Konsolidierungskreis	5.906	16.852	2.837	0	25.595
Abschreibungen laufendes Jahr*	62.409	178.729	44.766	20.711	306.615
Wertaufholungen	0	69	0	0	69
Abgänge	9.841	32.834	18.027	0	60.702
Umbuchungen	1.801	27	317	-2.145	0
Währungsumrechnung**	-5.386	-12.698	-3.337	-271	-21.692
Stand 30.9.2025	654.326	1.663.987	333.829	21.758	2.673.900
Buchwert Stand 30.9.2025	651.771	921.918	151.288	421.018	2.145.995

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationsanpassung nach IAS 29 mit T € 14.368 (Vorjahr T € 32.304) bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 11.517 (Vorjahr T € 6.389) bei den kumulierten Abschreibungen.

16 At-Equity-Beteiligungen

Die folgende Tabelle enthält die Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.9.2025	30.9.2024
EMPHA S.p.A.	Turin/Italien	Holding	50%	50%
Glaverpane S.A.	Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	Flat Glass	35%	35%
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	Mumbai/Indien	Pharma	50%	50%
Smart Skin Technologies Inc.	Fredericton/Kanada	Pharma	20%	20%
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	Taizhou/China	Advanced Optics	41%	41%

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den At-Equity-Beteiligungen zum 30. September werden in der folgenden Übersicht dargestellt (Berechnungsbasis 100 %):

2024/2025

(in T €)	Vermögen zum 30.9.	Schulden zum 30.9.	Eigenkapital zum 30.9.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	162.062	24.941	137.121	113.502	23.959
EMPHA S.p.A.*	15.617	27	15.590	0	4.479
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	18.796	3.693	15.103	5.295	923
Glaverpane S.A.*	48.465	32.849	15.616	78.232	735
Smart Skin Technologies Inc.*	14.744	7.777	6.967	7.644	82
	259.684	69.287	190.397	204.673	30.178

* Daten basieren auf dem statutarischen Abschluss per 31. Dezember 2024

2023/2024

(in T €)	Vermögen zum 30.9.	Schulden zum 30.9.	Eigenkapital zum 30.9.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd.	151.895	23.465	128.430	107.835	20.582
EMPHA S.p.A.*	15.633	22	15.611	0	4.030
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	18.749	3.631	15.118	2.631	-17
Glaverpane S.A.*	28.358	13.478	14.880	87.068	99
Smart Skin Technologies Inc.*	15.104	8.016	7.088	6.388	-565
	229.739	48.612	181.127	203.922	24.129

* Daten basieren auf dem statutarischen Abschluss 31. Dezember 2023

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen betragen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -7.633 (Vorjahr T € -3.858), bei der Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd. T € -387 (Vorjahr T € -137) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -78 (Vorjahr T € -65). Beim Geschäfts- oder Firmenwert betragen die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. T € -387 (Vorjahr T € -244) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € -94 (Vorjahr T € -73).

Die Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Stand am 1. Oktober	109.336	106.771
Anteiliges At-Equity Ergebnis	11.628	9.192
Dividendenausschüttungen	-2.250	-2.250
Wechselkursbedingte Veränderungen (Sonstiges Ergebnis)	-8.580	-4.377
Stand am 30. September	110.134	109.336

Die Dividendenausschüttungen entfallen mit T € 2.250 (Vorjahr T € 2.250) vollständig auf die EMPHA S.p.A. Im Vorjahr entfielen Dividendenausschüttungen ebenfalls vollständig auf die EMPHA S.p.A.

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Wertpapiere des Anlagevermögens	203.873	202.764
Beteiligungen	7.388	6.048
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	3.448	3.448
Darlehen/Ausleihungen an Dritte und Arbeitnehmer	300	468
Anteile an nicht at Equity bewerteten Unternehmen	50	50
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	461	1.405
	215.520	214.183

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich in die Bewertungskategorien „finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 9 fallen“ mit T € 3.497 (Vorjahr T € 3.497), in erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierte Vermögenswerte mit T € 9.037 (Vorjahr T € 7.416) sowie in „Kredite und Forderungen“, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten, mit T € 762 (Vorjahr T € 1.874). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bilanziert. Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Anhangangabe 32.1 „Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden“.

Ein Teil der Erlöse aus dem Börsengang von SCHOTT Pharma im Vorjahr wurden in Höhe von 201 Mio. € zur kurzfristigen Finanzdisposition in Geldmarktfonds investiert, die als sonstige Wertpapiere im Umlaufvermögen ausgewiesen werden.

Es bestehen keine Sicherheiten auf langfristige Finanzanlagen.

Es bestehen keine langfristigen Finanzanlagen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzierung von als Finanzinstrumente gehaltenen Beteiligungen erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL).

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Forderungen gegen Finanzbehörden	1.094	930
Aktivische Abgrenzungen	343	474
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	1.886	1.762
	3.323	3.166

19 Vorräte

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	298.697	289.523
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	219.943	201.325
Fertige Erzeugnisse und Waren	211.602	211.637
	730.242	702.485

Im Berichtsjahr wurden auf Vorräte ein Wertminderungsaufwand auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T € 27.210 (Vorjahr T € 27.870) sowie Wertaufholungen aufgrund geänderter Einschätzung der zukünftigen Absatzmengen in Höhe von T € 8.158 (Vorjahr T € 1.510) erfasst. Der Betrag der Vorräte, der im Geschäftsjahr 2024/2025 als Aufwand erfasst wurde, beläuft sich auf 1.740 Mio. € (Vorjahr 1.718 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahrs sind ebenso wie im Vorjahr außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	496.862	457.154
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.851	6.659
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	1.177	1.543
Wechselforderungen gegen Dritte	6.531	6.821
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigungen)	511.421	472.177
Vertragsvermögenswerte	130.241	122.006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte (nach Wertberichtigungen)	641.662	594.183

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht daher dem Buchwert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Unternehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Stand am 1. Oktober	7.951	14.199
Veränderungen Konsolidierungskreis	44	0
Währungsänderungen	-160	-385
Zuführungen	6.242	6.071
Verbrauch	-1.508	-5.413
Auflösungen	-4.879	-6.521
Stand am 30. September	7.690	7.951

Eine Übersicht zu den Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der Verlustrate und Wertberichtigungssätze ist in der Berichterstattung zum Risikomanagement, dort unter den Erläuterungen zum Kreditrisiko, enthalten.

Der Rückgang beim Verbrauch der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Vorjahr resultiert aus der Ausbuchung einer langfristig wertberichtigten Forderung aufgrund eines Kunden.

Im Forderungsbestand sind keine Forderungen enthalten, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht vorhanden. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T € 40.918 durch Kreditversicherungen abgesichert. Um den speziellen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet SCHOTT mit mehreren Kreditversicherungen zusammen. Neben einem globalen Versicherungsvertrag, der die in der EU ansässigen Gesellschaften abdeckt, bestehen weltweit mehrere lokale Versicherungsverträge für die an der Kreditversicherung teilnehmenden Einheiten. Bei nahezu allen Versicherungsverträgen beträgt die Versicherungsquote unverändert 95 %.

Zum 30. September 2025 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von T € 130.241 (Vorjahr T € 122.006). Hierin ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von T € 112 (Vorjahr T € 114) enthalten. Stichtagsbezogen haben sich die Vertragsvermögenswerte um T € 8.235 erhöht.

21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Sonstige marktfähige Wertpapiere	232.767	210.650
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	50.383	205.427
Positive Marktwerte aus Derivaten	13.774	9.522
Darlehensforderungen	6.200	8.141
Festverzinsliche Wertpapiere	2.309	0
Forderungen gegen Versicherungen aus Haftpflichtschäden	1.928	0
Forderungen aus Finanzausgleich gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.408	403
Debitorische Kreditoren	795	1.414
Forderungen aus Forderungsverkauf	0	328
Verfügungsbeschränkte liquide Mittel	0	3.399
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0	2.014
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	2.082	1.522
Wertberichtigungen	101	-196
	311.747	442.624

Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgetauscht wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Ein Programm zum revolvierenden Forderungsverkauf ist im Geschäftsjahr 2024/2025 ausgelaufen.

22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Forderungen aus sonstigen Steuern	38.920	42.075
Aktivische Abgrenzungen	18.670	19.454
Geleistete Anzahlungen	11.550	12.951
Emissionszertifikate	8.967	7.419
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen	338	329
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	7.739	6.296
	86.184	88.524

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Schecks, Kassenbestand	615	161
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	83.398	161.161
Termingeldanlagen (Laufzeit bis 90 Tage)	143.005	133.827
	227.018	295.149

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldanlagen mit einer Laufzeit bis 90 Tage lagen im Euro-Bereich zwischen 1,94 % und 3,28 % (Vorjahr 3,28 % und 4,00 %). Der Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Buchwert. Die verfügbungsbeschränkten liquiden Mittel werden in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (Anhangangabe 21) ausgewiesen.

24 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der SCHOTT AG beträgt T € 150.000, die Kapitalrücklagen T € 322.214. Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 150.000.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von je € 1,00 zusammen. Jede Aktie besitzt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen (ohne Nicht beherrschende Anteile) entwickelten sich wie folgt:

(in T €)	Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	Währungs-umrechnung	Bewertung von Wertpapieren zu Marktwerten	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Stand 1.10.2023	-153.058	1.734	0	-151.324
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	-95.365	-35.050	2.855	-127.560
Latente Steuern	25.481	0	-794	24.687
Stand 30.9.2024	-222.942	-33.316	2.061	-254.197
Stand 1.10.2024	-222.942	-33.316	2.061	-254.197
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	94.886	-46.584	-18	48.284
Umgliederungsbeträge	0	0	79	79
Latente Steuern	-27.264	0	-104	-27.368
Stand 30.9.2025	-155.320	-79.900	2.018	-233.202

Die Bandbreite der möglichen Dividendausschüttung ermittelt sich nach Artikel 24 des Stiftungsstatutes der Carl-Zeiss-Stiftung in Abhängigkeit von der Konzern eigenkapitalquote und dem Konzernergebnis nach Anteilen konzernfremder Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 25. März 2025 wurden für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Dividende in Höhe von T € 28.600 an die Carl-Zeiss-Stiftung ausgeschüttet und T € 1.656.481 auf neue Rechnung vorgetragen. Für das Geschäftsjahr 2024/2025 schlägt der Vorstand der SCHOTT AG vor, eine Dividende von T € 18.400 auszuschütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Nicht beherrschende Anteile

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der börsennotierten SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz und an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, die Erträge des Unternehmens durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird auch sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämissen operieren können.

Das für das Kapitalmanagement relevante Eigen- und Fremdkapital besteht überwiegend aus Finanzverbindlichkeiten sowie dem der Carl-Zeiss-Stiftung zustehenden Eigenkapital der SCHOTT AG. Dieses setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Maßnahmen des Kapitalmanagements nach IAS 1 umfassen bei SCHOTT insbesondere den Einsatz von Fremdkapital, die Optimierung der Investitionstätigkeiten, Dividendenzahlungen, die Optimierung des Netto-Umlaufvermögens sowie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen.

Die Steuerung des SCHOTT Konzerns folgt einer wertorientierten Unternehmensführung unter anderem auf Grundlage des SCHOTT Value Added (SVA). Sämtliche strategische und operative Aktivitäten im Unternehmen werden nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes beurteilt. Ziel ist der erfolgreiche Einsatz von Geschäftsvermögen und das Erreichen eines über den Kapitalkosten des Konzerns liegenden Wertbeitrags für SCHOTT.

Sowohl im Rahmen der Unternehmensplanung als auch fortlaufend im monatlichen Reporting des SCHOTT Konzerns werden unter anderem die Nettoliquidität und der operative Free Cash Flow auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. des Konzerns ermittelt. Die Nettoliquidität beinhaltet alle liquiden Mittel sowie Termingeldanlagen abzüglich der Finanzverbindlichkeiten. Die Nettoliquidität gibt Auskunft über den Finanzstatus. Der operative Free Cash Flow ermittelt den Finanzmittelüberschuss nach Abzug von Investitionen in das Anlagevermögen. Ein Zahlungsmittelüberschuss kann beispielsweise zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder zur Finanzierung von Investitionen ohne externe Quellen herangezogen werden. Notwendige Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur sind somit frühzeitig erkennbar.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA beziehen („Leverage“), gebunden. Wir überwachen die Covenants fortlaufend auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. SCHOTT geht auf der Grundlage der derzeitigen Plan- und Vorschauwerte davon aus, dass die Covenants im derzeit überschaubaren Zeitraum der Mittelfristplanung eingehalten werden.

Darüber hinaus überprüft der Vorstand die Kapitalstruktur laufend. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eigenkapitalquote und der Verschuldungsgrad beurteilt. Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2025 beträgt die Eigenkapitalquote 68,3 % (Vorjahr 66,2 %).

Der Finanzsaldo, der eine wichtige interne Kennzahl für die finanzielle Steuerung des SCHOTT Konzerns darstellt, setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Sonstige Marktfähige Wertpapiere	232.767	210.650
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	227.018	295.149
Wertpapiere des Anlagevermögens	202.224	201.396
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	50.383	205.427
Festverzinsliches Wertpapier	2.309	0
Leasingverbindlichkeiten	-158.296	-166.256
Saldo Finanzausgleich	-4.252	-4.678
Bankverbindlichkeiten	-2.132	-3.934
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	-33	-31
Finanzsaldo	549.988	737.723

Die Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

25 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ausland wurden T € 23.540 (Vorjahr T € 19.708) und im Inland T € 39.017 (Vorjahr T € 37.953) als Aufwand erfasst, davon Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger T € 53.090 (Vorjahr T € 49.699). Die Vorjahreswerte wurden um zuvor nicht berücksichtigte Auslandsgesellschaften angepasst.

Die Pensionsrückstellungen enthalten im Inland auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung) in Höhe von T € 2.677 (Vorjahr T € 3.384). Dabei wurden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen umfassen laufende Renten sowie unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierte Anwartschaften. Zudem sind hierunter Rückstellungen der US-Gesellschaften für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen passiviert. Nach IAS 19 **Leistungen an Arbeitnehmer** sind diese Zulagen als leistungsorientierte Pläne (defined benefit plan) einzustufen.

Im Inland werden vier wesentliche Pensionszusagen unterschieden:

Beim Pensionsstatut „P 74“ handelt es sich um ein entgeltabhängiges Gesamtversorgungssystem mit Anrechnung der Sozialversicherungsrente, für das der Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) mit der m/n-tel-Methode berechnet wird.

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind ebenfalls entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden. Die Ermittlung der DBO erfolgt ebenfalls nach dem m/n-tel-Verfahren.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag, bei denen die DBO nach dem „erdiente Rente-Verfahren“ ermittelt wird. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer CTA-Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 im Konzern beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Außerhalb Deutschlands (insbesondere in den USA) hängen die zugesagten Leistungen im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Planvermögen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der Entwicklung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen. Darüber hinaus sind im Ausland häufig Anforderungen an die Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen sowie steuerrechtliche Vorschriften hinsichtlich der abzugsfähigen Beträge zu beachten.

Die der Berechnung der DBO zu Grunde gelegten Annahmen zu Rechnungszinssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen. Die Rechnungszinssätze wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag unternehmensspezifisch in Abhängigkeit von der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen fristen- und währungskongruent bestimmt.

Die Bewertung der Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichteter Durchschnitt):

	30.9.2025			30.9.2024		
(in %)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	3,83	4,10	2,79	3,36	3,50	2,79
Künftige Gehaltssteigerung	2,78	3,00	1,50	2,81	3,00	1,51
Künftige Rentensteigerung	1,85	2,23	0,00	1,91	2,23	0,01
Erwartete Inflationsrate	2,10	2,25	1,54	2,12	2,25	1,60

In ausländischen Einheiten mit wesentlichem Verpflichtungsumfang liegen folgende versicherungsmathematische Parameter zu Grunde:

	30.9.2025			30.9.2024		
(%)	Abzinsungsfaktor	Künftige Gehaltssteigerung	Erwartete Inflationsrate	Abzinsungsfaktor	Künftige Gehaltssteigerung	Erwartete Inflationsrate
USA	4,85 – 5,10	N/A	2,30	4,55 – 4,75	N/A	2,30
Schweiz	1,1	1,30	1,00	1,10	1,30	1,00

Für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus. Die Tabelle enthält auch die mitarbeiterfinanzierten Pensionszusagen:

(in %)	30.9.2025			30.9.2024		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	33.411	16.471	16.940	38.596	18.785	19.811
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.234.728	983.766	250.962	1.315.734	1.066.444	249.290
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtungen	1.268.139	1.000.237	267.902	1.354.330	1.085.229	269.101
In der Bilanz angesetzte Leistungsverpflichtungen	1.268.139	1.000.237	267.902	1.354.330	1.085.229	269.101
In der Bilanz angesetztes Planvermögen	882.292	653.944	228.348	846.306	622.717	223.589
Finanzierungsstatus	385.847	346.293	39.554	508.024	462.512	45.512
Pensionsrückstellungen	385.847	346.293	39.554	508.024	462.512	45.512

Der Nettopensionsaufwand stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2024/2025			2023/2024		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Dienstzeitaufwand	29.991	22.482	7.509	33.167	26.498	6.669
Nettozinsaufwand	16.497	15.072	1.425	22.002	20.104	1.898
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	0	17	-4.423	0	-4.423
Effekt aus Planabgeltungen	10	0	10	0	0	0
Administrationskosten	0	0	0	1	0	1
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Gesamtaufwand	46.515	37.554	8.961	50.747	46.602	4.145

Der Nettozinsaufwand wird dem Zinsergebnis zugerechnet. Die anderen ergebniswirksam erfassten Aufwandsbestandteile werden unter dem entsprechenden Funktionsbereich im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte der Leistungsverpflichtung dargestellt:

	2024/2025			2023/2024		
	(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland
Defined Benefit Obligation am Anfang des Geschäftsjahrs	1.354.330	1.085.229	269.101	1.186.320	942.026	244.294
Veränderungen im Konsolidierungskreis	389	389	0	0	0	0
Wechselkursänderungen	-4.683	0	-4.683	-3.400	0	-3.400
Dienstzeitaufwand	29.991	22.482	7.509	33.167	26.498	6.669
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	17	0	17	-4.423	0	-4.423
Zinsaufwand	44.203	37.174	7.029	50.144	41.472	8.672
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-85.325	-81.599	-3.726	150.289	127.766	22.523
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-188	0	-188	-7.595	-7.613	18
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-9.651	-11.199	1.548	3.123	3.625	-502
Rentenzahlungen	-63.140	-51.484	-11.656	-58.662	-49.567	-9.095
Effekt aus Planabgeltungen	10	0	10	0	0	0
Sonstige Veränderungen	2.186	-755	2.941	5.367	1.022	4.345
Defined Benefit Obligation am Ende des Geschäftsjahrs	1.268.139	1.000.237	267.902	1.354.330	1.085.229	269.101
davon ohne Planvermögen zugesagt	33.411	16.471	16.940	38.596	18.785	19.811
davon anteilig mit Planvermögen hinterlegt	1.234.728	983.766	250.962	1.315.734	1.066.444	249.290

Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2024/2025			2023/2024		
	(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland
Planvermögen am Anfang des Geschäftsjahrs	848.320	624.731	223.589	666.199	469.260	196.939
Zinserträge des Planvermögens	27.706	22.102	5.604	28.142	21.368	6.774
Wechselkursänderungen	-3.279	0	-3.279	-1.974	0	-1.974
Veränderungen im Konsolidierungskreis	234	234	0	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-278	1.040	-1.318	50.451	29.199	21.252
Dotierung durch Arbeitgeber	17.639	6.861	10.778	108.906	105.685	3.221
Zahlung von Leistungen	-11.305	-1.325	-9.980	-7.099	-1.115	-5.984
Sonstige Veränderungen	3.255	301	2.954	3.695	334	3.361
Beizulegender Zeitwert des Planvermögen	882.292	653.944	228.348	848.320	624.731	223.589
Überdotierung Planvermögen	0	0	0	-2.014	-2.014	0
In der Bilanz angesetztes Planvermögen am Geschäftsjahresende	882.292	653.944	228.348	846.306	622.717	223.589
Tatsächliche Erträge (+) und Verluste (-) des Planvermögens	27.429	23.143	4.286	78.594	50.567	28.027

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form von sogenannten „Contractual Trust Arrangements“ (CTAs) verwaltet.

Im Rahmen der CTAs hat die SCHOTT AG Vermögenswerte auf zwei Treuhandvereine übertragen, welche ihrerseits die ihnen zugewendeten Mittel auf jeweils einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Diese haben die ihnen übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investitionen erfolgen über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 war der CTA mit T € 65.016 an einem Konzernunternehmen beteiligt. Diese Anteile wurden am 1. Oktober 2024 an die SCHOTT AG zum Buchwert in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von T € 1.050 verkauft.

Weitere Gesellschaftsanteile an zwei Immobilienzweckgesellschaften mit einer Beteiligungsquote von jeweils 89,9 % in einem der CTAs belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf einen Wert von insgesamt T € 54.681. SCHOTT mietet von einer Gesellschaft eine Teilfläche, von der anderen Gesellschaft die gesamte Immobilie zurück.

Das Planvermögen im Ausland setzt sich im Wesentlichen aus zwei Pensionsfonds in den USA zusammen, deren Fundingquote sich auf nahezu 100 % beläuft. Die Verwaltung der Pensionsfonds erfolgt ebenfalls durch externe Asset Manager gemäß vorgegebenen Anlagerichtlinien, wobei die Steuerung auf Basis eines Asset-/Liability-Matching-Konzepts erfolgt. Weiteres Planvermögen wird in der Schweiz über eine abhängige Sammelstiftung dargestellt.

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	30.9.2025			30.9.2024		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Auf aktiven Märkten notierte Aktien	33	35	29	33	36	25
Auf aktiven Märkten notierte festverzinsliche Wertpapiere	44	43	46	52	52	53
Qualifizierte Versicherungen	3	3	3	3	3	3
Zahlungsmittel	1	0	2	2	2	1
Sonstige	19	19	20	10	7	18
Gesamt	100	100	100	100	100	100

Die Zuwendungen zum Planvermögen belaufen sich auf:

(in T €)	2024/2025			2023/2024		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Gesamtdotierung	17.639	6.861	10.778	108.906	105.685	3.221

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit einer Zuführung zum Planvermögen in Höhe von mindestens T € 13.746 gerechnet.

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und die Schweiz, wobei der überwiegende Teil auf Deutschland entfällt:

	Anstieg um	T €		Rückgang um	T €
		–	+		
Abzinsungssatz	+ 50 Basispunkte	–72.701	– 50 Basispunkte	82.893	
Künftige Gehaltsänderung	+ 50 Basispunkte	8.474	– 50 Basispunkte	–8.248	
Künftige Rentenänderung	+ 50 Basispunkte	49.772	– 50 Basispunkte	–39.902	
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	44.065	– 1 Jahr	–44.405	

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkungen realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

(in T €)	2026	2027	2028	2029	2030	2031–2035
Inland	52.706	52.392	54.140	55.963	56.941	299.756
Ausland	16.711	15.897	15.894	17.538	16.618	86.482
Gesamtauszahlung	69.417	68.289	70.034	73.501	73.559	386.238

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13 Jahre (Vorjahr 14 Jahre). Die Duration ist ein Ausdruck der Bindungsdauer des angelegten Kapitals für die Pensionsverpflichtungen und abhängig vom Auszahlungsprofil sowie vom Zinsniveau.

26 Sonstige Rückstellungen

		30.9.2025	30.9.2024		
(in T €)		Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Absatz		18.541	29.337	14.154	34.790
Personal		2.840	18.245	2.707	18.408
Übrige		26.582	9.840	23.543	9.894
		47.963	57.422	40.404	63.092

(in T €)	Stand 1.10.2024	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Konsolidierungskreisänderung	Währungsänderung	Stand 30.9.2025
Absatz	48.944	5.601	6.739	11.166	103	5	47.878
Personal	21.115	9.597	343	10.109	0	-199	21.085
Übrige	33.437	13.815	3.472	21.663	16	-1.407	36.422
	103.496	29.013	10.554	42.938	119	-1.601	105.385

Die Absatzrückstellungen umfassen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 36,0 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €) sowie Verluste aus Lieferverpflichtungen. Hiervon entfallen 18,8 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) auf den Bereich der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Von diesen Rückstellungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurden 3,3 Mio. € verbraucht (Vorjahr 2,1 Mio. €) und 0,7 Mio. € aufgelöst (Vorjahr 1,4 Mio. €). Eine Zuführung erfolgte nicht (Vorjahr keine Zuführung). Bei den Gewährleistungsrückstellungen besteht eine besonders hohe Schätzunsicherheit aufgrund der langen Laufzeiten und der großen Bandbreite möglicher Schadensausprägungen. Insbesondere in dem 2012 aufgegebenen Geschäftsbereich Photovoltaik wurden Gewährleistungen mit bis zu 30 Jahren Laufzeit eingeräumt.

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2024/2025 um 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) aufgezinst, der Betrag ist in der Spalte Zuführung berücksichtigt. Die Aufzinsungen entfallen vollständig auf Personalrückstellungen.

Die unter den Personalrückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 14,5 Mio. € (Vorjahr 14,3 Mio. €) wurden für inländische Verpflichtungen in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 12,7 Mio. €) mit einem Rechnungszins von 4,2 % (Vorjahr 3,6 %) bewertet. Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €) sind versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 2,68 % (Vorjahr 3,14 %) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Verpflichtungen für Altersteilzeit sind über ein Wertsicherungsguthaben in Form eines Notar-Anderkontos in Höhe von 8,0 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) gesichert, wobei die Verpflichtungen mit dem Wertsicherungsguthaben saldiert sind.

Die Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (0,7 Mio. €, Vorjahr 1,4 Mio. €) der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 6,2 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €), für ertragsunabhängige Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €), für Rückbauverpflichtungen, Altlastensanierung, Abriss und Entsorgung in Höhe von insgesamt 4,0 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €), für Risiken aus möglichen Straf- und Zinszahlungen mit 3,7 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €), für Edelmetallverluste mit 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €), für Restrukturierungsmaßnahmen mit 8,1 Mio. € (Vorjahr 1,4 Mio. €), sowie für diverse weitere Risiken und Vorsorgemaßnahmen.

Rückstellung für anteilsbasierte Vergütung

Das für die Vorstandsmitglieder bestehende anteilsbasierte Vergütungsprogramm mit Barausgleich richtet sich an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung sowie an der langfristigen Entwicklung der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, aus. Basierend auf einem festgelegten individuellen jährlichen Zielbetrag und in Abhängigkeit vom Aktienkurs der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, wird zu Beginn eines jeden Leistungszeitraums jedem Vorstandsmitglied eine bestimmte Anzahl an Performance Shares zugeordnet. Diese Performance Shares verkörpern allein einen Anspruch auf eine Geldzahlung und beinhalten keinerlei Gesellschafterrechte.

Der Leistungszeitraum umfasst jeweils eine Zeitspanne von vier Jahren. Die Anzahl der individuellen Performance Shares zu Beginn des jeweiligen Leistungszeitraums entspricht dem individuellen jährlichen Zielbetrag dividiert durch den arithmetisch ermittelten durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, der letzten 90 Börsenhandelstage vor Beginn des Leistungszeitraums. Die so ermittelte Anzahl von Performance Shares wird kaufmännisch auf die nächste volle Stückzahl gerundet. Abweichend wurde für den ersten Leistungszeitraum, der sich vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2027 erstreckt, eine andere Vorgehensweise vereinbart. Durch den Börsengang und die Erstnotiz der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, am 28. September 2023 wurde der Startaktienkurs für die erste Tranche auf Basis des arithmetisch ermittelten durchschnittlichen XETRA-Schlusskurses der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, der ersten 90 Börsenhandelstage ab Börsengang ermittelt.

Für den jeweiligen Leistungszeitraum legt der Aufsichtsrat im Rahmen definierter Kategorien Leistungskriterien sowie zugehörige Ziel-, Schwellen- und Begrenzungswerte fest. Die Leistungskategorien umfassen die Kategorien:

- Wertsteigerung (Gewichtung 60 %)
- Nachhaltigkeit (Gewichtung 30 %)
- Strategie (Gewichtung 10 %)

Die Zielerreichung wird nach Ablauf des jeweiligen Leistungszeitraums bestimmt. Erreicht oder unterschreitet der entsprechende Wert den Schwellenwert, entspricht der Zielerreichungsgrad 0 %. Überschreitet der erreichte Wert den Schwellenwert, bleibt aber unter dem Zielwert, wird der Zielerreichungsgrad für das betreffende Ziel durch lineare Interpolation zwischen dem Schwellenwert und dem Zielwert ermittelt. Überschreitet der erreichte Wert den Zielwert, bleibt aber unter dem Begrenzungswert, wird der Zielerreichungsgrad für das betreffende Ziel durch lineare Interpolation zwischen dem Zielwert und dem Begrenzungswert ermittelt. Erreicht oder überschreitet der entsprechende Wert den Begrenzungswert am Ende eines Leistungszeitraums, entspricht der Zielerreichungsgrad 180 %.

Durch die Addition der gewichteten Zielerreichungsgrade ermittelt sich am Ende des Leistungszeitraums ein Gesamtielerreichungsgrad, der mit der Anzahl der zu Beginn des Leistungszeitraums zugeteilten individuellen Performance Shares multipliziert wird. Die sich aus dieser Multiplikation ergebende Anzahl von Performance Shares am Ende des Leistungszeitraums wird kaufmännisch auf die nächste volle Stückzahl gerundet.

Für die Berechnung des Auszahlungsbetrags wird die Anzahl der Performance Shares am Ende des Leistungszeitraums mit dem arithmetisch ermittelten durchschnittlichen XETRA-Schlusskurs der letzten 90 Börsenhandelstage der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, vor dem Ende des jeweiligen Leistungszeitraums multipliziert. In jedem Fall kann der so ermittelte Auszahlungsbetrag nicht mehr als 180 % des ursprünglich festgelegten individuellen Zielbetrags betragen.

Nach Beendigung des vierjährigen Leistungszeitraums sind die Performance Shares unverfallbar. Im Fall des unterjährigen Beginns des Vorstandsamts wird die Anfängliche Anzahl an Performance Shares zeitanteilig um 1/12 für jeden Monat, den das Dienstverhältnis in dem betreffenden Jahr noch nicht bestanden hat, gekürzt. Endet das Vorstandamt unterjährig wird die Anfängliche Anzahl an Performance Shares, die für das Jahr, in dem das Vorstandamt endet, gewährt wurden, zeitanteilig um 1/12 für jeden Monat, den das Vorstandamt vor dem Ende des betreffenden Jahrs endet, gekürzt. Wird dem Vorstandsmitglied vor Ende der Performance Periode durch die Gesellschaft außerordentlich aus wichtigem Grund gemäß § 626 Abs. 1 BGB gekündigt, endet das Vorstandamt aufgrund eines Widerrufs aus wichtigem Grund gemäß § 84 Abs. 4 AktG oder legt das Vorstandsmitglied sein Amt nieder, ohne dass die Gesellschaft hierfür einen wichtigen Grund gesetzt hat, verfallen sämtliche Rechte und Anwartschaften des Vorstandsmitglieds mit sofortiger Wirkung und ohne Entschädigung.

Der Startaktienkurs für die Tranche 2024, die eine Laufzeit vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2027 besitzt, beträgt 31,09 €. In der Folge wurden den Vorstandsmitgliedern durch Division der individuellen Zielbeträge durch den Startaktienkurs und durch kaufmännische Rundung auf die nächste volle Stückzahl insgesamt 16.307 Performance Shares zugeteilt.

Der Startaktienkurs für die Tranche 2025, die eine Laufzeit vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2028 besitzt, beträgt 31,11 €. In der Folge wurden den Vorstandsmitgliedern durch Division der individuellen Zielbeträge durch den Startaktienkurs und durch kaufmännische Rundung auf die nächste volle Stückzahl insgesamt 17.937 Performance Shares zugeteilt.

Die zeitanteilige Aufwandsermittlung basiert auf dem Fair Value der Performance Shares zu jedem Bewertungszeitpunkt, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wird. Dabei wurden für die Bewertung zum Abschlussstichtag eine erwartete Volatilität von 36,9 % für die Tranche 2024 und 36,8 % für die Tranche 2025, ein risikofreier Zinssatz von 2,02 % für die Tranche 2024 und 2,09 % für die Tranche 2025 sowie eine erwartete Dividende von 0,31 € für die Tranche 2024 und 0,16 € für die Tranche 2025 zugrunde gelegt. Zum Bewertungszeitpunkt belief sich der Wert der Aktie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, auf 21,10 €. Die Aufwands erfassung erfolgt jeweils über den vierjährigen Leistungszeitraum.

Per 30. September 2025 betrug die Anzahl der zugeteilten Performance Shares unverändert 16.307 für die Tranche 2024 und 17.937 für die Tranche 2025. Der Fair Value der Performance Shares betrug am Bilanzstichtag 21,39 € für die Tranche 2024 und 21,17 € für die Tranche 2025.

Der Wert der Rückstellungen betrug zum 30. September 2025 T € 152 (Vorjahr T € 65). Für das Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Nettoaufwand von T € 87 (Vorjahr T € 65).

27 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Weihnachtsgeld	54.541	60.565
Andere Verbindlichkeiten Personalbereich	84.025	88.886
Ausstehende Rechnungen	34.341	29.018
Provisionen/Boni	15.454	15.049
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	6.010	4.367
	194.371	197.885

Die ausstehenden Rechnungen und Provisionen/Boni stellen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten dar.

28 Vertragsverbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

Bei den Vertragsverbindlichkeiten handelt sich um Verbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15 **Erlöse aus Verträgen mit Kunden**. Der Anstieg der Vertragsverbindlichkeiten auf T € 222.458 (Vorjahr T € 172.442) resultiert im Wesentlichen aus im Berichtsjahr geleisteten Anzahlungen von zwei Kunden im Rahmen bestehender Serienlieferverträge mit mehrjähriger Laufzeit.

Sämtliche zum 30. September 2024 ausgewiesenen kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen geführt. Es wird erwartet, dass aus Verträgen mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Umsatzerlöse in Höhe von rund 1.343 Mio. € in den Geschäftsjahren 2025/2026 bis 2034/2035 erzielt werden. Wie nach IFRS 15.121a zulässig, wird für Verträge mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr der Transaktionspreis, der den zum Bilanzstichtag nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird, nicht offengelegt.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	265.071	282.009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	684	509
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.799	730
	268.554	283.248

Die im Berichtsjahr und im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

	30.9.2025		30.9.2024	
(in T €)	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Leasingverbindlichkeiten	23.472	134.824	24.356	141.900
Negative Marktwerte aus Derivaten	5.845	0	4.535	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.661	0	5.081	0
Kreditorische Debitoren	2.225	0	2.109	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.132	0	3.934	0
Edelmetallleihezinsen	464	0	687	0
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkauf	0	0	3.414	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	438	3.295	4.188	4.349
	40.237	138.119	48.304	146.249

Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten ist unter den Ausführungen zum Risikomanagement in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2024/2025 kam es, wie im Vorjahr, im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten ist in den Ausführungen unter Anhangangabe 33 „Leasingverhältnisse“ dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T € 5.661 (Vorjahr T € 5.081) betreffen Verbindlichkeiten aus Finanzausgleich, deren Verzinsung zu marktüblichen Konditionen erfolgt.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig) enthalten zum 30. September 2025 2,3 Mio. € Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen (Vorjahr 6,9 Mio. €). Aufgrund bestehender Vereinbarungen aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen in den USA wurden im Berichtsjahr insgesamt T € 770 Earn-Out-Zahlungen geleistet.

31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

	30.9.2025		30.9.2024	
(in T €)	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.415	0	7.492	0
Lohnsteuereinbehälte	6.853	0	6.903	0
Personalverbindlichkeiten	7.200	0	4.622	0
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	4.738	0	3.432	0
Passivische Abgrenzungen	2.089	3.119	2.489	2.411
Übrige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	14.796	55	10.359	0
	42.091	3.174	35.297	2.411

Zusätzliche Angaben

32 Finanzinstrumente und Risikomanagement

32.1 Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Entsprechend IFRS 9 **Finanzinstrumente** werden die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im SCHOTT Konzern in folgende Bewertungskategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cash-flows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, das vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme über die Laufzeit zu vereinnahmen, werden der Bewertungskategorie **zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC)** zugeordnet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termin-geldanlagen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Finanzielle Vermögenswerte werden **erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI)** bewertet, wenn diese im Rahmen des Geschäftsmodells mit der Zielsetzung zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme wie auch des Verkaufs dieser Vermögenswerte gehalten werden. Gleichzeitig legen die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes zu festgelegten Zeitpunkten die Zahlungsströme für Tilgungs- und Zinszahlungen fest. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern um festverzinsliche EUR-Anleihen.

Sofern Finanzinstrumente nicht ausschließlich zum Zweck der Vereinnahmung der vereinbarten Zahlungsströme gehalten werden, erfolgt die Bewertung **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)**. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern insbesondere um derivative Finanzinstrumente mit positiven Marktwerten, die nicht im Hedge Accounting designiert sind, um Anlagen in Investmentfonds und um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die SCHOTT bis Dezember 2024 im Rahmen eines Programms zum revolvierenden Forderungsverkauf regelmäßig einer Ankaufsgesellschaft andiente.

Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9.4.1.4 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. SCHOTT hat diese Option im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet. Ebenso wurde von den Optionen gemäß IFRS 9.4.1.5 bzw. IFRS 9.6.7.1, die es unter bestimmten Umständen erlauben, finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zu designieren, kein Gebrauch gemacht.

Die von SCHOTT kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen, die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz erlauben, das heißt, es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis.

In der folgenden Tabelle werden die im SCHOTT Konzern bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die Saldierungsmöglichkeiten unterliegen:

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus Derivaten	13.774	9.522
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-5.635	-3.897
Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte	8.139	5.625
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus Derivaten	5.845	4.535
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-5.635	-3.897
Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	210	638

In zusammengesetzten Finanzinstrumenten **eingebettete Derivate** werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die zusammengesetzten Finanzinstrumente nicht insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Bei Abschluss eines Vertrags, der signifikante Zahlungsströme nach sich zieht, erfolgt eine Beurteilung, ob der Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich der Bewertungskategorie **fortgeführte Anschaffungskosten (AC)** zugeordnet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und ausgewählte Posten innerhalb der abgegrenzten Verbindlichkeiten. Derivative Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten sind der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zugeordnet. Von der Option gemäß IFRS 9.4.2.2, die es erlaubt, finanzielle Verbindlichkeiten in die Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) zu designieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Im SCHOTT Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, es besteht ein Aufrechnungsrecht und SCHOTT beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht in der Regel dem Transaktionspreis. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts soweit zulässig berücksichtigt. Die Folgebewertung richtet sich nach der Bewertungskategorie und erfolgt entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode oder zum beizulegenden Zeitwert.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 **Finanzinstrumente** basiert auf erwarteten Kreditverlusten und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldeninstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Es werden neben den bereits eingetretenen Verlusten auch Erwartungen über die Zukunft hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte mit einbezogen. IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss) ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen vor, welches sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Stufe 1: Alle finanziellen Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung der Stufe 1 zugeordnet. Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet.

Stufe 2: Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er von der Stufe 1 in die Stufe 2 transferiert. Als Wertberichtigungen werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Als Indiz für eine Verschlechterung wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen herangezogen.

Stufe 3: Wird ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder fällt er aus, wird er in Stufe 3 transferiert. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Hierbei wird der Effektivzinsertrag auf Basis des Nettobetrages (Bruttobetrag abzüglich Risikovorsorge) berechnet. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 90 Tagen sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Termingelder werden der Stufe 1 zugeordnet, da die liquiden Mittel im Wesentlichen nur bei Banken und Finanzinstituten mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird der vereinfachte Ansatz angewandt. Hierbei muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der beiden folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der SCHOTT Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 erfüllt („pass-through arrangement“) und hat dabei entweder (a) so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurück behalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen zeigen die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten zum 30. September 2025 und zum 30. September 2024:

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2025

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite, Forderungen und festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen und Wertpapiere

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	110.134	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	215.520	215.520	762	762	9.037	9.037
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	511.421	511.421	511.421	511.421	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	311.747	312.081	65.206	65.540	232.767	232.767
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	227.018	227.018	227.018	227.018	0	0
Gesamt	1.375.840	1.266.040	804.407	804.741	241.804	241.804

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
Klasse:	Verbindlichkeiten
Passiva	
Langfristige Verbindlichkeiten	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	138.119
	3.212
	3.295
	3.212
	134.824
	k.A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	194.371
	194.371
	49.528
	49.528
	0
	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	268.554
	268.554
	268.554
	0
	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	40.237
	16.765
	10.920
	10.920
	23.472
	k.A. ²
Gesamt	641.281
	482.902
	332.297
	332.214
	158.296
	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 882.292 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.268.139 saldiert wurde. Ebenso fallen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben.

² k.A. keine Angaben

³ Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 Leasingverhältnisse fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente, weswegen kein beizulegender Zeitwert zu bestimmen und anzugeben ist.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte	
Wertpapiere	Derivate	Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹

Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
0	0	0	0	110.134	k.A. ²
202.224	202.224	0	0	3.497	3.497
0	0	0	0	0	0
0	0	13.774	13.774	0	0
0	0	0	0	0	0
202.224	202.224	13.774	13.774	113.631	3.497

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹

Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
0	0	0	0	0	0
0	0	144.843	144.843	144.843	144.843
0	0	0	0	0	0
5.845	5.845	0	0	0	0
5.845	5.845	144.843	144.843	144.843	144.843

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2024

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere; Angediente Forderungen (ABS Programm)

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	109.336	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	214.183	214.674	1.874	1.874	7.416	7.907
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	472.177	472.589	413.694	414.106	58.483	58.483
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	442.624	442.624	220.438	220.438	210.650	210.650
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	295.149	295.149	295.149	295.149	0	0
Gesamt	1.533.469	1.425.036	931.155	931.567	276.549	277.040

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten					
Klasse:	Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten				
Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte				
Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe bei- zulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert ³

Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	146.249	4.245	4.349	4.245	141.900	k.A.²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	197.885	197.885	44.067	44.067	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	283.248	283.248	283.248	283.248	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	48.304	23.948	19.413	19.413	24.356	k.A.²
Gesamt	**675.686**	**509.326**	**351.077**	**350.973**	**166.256**	**0**

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 846.306 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.354.330 saldiert wurde. Die zum 30. September 2024 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.014 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ebenso fallen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben.

² k.A. keine Angaben.

³ Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 Leasingverhältnisse fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 Finanzinstrumente, weswegen kein beizulegender Zeitwert zu bestimmen und anzugeben ist.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Wertpapiere		Derivate		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
0	0	0	0	109.336	k.A. ²
201.396	201.396	0	0	3.497	3.497
0	0	0	0	0	0
0	0	9.522	9.522	2.014	2.014
0	0	0	0	0	0
201.396	201.396	9.522	9.522	114.847	5.511

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

		Derivate		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹	
Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert	Buchwert	Beizulegen- der Zeitwert
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	153.818	153.818
0	0	0	0	0	0
4.535	4.535	0	0	0	0
4.535	4.535	153.818	153.818	153.818	153.818

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2025:

		Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung			
(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Input-parameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Input-parameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2025	7.388	0	0	7.388
Wertpapiere	30.9.2025	439.282	437.633	0	1.649
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2025	0	0	0	0
Derivate	30.9.2025	13.774	0	13.774	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2025	5.845	0	5.845	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2025	3.212	0	3.212	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren bewertet. Soweit in den zu bewertenden Beteiligungen wesentliche Substanzwerte vorhanden sind, werden auch ergänzende Bewertungsverfahren, wie zum Beispiel Immobiliengutachten, herangezogen.

Für alle langfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird grundsätzlich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital verfügbaren Zinssätzen ermittelt. Grundsätzlich werden hierbei Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die in Stufe 3 ausgewiesenen Beteiligungen betreffen im Wesentlichen zwei Immobiliengesellschaften, an denen der Konzern mit jeweils 10,1% beteiligt ist. Die von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien sind zum Bilanzstichtag jeweils einer aktualisierten Bewertung unterzogen worden. Die Veränderung vom Bilanzstichtag des Vorjahres zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres betrifft im Wesentlichen den Erwerb einer neuen Beteiligung an einem Start-up Unternehmen sowie einen Verlust aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien. Der Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Der zentrale Parameter für die Bewertung der Immobilien ist die Marktmiete pro Quadratmeter. Deutliche Erhöhungen (Kürzungen) der erwarteten Marktmiete und jährlichen Mietsteigerungsraten würden zu einem deutlich höheren (niedrigeren) beizulegenden Zeitwert der betroffenen Immobilien führen. Deutliche Erhöhungen (Rückgänge) der langfristigen Leerstandsrate (Mietausfallwagnis) und des Abzinsungssatzes würden ebenfalls zu einem deutlich niedrigeren (höheren) beizulegenden Zeitwert führen.

Die zum 30. September 2025 in Stufe 3 ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Fondsanteile, für die keine notierten Preise oder wesentliche beobachtbare Inputfaktoren vorliegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde hierfür ein Verlust aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von T € 40 erfasst. Dieser Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Die Bewertung der Fondsanteile hängt von einer Vielzahl von Parametern ab.

Anteile an nicht einbezogenen Tochterunternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für alle kurzfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird unterstellt, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2024:

		Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung			
(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Input-parameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Input-parameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.9.2024	6.538	0	0	6.538
Wertpapiere	30.9.2024	413.415	412.046	0	1.369
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.9.2024	58.483	0	0	58.483
Derivate	30.9.2024	9.522	0	9.522	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.9.2024	4.535	0	4.535	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.9.2024	4.245	0	4.245	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Die im Rahmen des ABS-Programms zum revolvierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert abzüglich eines erwarteten Abschlags bewertet und als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Vermögenswerte“ kategorisiert. Für diese Forderungen wird unterstellt, dass das für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angewandte Wertminderungsmodell eine geeignete Näherung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Diese Forderungen werden daher auch dem konzerninternlich angewandten Wertminderungsmodell unterworfen. Die erfolgswirksam erfassten Anpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den erfolgswirksamen Anpassungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufwendungen und Erträge nach Bewertungskategorien dar:

Geschäftsjahr 2024/2025:

(in T €)	Aus der Folgebewertung					Netto-ergebnis 2024/2025
	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/-aufholungen	Aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	10.966	303	260			11.529
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVTOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	6.645	0	0	79		6.724
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	6.225	5.026	0	113		11.364
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.668	0	0	0		-3.668
Gesamt	20.168	5.329	260	192		25.949
Saldiertes Währungsergebnis						-9.588
Gesamt						16.361

Geschäftsjahr 2023/2024:

(in T €)	Aus der Folgebewertung					Netto-ergebnis 2023/2024
	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/Aufwendungen	Zum beizulegenden Zeitwert	Wertberichtigungen/-aufholungen	Aus Abgang		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	27.650	0	6.233	0		33.883
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	1.324	13.861	0	-158		15.027
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.840	0	0	0		-3.840
Gesamt	25.134	13.861	6.233	-158		45.070
Saldiertes Währungsergebnis						-12.549
Gesamt						32.521

Die Wertaufholungen bzw. Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertete finanzielle Vermögenswerte sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Erträge und Aufwendungen aus „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten“ werden gleichfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, wenn sie derivative Finanzinstrumente und die im Rahmen des Programms zum revolvierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen betreffen.

Ein Ausbuchen von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, liegt nicht vor.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Für Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist ein saldierter Währungsverlust von T € 9.588 (Vorjahr T € 12.549) angefallen.

32.2 Angaben zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit einer Ankaufsgesellschaft über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Gemäß diesem verkaufte die SCHOTT AG originäre auf Euro lautende Handelsforderungen auf monatlich revolvierender Basis und unter Berücksichtigung eines Kaufpreisabschlages an eine Zweckgesellschaft bis zu einem maximalen Nominalbetrag von 50 Mio. € (Vorjahr 50 Mio. €). Hierbei konnte SCHOTT frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Die vorgenannte Vereinbarung wurde im September 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum 16. Dezember 2024 beendet.

Aus ihrem anhaltenden Engagement hat SCHOTT einschließlich Programmgebühren im Geschäftsjahr 2024/2025 insgesamt T € 47 als Aufwand erfasst.

32.3 Risikomanagement

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns unterliegen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten finanziellen Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben. Die Treasury-Abteilung der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten und steuert das Cash-Management des Konzerns.

Die Risikopositionen werden regelmäßig durch das Risiko-Controlling ermittelt. Das maximal akzeptierte Marktrisiko wird laufend überwacht und durch das Treasury Committee in Form von Limitvorgaben begrenzt. Das Treasury Committee wird monatlich vom Risiko-Controlling über die Geschäftsvorfälle und über das Ergebnis der Sicherungsaktivitäten informiert. Die Sicherungsstrategien werden mindestens jährlich vom Treasury Committee überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer vom Vorstand erlassenen Treasuryrichtlinie konzernweit verbindlich geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt, nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Sämtliche Geschäftsabschlüsse werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Risiko-Controlling durchgeführt. Alle Transaktionen werden zentral im Treasury Management System erfasst, bewertet und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen an Prozessen, Zielen oder Methoden der Risikosteuerung. Zu weiteren Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht verwiesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn der Geschäftspartner eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Infolgedessen entspricht die maximale Höhe der Ansprüche dem Bruttobuchwert gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Die Kreditrisiken von SCHOTT ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte. Kreditrisiken bezüglich des Forderungsbestandes werden reduziert, indem Bonität und Zahlungsverhalten der Geschäftspartner fortlaufend überwacht werden. Anhand dieser Kriterien erhält jeder Geschäftspartner ein individuelles Kreditlimit zugewiesen. Durch die fortlaufende Überwachung des Kreditlimits bei einem breiten und heterogenen Kundenstamm sieht sich SCHOTT keinem nennenswerten Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt SCHOTT zur Mitigation von Kundenkreditrisiken auch Kreditversicherungen sowie in Einzelfällen Factoring.

Darüber hinaus entstehen Kreditrisiken aus der Anlage liquider Mittel. Das Kreditrisiko aus dem Finanzmittelfonds sowie aus derivativen Finanzinstrumenten ist durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertragsparteien begrenzt. Der Absicherung des allgemeinen Banken- bzw. Kontrahentenrisikos wird durch eine regelmäßige strukturierte Bewertung, Limitallokation und eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik Rechnung getragen. Zudem kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz, die im Rahmen der Treasuryrichtlinie autorisiert wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Diese sind in Klassen eingeteilt und gelten als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko bzw. das Kreditexposure des SCHOTT Konzerns zum Bilanzstichtag:

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Kredite, Forderungen und festverzinsliche Wertpapiere	577.389	636.006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	227.018	295.149
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen	113.631	114.847
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
– Sonstige marktfähige Wertpapiere	232.767	210.650
– Langfristig gehaltene marktfähige Wertpapiere	202.224	201.396
– Derivate	13.774	9.522
– Beteiligungen	9.037	7.416
– angediente Forderungen	0	58.483
	1.375.840	1.533.469

Ebenso entsprechen das maximale Ausfallrisiko und das Kreditrisiko der Vertragsvermögenswerte dem Buchwert zum Bilanzstichtag in Höhe von T € 130.241 (Vorjahr: T € 122.006).

Es werden zum Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten gehalten, die gestatten, bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners die Sicherheiten zu veräußern oder als eigene Sicherheiten zu stellen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wird eine Provision Matrix verwendet. Dabei werden die Kundenforderungen in insgesamt acht Kreditrisikoklassen und nach den dazugehörigen Überfälligkeiten eingestuft. Als Ausfall definiert SCHOTT eine Forderung, wenn die vertraglichen Zahlungsströme mehr als 120 Tage überfällig sind oder die Bonität des Schuldners sich derart verschlechtert hat, dass von einer Rückzahlung nicht mehr auszugehen ist.

Für die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente legt SCHOTT die Annahme zugrunde, dass sie ein geringes Ausfallrisiko aufweisen. Die liquiden Mittel von insgesamt 227 Mio. € werden im Wesentlichen bei Banken mit einer hohen Bonität angelegt. Für die liquiden Mittel wurde die Wertberichtigung auf Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet und spiegelt die kurzen Laufzeiten wider.

Forderungen werden ausgebucht, wenn alle zumutbaren Maßnahmen zur Einbringung der Forderung ausgeschöpft wurden und keine begründete Erwartung mehr besteht, die vertraglichen Zahlungsströme noch einzuziehen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist und keine weiteren Rückflüsse zu erwarten sind.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeit, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie der Vertragsvermögenswerte:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	432.098	0,3%	1.659	Nein
1–30 Tage überfällig	60.004	0,7%	406	Nein
31–60 Tage überfällig	12.413	2,0%	253	Nein
61–90 Tage überfällig	4.444	4,5%	198	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	10.879	47,6%	5.175	Ja
Fremdwährungsbewertung (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	–726			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	519.112		7.691	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	112.851	0,1%	112	Nein

Für das Vorjahr stellten sich die Überfälligkeit, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte nebst Vertragsvermögenswerten wie folgt dar:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	421.047	0,2%	725	Nein
1–30 Tage überfällig	38.755	0,5%	197	Nein
31–60 Tage überfällig	9.685	1,5%	143	Nein
61–90 Tage überfällig	4.476	1,3%	57	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	10.020	68,2%	6.828	Ja
Fremdwährungsbewertung (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	–3.856			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	480.127		7.950	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	122.120	0,1%	114	Nein

Für die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird auf Anhangangabe 20 verwiesen.

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von T € 2.400 aufgrund von individuellen Risiken und Verlustereignissen enthalten (Vorjahr T € 4.043).

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertgemindert sind, bestanden zum Bilanzstichtag des Vorjahrs nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße erfüllen kann. Die finanziellen Verbindlichkeiten von SCHOTT bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten. Innerhalb der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierten Verbindlichkeiten werden ausschließlich Derivate mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der nicht diskontierten finanziellen Verbindlichkeiten liefert die folgende Tabelle:

(in T €)	Buchwert	Brutto- abflüsse	Bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.9.2025					
Verbindlichkeiten	332.297	331.279	327.984	3.295	0
Leasingverbindlichkeiten	158.296	221.714	28.894	93.042	99.778
Derivate	5.845	5.845	5.845	0	0
30.9.2024					
Verbindlichkeiten	351.077	351.077	346.729	4.348	0
Leasingverbindlichkeiten	166.256	220.762	29.379	85.694	105.689
Derivate	4.535	4.535	4.535	0	0

Bei den zum Bilanzstichtag 30. September 2025 ausgewiesenen Derivaten handelt es sich ausschließlich um Devisentermingeschäfte. Das Volumen der Devisen-Sicherung entspricht bei Umrechnung in Euro einem dreistelligen Millionenbetrag. Im Vorjahr waren unter diesem Posten in geringem Umfang auch Erdgas-Termingeschäfte ausgewiesen, deren Volumen sich auf einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag belief.

Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral durch die Abteilung Treasury, die hierfür ein effizientes Cash-Management-System einsetzt. Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung von SCHOTT wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt.

Die SCHOTT AG hat im August 2024 eine Kreditlinie in Höhe von 150 Mio. € mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen, die bis August 2030 zur Verfügung steht. Diese Konsortialkreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2024/2025 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

Die SCHOTT AG verfügt außerdem über bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt und für bilaterale Kreditvereinbarungen auf lokaler Ebene abgetreten werden können. Diese Kreditlinien, die bis auf weiteres zur Verfügung gestellt wurden, belaufen sich insgesamt auf 158 Mio. €, sind variabel verzinslich und haben fest vereinbarte Avalprovisionen zu marktüblichen Konditionen. Hiervon waren 90 Mio. € am Bilanzstichtag frei verfügbar. Zusätzlich stehen dem Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie bilaterale Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

Darüber hinaus bestand ein Programm zum regresslosen, revolvierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Diese Vereinbarung wurde im September 2024 mit einer Frist von drei Monaten zum 16. Dezember 2024 beendet.

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen, die zu Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder der zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente führen. Als international tätiger Konzern ist SCHOTT vor allem Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preis-Risiken ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit, die nicht in funktionaler Währung erfolgen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen abzusichern. Im Rahmen des Währungsmanagements werden grundsätzlich nur Risiken abgesichert, die aus einem Umtausch von Fremdwährungs-Zahlungsströmen in die jeweilige lokale Währung resultieren (Transaktionsrisiken). Risiken aus der Fremdwährungs-umrechnung von Bilanz- und Ergebnisgrößen ausländischer Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden durch SCHOTT nicht abgesichert.

Unsere weltweite Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten mildert generell transaktionale Währungsrisiken ab. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Netto-Währungspositionen, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Zur Sicherung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal 12 Monaten haben.

Das Wechselkursrisiko wird übereinstimmend mit der internen Risikoberichterstattung auf Basis einer Cashflow-at-Risk-Analyse ermittelt. Die Ausgangsbasis dieser Analyse sind die offenen Positionen in nicht-funktionaler Währung. Das Exposure beinhaltet währungsdifferenziert die Prognose der Zahlungsströme der kommenden 12 Monate unter Berücksichtigung der kontrahierten Absicherungsinstrumente und ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

(in Mio. €)	Exposure 30.9.2025	Exposure 30.9.2024
Australischer Dollar	-3,1	-3,7
Chinesischer Renminbi	6,1	4,0
Japanischer Yen	3,3	0,5
Malaysischer Ringgit	-109,2	-36,5
Mexikanischer Peso	-5,5	-3,7
Schweizer Franken	-130,2	-177,1
Singapur-Dollar	-12,1	-10,2
Thailändischer Baht	-8,5	-10,1
Tschechische Krone	-13,4	-16,0
Ungarischer Forint	-11,5	-7,5
US-Dollar	312,1	199,5
Sonstige	-37,4	-25,4

Bei der Mehrzahl der aufgeführten Währungen wurden Transaktionsrisiken abgesichert.

Die Cashflow-at-Risk-Berechnung erfolgt mittels einer stochastischen Simulation. Hierbei werden auf Basis beobachteter Wechselkursveränderungen der letzten 250 Handelstage mögliche zukünftige Entwicklungen der Wechselkurse unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen simuliert. Der Cashflow-at-Risk repräsentiert den potenziellen Verlust, den das Exposure basierend auf einem Konfidenzintervall von 95 % sowie einer Haltedauer von einem Jahr nicht überschreiten wird. Zum 30. September 2025 betrug der Cashflow-at-Risk 21,7 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €).

Zinsrisiko

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Finanzergebnis gegen negative Auswirkungen durch Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen sowie kurz- und langfristigen Anlage- bzw. Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Das Zinsrisiko wird übereinstimmend mit der internen Berichterstattung mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte vorgenommen, wodurch die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf das Finanzergebnis simuliert werden. Bei dieser Analyse werden ausschließlich variabel verzinsliche Finanzinstrumente berücksichtigt, da hier eine Marktzinsänderung einen Einfluss auf den Gewinn oder Verlust hat. Darüber hinaus werden festverzinsliche Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner bzw. gleich zwölf Monate berücksichtigt, da wir diese aufgrund des potenziellen Refinanzierungsrisikos in der Sensitivitätsanalyse als variabel verzinst betrachten. Das Zins-Exposure von SCHOTT beläuft sich zum 30. September 2025 auf 526 Mio. € (Vorjahr 685 Mio. €). Auf Basis der relevanten Positionen sowie Marktdaten vom 30. September 2025 würde eine parallele positive Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte zu einem Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) führen. Eine parallele negative Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte würde in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Verlust in Höhe von 5,3 Mio. € (Vorjahr 6,8 Mio. €) führen. Diese Sensitivitätsanalyse zum Bilanzstichtag bildet eine repräsentative Analyse des Zinsrisikos von SCHOTT.

Die festverzinslichen Finanzierungsinstrumente werden bei SCHOTT zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und führen somit bei einer Zinsänderung nicht zu einer Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses.

Commodity-Preis-Risiko

Rohstoffe können zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen. Auch sind die Produktionsprozesse von SCHOTT energieintensiv und zu einem wesentlichen Teil von einer kontinuierlichen Energieversorgung abhängig. SCHOTT ist daher Preisänderungsrisiken auf den Rohstoff- und Energiemarkten ausgesetzt. Das Management dieser Preisrisiken liegt bei SCHOTT in der Verantwortung der Einkaufsabteilung und erfolgt auf Basis von zentral festgelegten Richtlinien. Zur Absicherung werden unter anderem langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen, die unter Anwendung der „Own Use Exemption“ als schwebende Geschäfte bilanziert werden. Infolgedessen wird auf die Darstellung einer Sensitivitätsanalyse dieser Finanzinstrumente verzichtet.

33 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Es bestehen Miet- und Leasingverhältnisse im Wesentlichen über Grundstücke einschließlich Erbbaurechte, Produktions- und Verwaltungsgebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Geschäftsausstattung. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sowie Preisanknopfungsvereinbarungen.

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte betragen zum 30. September 2025:

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	101.288	102.916
Technische Anlagen und Maschinen	39.000	45.987
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.901	3.925
Gesamt	144.189	152.828

Aufgrund der Anwendung des Wahlrechts zur Nicht-Bilanzierung von Leasingverträgen für Vermögenswerte mit geringem Wert und kurzfristig laufenden Leasingverhältnissen sind diese nicht als Nutzungsrechte bilanziert, sondern werden direkt erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle Nutzungsrechte werden linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern belaufen sich gemäß den Vertragslaufzeiten auf:

	Jahre
Grundstücke und Gebäude	2 bis 21
Erbbaurechte	bis 117
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 18
Fahrzeuge	3 bis 5

Die Leasingverpflichtungen werden über die entsprechenden Vertragslaufzeiten getilgt. In Deutschland bestehen zwei Erbbaurechte mit Restlaufzeiten bis in das Jahr 2142.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T € 23.486 als Zugänge aktiviert worden. Diese unterteilen sich wie folgt:

(in T €)	30.9.2025	30.9.2024
Grundstücke und Gebäude	20.136	47.870
Technische Anlagen und Maschinen	880	7.120
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.470	3.440
Gesamt	23.486	58.430

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Leasingaufwendungen enthalten:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von Grundstücken und Gebäuden	19.962	19.246
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von technischen Anlagen und Maschinen	6.778	6.830
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.382	2.287
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	6.109	4.870
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	4.759	5.070
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen von Vermögenswerten mit geringem Wert	804	728
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	171	177
Gesamt	40.965	39.208

Im Geschäftsjahr 2024/2025 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse T € 35.098 (Vorjahr T € 31.150).

Der Aufriss der undiskontierten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ist in Anhangangabe 32 enthalten.

Zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von T € 40.294 wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Die zukünftigen Mittelabflüsse für Leasingverhältnisse, die SCHOTT noch im Geschäftsjahr 2024/2025 eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, betragen T € 180.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden wie auch im Vorjahr keine Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten vereinnahmt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Inland tritt SCHOTT als Leasinggeber im Rahmen von operativen Leasingverträgen auf. Die Vereinbarungen beziehen sich auf im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien. Aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen werden die nachfolgenden Mindestleasingzahlungen erwartet:

(in T €)	2024/2025
fällig innerhalb eines Jahres	1.465
fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.078
fällig nach mehr als fünf Jahren	81
Gesamt	6.625

34 Eventualverbindlichkeiten und -fordernungen

Soweit zulässig und erforderlich, sind für alle Gewährleistungsverpflichtungen und Rechtsstreitigkeiten von den Konzerngesellschaften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Eventualverbindlichkeiten, die aufgrund der als sehr gering eingeschätzten Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme nicht als Rückstellung angesetzt wurden, umfassen zum Bilanzstichtag insbesondere mögliche Belastungen aus Gewährleistungsverträgen in Höhe eines hohen zweistelligen Millionenbetrags sowie aus Rechtsstreitigkeiten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags.

Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus Abgängen und Investitionen im Bereich des Anlagevermögens. Zur Verbesserung der Darstellung wird die Veränderung von Termingeschäften mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten ab dem Geschäftsjahr 2024/2025 im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst. Dies betrifft im Vorjahr Auszahlungen in Höhe von 198 Mio. EUR, die unter den „Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen“ ausgewiesen werden (im Vorjahr in den „Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen“ enthalten).

In der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Eigenkapitalzuführungen sowie aus der Zahlung von Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankguthaben sowie Schecks in Höhe von T € 227.018 (Vorjahr T € 295.149). Hiervon sind zum Bilanzstichtag keine Finanzmittel (Vorjahr keine) verfügbungsbeschränkt.

Änderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit

Geschäftsjahr 2024/2025:

(in T €)	Stand 1.10.2024	Cashflows	Wechselkursveränderungen	Neue Leasingverhältnisse	Sonstige	Stand 30.9.2025
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.081	587	-7	0	0	5.661
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.934	-4.444	-696	0	3.338	2.132
Leasingverbindlichkeiten	166.256	-28.411	-2.771	23.164	58	158.296
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	0	-7.214	0	0	7.214	0
Übrige	11.455	-47.726	-106	0	39.618	3.241
	186.726	-87.208	-3.580	23.164	50.228	169.330

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	4.535	5.845
Kreditorische Debitoren	2.109	2.225
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.183	956
	194.553	178.356

Geschäftsjahr 2023/2024:

(in T €)	Stand 1.10.2023	Cashflows	Wechselkursveränderungen	Neue Leasingverhältnisse	Sonstige	Stand 30.9.2024
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.824	-2.733	-10	0	0	5.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	105.115	-100.047	-1.004	0	-130	3.934
Leasingverbindlichkeiten	134.347	-24.998	-1.633	58.540	0	166.256
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.069	-1.069	0	0	0	0
Übrige	16.598	-2.347	-212	0	-475	13.564
	264.953	-131.194	-2.859	58.540	-605	188.835

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cashflows nicht im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	14.048	4.535
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	660	1.183
	279.661	194.553

Die Summe der Cashflows entspricht der Summe der Posten „Aufnahme von Finanzkrediten“, „Tilgung von Finanzkrediten“, „Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten“ und „Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen Änderungen enthalten im Wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen und bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen.

36 Mitarbeiter

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2024/2025	2023/2024
Deutschland	6.090	6.083
Europa (ohne Deutschland)	4.253	4.179
Amerika	2.554	2.509
Asien und Südpazifik	4.066	3.927
	16.963	16.698
Auszubildende	330	332
Gesamt	17.293	17.030

Als Mitarbeiter des Konzerns werden die Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen genannt, wobei unterjährige Entkonsolidierungen zeitanteilig berücksichtigt werden. Stichtagsbezogen hat sich der Personalstand zum 30. September 2025 mit 17.392 Mitarbeitern um 293 Mitarbeiter (1,7 %) erhöht (Vorjahr 17.099).

37 Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr fielen die folgenden Personalaufwendungen an:

(in T €)	2024/2025	2023/2024
Löhne und Gehälter	808.237	774.765
Soziale Abgaben	154.481	148.320
Aufwendungen für Altersversorgung	35.622	38.053
Gesamt	998.340	961.138

Der Personalaufwand ist in den Funktionsbereichen enthalten und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren nicht gesondert ausgewiesen.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

(in T €)	2024/2025
Abschlussprüfungsleistungen	1.531
Andere Bestätigungsleistungen	229
Gesamt	1.760

Vorstand und Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, einer börsennotierten Tochtergesellschaft der SCHOTT AG, Mainz, haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung im September 2025 abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website des Unternehmens unter www.schott-pharma.com/investor-relations/de/corporate-governance/compliance-und-statuten verfügbar.

38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehend zur SCHOTT AG sind die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, das Schwesternunternehmen Carl Zeiss AG, Oberkochen, und dessen verbundene Unternehmen. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der SCHOTT AG, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures der SCHOTT AG sowie Versorgungseinrichtungen, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24. Des Weiteren sind der Vorstand, Mitglieder des erweiterten Management Teams und die Mitglieder des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 beliefen sich die Lieferungen der SCHOTT AG an Unternehmen der Carl Zeiss Gruppe auf T € 11.026 (Vorjahr T € 11.314). In demselben Zeitraum wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Dienstleistungen erbracht. Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe erbrachten im Geschäftsjahr 2024/2025 nur in geringfügigem Umfang Lieferungen oder sonstige Leistungen an SCHOTT. Darüber hinaus hat die Carl Zeiss AG, Oberkochen, aufgrund der strategischen Partnerschaft zwischen ZEISS und Microsoft T € 6.158 (Vorjahr T € 5.866) an die SCHOTT AG, Mainz, abgerechnet. Alle getätigten Geschäftsvorfälle mit Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe wurden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Zum Stichtag besteht eine erhaltene Anzahlung in Höhe von T € 1.718 (Vorjahr T € 2.705) von der Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen. Weitere signifikante ausstehende Salden bestehen zum Stichtag nicht.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden als Folge der Konsolidierung eliminiert und daher nicht erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben zum Planvermögen unter Anhangangabe 25 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft, der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, beteiligt. Diese Anteile wurden am 1. Oktober 2024 an die SCHOTT AG zum Buchwert in Höhe des beizulegenden Zeitwertes von T € 1.050 verkauft und die Gesellschaft anschließend auf die SCHOTT AG verschmolzen. Nähere Einzelheiten zu dieser Gesellschaft enthält Anhangangabe 3.1.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit Versorgungseinrichtungen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen lagen nicht vor.

Gesellschaften des SCHOTT Konzerns führten im Geschäftsjahr 2024/2025 die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen durch:

(in T €)	Verkauf von Erzeugnissen		Erwerb von Erzeugnissen	
	2024/2025	2023/2024	2024/2025	2023/2024
Gemeinschaftsunternehmen	26.031	28.585	1.853	591
Assoziierte Unternehmen	81	91	4.531	1.886
	26.112	28.676	6.384	2.477

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.9.2025	30.9.2024	30.9.2025	30.9.2024
Gemeinschaftsunternehmen	6.531	6.251	498	98
Assoziierte Unternehmen	297	403	2.298	669
	6.828	6.654	2.796	767

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T € 8 (Vorjahr T € 18) vorgenommen. Gegen Gemeinschaftsunternehmen wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe von T € 61 (Vorjahr T € 23) vorgenommen.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des SCHOTT Konzerns, Mitgliedern des Vorstandes, des erweiterten Management Teams und des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahen Familienangehörigen und den Versorgungseinrichtungen fanden im Geschäftsjahr 2024/2025 wie im Vorjahr nicht statt.

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Geschäftsjahresende haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes nach IAS 24.17 betragen im Geschäftsjahr 2024/2025 T € 5.501 (Vorjahr T € 5.544) und setzen sich zusammen aus kurzfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 4.694 (Vorjahr T € 4.485) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 653 (Vorjahr T € 68) sowie Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T € 154 (Vorjahr T € 991).

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2024/2025 T € 1.143 (Vorjahr T € 1.141) Bezüge für ihre Aufsichtsratstätigkeit aufwandswirksam erfasst, welche sich ausschließlich aus kurzfristig fälligen Zahlungen zusammensetzen.

Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates beträgt insgesamt T € 6.644 (Vorjahr T € 6.685).

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands nach § 314 Abs.1 Nr. 6 HGB betragen für das Geschäftsjahr 2024/2025 T € 5.222 (Vorjahr T € 4.485).

Die im Geschäftsjahr 2022/2023 zugesagte langfristige variable nicht aktienbasierte Vergütung wird aufgrund der Zielerreichung in den Gesamtbezügen für das laufende Geschäftsjahr 2024/2025 mit Null angesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 wird jedem Vorstandsmitglied eine langfristig variable nicht aktienbasierte Vergütung auf Basis individueller Zielwerte zugesagt, die im Januar 2028 bei Zielerreichung zur Auszahlung kommen wird.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands bzw. dessen Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2024/2025 laufende Bezüge in Höhe von T € 4.413 (Vorjahr T € 3.611). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind zum 30. September 2025 nach IFRS insgesamt T € 62.837 (Vorjahr T € 58.428) zurückgestellt.

Mainz, den 11. Dezember 2025



Dr. Torsten Derr



Dr. Andrea Frenzel



Dr. Heinz Kaiser



Marcus Knöbel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHOTT AG, Mainz, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeföhrten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 11. Dezember 2025

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Bernau
Wirtschaftsprüferin

gez. Kulisch
Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz der SCHOTT AG

Aufstellung des Anteilsbesitzes entsprechend den Vorgaben des § 313 Abs. 2 HGB

Stand 30.9.2025

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Inland		
ECORAN GmbH, Mainz	100,0	
LIB Industrie Beteiligung GmbH, Mainz	100,0	
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT ENGINEERING Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mainz	100,0	2, 9
SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz	100,0	1, 3
SCHOTT Glaswerke Service GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Insurance Risk Management GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena	100,0	1, 3
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz	77,0	
SCHOTT Pharma Management AG, Mainz	100,0	
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100,0	3, 11
SCHOTT Quartz Glass GmbH, Jena	100,0	3, 10
SCHOTT Solar CSP GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena	100,0	3
SCHOTT Verwaltungs-GmbH, Mainz	100,0	2
Ausland		
SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	
SCHOTT Australia Pty Ltd, Frenchs Forest/Australien	100,0	2
SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
MFB New Ventures Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
SCHOTT Benelux N.V., Lier/Belgien	100,0	2
SCHOTT Pharma Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Glas China Ltd., Sonderverwaltungsregion Hongkong/China	100,0	4
SCHOTT Glass Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,0	4
SCHOTT (Shanghai) Precision Materials & Equipment International Trading Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	4
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Scandinavia A/S, Lyngby/Dänemark	100,0	2
SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland	100,0	
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes/Frankreich	100,0	
SCHOTT VTF SAS, Troisfontaines/Frankreich	100,0	
SCHOTT France SAS, Colombes/Frankreich	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Ausland		
SCHOTT UK Ltd., Wolverhampton/Großbritannien	100,0	
SCHOTT Glass India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,0	5
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	
SCHOTT Glass Israel Ltd., Tel Aviv-Jaffa/Israel	100,0	2, 4
SCHOTT-Italglas s.r.l., Genua/Italien	100,0	
SCHOTT Italvetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien	100,0	
SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan	100,0	
SCHOTT Envases Farmacéuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	4
SCHOTT d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,0	2
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass Malaysia Components Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Technologies Mexico S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Benelux B.V., Tiel/Niederlande	100,0	
SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande	75,0	
SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande	66,7	
SCHOTT Termofrost AS, Oslo/Norwegen	100,0	
SCHOTT Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0	2
SCHOTT Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	2
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhye/Russland	100,0	4
SCHOTT Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100,0	2
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz	100,0	
SCHOTT PHARMA D.O.O. JAGODINA, Jagodina/Serbien	100,0	
SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0	
SCHOTT Glass Ibérica S.L., Barcelona/Spanien	100,0	
SCHOTT Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea	100,0	
SCHOTT Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0	
SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Termofrost s.r.o. (vormals: SCHOTT Flat Glass CR, s.r.o.), Válašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei	100,0	
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsbáza/Ungarn	100,0	
SCHOTT MINIFAB, LLC (vormals Applied Microarrays, LLC), Phoenix/USA	100,0	
SCHOTT Corporation, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Lithotec USA Corporation, Rye Brook/USA	100,0	2
SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100,0	
SCHOTT Scientific Glass, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar CSP, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar PV, LLC, Rye Brook/USA	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
At Equity bewertete Unternehmen		
Ausland		
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	35,0	4
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	41,0	4
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	50,0	5
EMPHA S.p.A., Turin/Italien	50,0	4
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20,0	4
Nicht at Equity bewertete Unternehmen		
Inland		
Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz eG, Mainz	22,9	6
JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK, Jena	33,3	4
Sonstige Beteiligungen		
Inland		
ChronoFair GmbH, Schönenberg-Kübelberg	12,5	4
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Silicium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Ausland		
Sun Technology Asset Switzerland AG, Zug/Schweiz	11,5	4,9

¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT AG² Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert³ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.⁴ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember⁵ Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März⁶ Geschäftsjahr vom 1. September bis 31. August⁷ Anteile beziehen sich auf die Kommanditeinlage⁸ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personengesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.⁹ Diese Gesellschaft befindet sich in Liquidation¹⁰ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH¹¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Organmitglieder der SCHOTT AG

Vorstand

Dr. Torsten Derr
(ab 1. Januar 2025)
Leverkusen
Vorsitzender und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied für Pharma, Tubing,
Compliance & Legal, Human Resources,
Marketing & Communication, Strategic
Development, Research & Development

Dr. Frank Heinrich
(bis 31. Dezember 2024)
Mainz
Vorsitzender und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied für Pharma, Tubing,
Compliance & Legal, Human Resources,
Marketing & Communication, Strategic
Development, Research & Development

Dr. Andrea Frenzel
Wachenheim a. d. Weinstraße
Vorstandsmitglied für Advanced Optics,
Electronic Packaging, Lighting & Imaging,
Technical Services, Operational Excellence,
Operational Technology, Environment
Health & Safety

Dr. Heinz Kaiser
Bodenheim
Vorstandsmitglied für High-Performance
Materials (ehemals Home Tech), Flat Glass,
Sales Excellence, Sales & Market Develop-
ment, Intellectual Property

Marcus Knöbel
Mainz
Vorstandsmitglied für Finance, Information
Technology, Purchasing, Mergers &
Acquisitions, Solar

Aufsichtsrat

Dr. Michael Bolle
Leonberg
Vorsitzender
Vorsitzender des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses,
Mitglied des Prüfungsausschusses,
Vorsitzender des Stiftungsrates der
Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der
Brenz und Jena
Ehemals Geschäftsführung (CDO & CTO)
der Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Rudolf Wagner¹⁾
Vilsbiburg
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Präsidialausschusses und
des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
SCHOTT AG und Betriebsratsvorsitzender
SCHOTT AG, Standort Landshut

Jürgen Achatz¹⁾
Tirschenreuth
Mitglied des Prüfungsausschusses
Global Sales Director Pharmaceutical
Tubing, SCHOTT AG, Mitterteich

Stefan Brandl
Landshut
Vice Chairman und CEO der
Dräxlmaier Group, Vilsbiburg

Matthias Hille¹⁾
Nieder-Olm
Bezirksleiter Mainz der Industriegewer-
schaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE),
Mainz

Michael Hinz¹⁾
Mitterteich
Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG,
Standort Mitterteich

Uta Kemmerich-Keil
Darmstadt
Ehemalige CEO P&G Health International,
Genf, Schweiz

Dr. Detlef Kratz
Heidelberg
Ehemaliger President Group Research
der BASF SE, Ludwigshafen

Hans-Jürgen Mundorff¹⁾
Alzey
Mitglied des Präsidialausschusses und
des Vermittlungsausschusses
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG und
Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG,
Standort Mainz

Frauke von Polier
Berlin
Chief People Officer, Viessmann Genera-
tions Group, München

Salvatore Ruggiero¹⁾
Mainz
Mitglied des Prüfungsausschusses
Leiter Marketing & Communication,
SCHOTT AG, Mainz

Emese Weissenbacher
Winnenden
Vorsitzende des Prüfungsausschusses
Executive Vice President & Chief Operating
Officer, MANN+HUMMEL, Ludwigsburg

Ausschüsse

Präsidialausschuss
Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
Stefan Brandl
Hans-Jürgen Mundorff¹⁾
Rudolf Wagner¹⁾

Prüfungsausschuss
Emese Weissenbacher (Vorsitzende)
Jürgen Achatz¹⁾
Dr. Michael Bolle
Salvatore Ruggiero¹⁾

Vermittlungsausschuss
Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
Hans-Jürgen Mundorff¹⁾
Frauke von Polier
Rudolf Wagner¹⁾

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

Impressum, Kontakt, Disclaimer

Herausgeber

SCHOTT AG
Hattenbergstraße 10
55122 Mainz
Telefon: +49 (0)6131/66-0
Telefax: +49 (0)6131/66-2000
E-Mail: info@schott.com
Internet: www.schott.com

Redaktion

SCHOTT AG
Finance

Mit ® oder TM gekennzeichnete Produktnamen
sind in zahlreichen Ländern für SCHOTT
als Marken eingetragen bzw. angemeldet.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts. Solche Aussagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden, die zu einem großen Teil nicht von SCHOTT beeinflusst und somit nicht präzise eingeschätzt werden können. Dazu gehören beispielsweise zukünftige wirtschaftliche Marktbedingungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen.

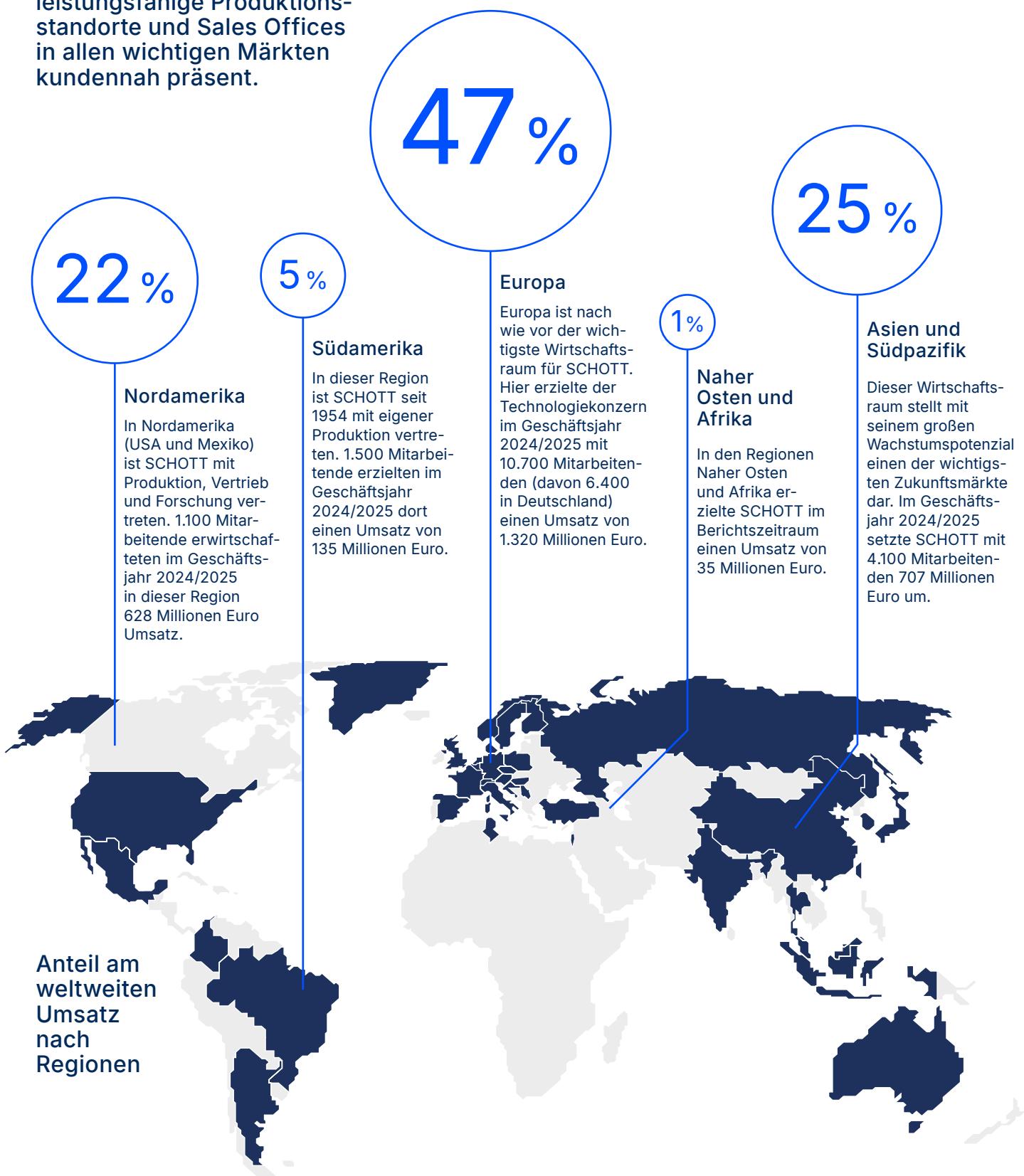
Sollten die genannten oder andere Faktoren eintreten oder erweisen sich Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig, können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht beschriebenen Erwartungen abweichen. SCHOTT wird die zukunftsbezogenen Aussagen nicht berichtigen oder aktualisieren, um sie an aktuelle Entwicklungen und Ereignisse nach dem Berichtsdatum anzupassen.

Produktbezeichnungen und Namen, die Eigentum von SCHOTT sind, sind gekennzeichnet. Weitere Produkt und Firmenbezeichnungen, die in diesem Bericht genannt werden, können Marken der betreffenden Eigentümer sein.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und ist im Internet unter www.schott.com abrufbar. Bei Abweichungen in der Übersetzung geht die deutsche Fassung vor.

SCHOTT weltweit

Das Unternehmen ist durch leistungsfähige Produktionsstandorte und Sales Offices in allen wichtigen Märkten kundennah präsent.



schott.com

SCHOTT AG, Hattenbergstraße 10
55122 Mainz, Germany